

Ostwestfälische **W**irtschaft



Gemeinsamer Fortschritt

Wie Unternehmen von „Open Innovation“ profitieren



*Alles Gute zum Geburtstag, liebe Melitta Bentz!
Dein Erfindungsreichtum, deine Entschlossenheit
und deine Weitsicht bringen uns Kaffeetrinkern
köstlich schmeckenden Kaffee.*

150

Y E A R S

I N V E N T O R ' S

H E A R T

Melitta Bentz.

Das Wirtschaftsjahr 2023 startet mit vielen Herausforderungen. Gemeinsam sind sie lösbar. Diversifizierung muss mehr Bedeutung bekommen.

Seit dem Beginn der Corona-Pandemie befindet sich Deutschland im Krisenmodus, mittlerweile im dritten Jahr in Folge. Die Energiekrise, ausgelöst durch den Angriffskrieg gegen die Ukraine, betrifft die heimischen Unternehmen sehr und macht die Geschäftsplanung für das neue Jahr schwierig. Der Fachkräftemangel, steigende Arbeitskosten und die ausufernde Bürokratie setzen die Unternehmen unter Druck.

Das Wirtschaftsjahr 2023 startet also mit vielen Herausforderungen und es war auch schon einmal einfacher, positive Signale zu finden. Aber es gibt sie.

Hoffnung macht beispielsweise, dass die aktuelle Geschäftslage noch recht stabil ist, denn die Auftragsbestände sind in vielen Unternehmen hoch. Hoffnung macht ebenfalls, dass sich die Bundesregierung für den Abschluss weiterer EU-Freihandelsabkommen stark macht, wie zuletzt auf der Asien-Pazifik-Konferenz. Indien, Indonesien und Australien werden so zu noch interessanteren Geschäftspartnern für deutsche Unternehmen. Auch die Ratifizierung des Freihandelsabkommens mit Kanada ist ein starkes Signal.

Durch den Ausbau der Handelsbeziehungen zu anderen Staaten als China entschärfen wir die Lieferkettenproblematik. Wir sollten dennoch nicht den Fehler begehen, bei aller berechtigten Kritik in Menschenrechtsfragen und an den immer autokratischeren Strukturen dort, uns überstürzt aus China zurückzuziehen. Die Suche nach zusätzlichen Lieferanten und möglichen Produktionsstandorten kann allerdings nicht früh genug beginnen. Diversifizierung statt Decoupling muss die Devise lauten.

Zum einen müssen wir neue, zusätzliche Absatzmärkte für unsere Produkte auf der Welt finden, zum anderen benötigen wir neue Zuliefermärkte für die unsererseits dringend benötigten Rohstoffe. Beides ist wichtig, damit wir von einzelnen Ländern unabhängiger werden.

Um diese neuen Chancen nutzen zu können, sind Reformen im Inland dringend erforderlich. Beim Bürokratieabbau müssen schnell Fortschritte erzielt werden. Infrastruktur-Planungsverfahren, die sich über Jahre hinziehen, ein Verbandsklagerecht, das es Lobbyisten ermöglicht, Investitionen zu verzögern, oder Genehmigungsverfahren, die einfach nicht vorankommen – all dies verhindert Investitionen und schwächt so Deutschlands Wettbewerbsfähigkeit. Bürokratie sollte den Fortschritt strukturieren und planbar machen. Weniger Vorschriften wären ein echtes Konjunkturprogramm. Denn eine robuste wirtschaftliche Entwicklung ist die Voraussetzung dafür, die wachsenden Herausforderungen der kommenden Jahre zu schultern. Politik und Wirtschaft können das nur gemeinsam schaffen. Gehen wir es an.



Jörn Wahl-Schwentker
IHK-Präsident

26

Gemeinsamer Fortschritt

Über 75 Milliarden Euro haben Firmen im Jahr 2021 für unternehmensinterne Forschung und Entwicklung ausgegeben. Kooperationen unterstützen mittelständische Betriebe dabei, Neues auf den Markt zu bringen. Netzwerke in Ostwestfalen sind ebenfalls hilfreich.

UNTERNEHMEN UND MÄRKTE

- 04 | JENZ realisiert Nahwärme-Netz
- 06 | Depenbrock baut Kita in Bad Salzuflen
B.A.U.M. e. V. in Gütersloh
- 07 | ruf Jugendreisen erhält Deutschen
Tourismuspreis 2022
- 08 | Diamant Software verbucht Umsatz-
wachstum von 14 Prozent
Miele übernimmt SMP GmbH
- 09 | Rotpunkt Küchen liefert Küchen für
„UN17-Village“
- 10 | DMG MORI erhöht Umsatz
- 11 | Follmann Chemie eröffnet Technologie-
und Wissenszentrum
- 12 | Böllhoff baut „Bildungscampus“
- 13 | rosenberger | data fusioniert mit
FRANKENRASTER
- 14 | Film- und Medienstiftung NRW verleiht
Kinoprogrammpreis
DENIOS legt Grundstein in China

- 15 | WAGO-Betriebsrestaurant zertifiziert
- 16 | HARTING verzeichnet Umsatzsprung
- 17 | IMA Schelling gewinnt HR Award
BERTELSMANN erreicht Rekordumsatz
- 18 | Brüder Schlau feiert Wiedereröffnung
Febrü vollzieht Markenrelaunch
- 19 | Claas erwirtschaftet Umsatz von 4,9
Milliarden Euro
- 20 | Was, wann, wo in Ostwestfalen
- 22 | Wir gratulieren
- 23 | Grafik des Monats
- 24 | Personalien

TITELTHEMA

- 26 | Es gibt viele Möglichkeiten, neue Pro-
dukte auf den Weg zu bringen. Einer
davon verbirgt sich hinter dem Begriff
„Open Innovation“ – wie Unternehmen
vom Zusammenspiel mit externen Ent-
wicklungspartnern profitieren.

- 34 | Interview: „Es gibt zahlreiche Formen
der Kooperation“

POLITIK UND STANDORT

- 36 | Jahresempfang 2022
- 39 | Mehr Planungssicherheit notwendig
- 40 | „Wir wollen das Thema Nachhaltigkeit
greifbar machen“
- 43 | Sicher unterwegs
- 44 | Neues Jahr, neue Vorschriften
- 46 | Beliebteste Tiefkühlpizza der Briten
kommt aus Bielefeld
- 47 | Kraftwerk auf dem Firmendach
- 48 | Wichtigen Beitrag zum Klimaschutz
leistet
- 49 | Nah dran – IHK für Sie
- 50 | IHK-Podcast: Inklusion
Frist verlängert
- 52 | „Silicon Wadi“ erkundet



IHK-Jahresempfang

Rund 400 Gäste feierten unter dem Motto „Kontakte, Gespräche, Perspektiven“.



Mit Herz und Verstand

Prüferinnen und Prüfer engagieren sich für das Gemeinwohl – und sind gefragt.



Der Zuversichtliche

Stefan Habighorst ist Unternehmer in der vierten Generation, seit 30 Jahren trägt er Verantwortung für das Hörster Betonwerk. Warum er noch jeden Tag gern ins Unternehmen kommt, verrät er im Porträt.

- 53 | Nachhaltigkeit beginnt nicht erst am eigenen Werkstor
- 54 | Ausbau der Erneuerbaren beschleunigen
Recht aktuell
- 55 | IHK verabschiedet Harald Grefe

AUS- UND WEITERBILDUNG

- 56 | Mit Herz und Verstand
- 59 | Duale Ausbildung gegen den Fachkräftemangel
- 60 | Fit für internationale Herausforderungen
Fördersumme für Weiterbildungsstipendien steigt
- 61 | Die richtige Entscheidung getroffen
Überarbeiteter DIHK-Leitfaden
- 62 | „Die Berufliche Bildung ist Deutschlands Schatz im Fachkräftesicherungssystem“
- 63 | Eine Frage an ...
Ausgezeichnete Ausbildungsbetriebe
- 64 | Seminare, Webinare, Lehrgänge

IM PORTRÄT

- 86 | Der Zuversichtliche
- 88 | Made in Ostwestfalen

RUBRIKEN

- 01 | Standpunkt
- 66 | Amtliche Bekanntmachungen
- 68 | Servicebörse/Impressum

FACHTHEMA

- 69 | IT-Lösungen | Digitalisierung
- 77 | Messen | Events | Ladenbau

Die Ostwestfälische Wirtschaft finden Sie auch im Internet.



Damit Ihre Ideen funktionieren!

Systemlösungen,
Sondermaschinen
und Werkzeuge
für Ihre Blechbe-
arbeitung.



Da, wo es drauf ankommt.

Ottomeier Werkzeug- und
Maschinentechnik GmbH
Kapellenweg 45 · 33415 Verl-Kaunitz
Fon 05246 9214-0 · Fax 05246 9214-99
m.esken@ottomeier.com
www.ottomeier.com



Auf Basis erneuerbarer Energien Eine Hackschnitzel-Heizung versorgt das JENZ-Firmengebäude sowie umliegende Wohnhäuser nun mit Wärme.

Unabhängig vom Öl

JENZ realisiert firmeneigenes Nahwärme-Netz

Das Maschinenbauunternehmen JENZ aus Petershagen hat sein firmeneigenes Nahwärme-Netz eingeweiht. Eine Hackschnitzelheizung versorge nun umliegende Firmen- und Wohngebäude. „Den Ansatz, den Produktionsprozess unserer Maschinen unabhängig von fossilen Energieträgern wie Öl und Gas zu gestalten, verfolgen wir schon seit Jahren“, erklärt Seniorchef Uwe Hempen-Hermeier, der sich aus dem operativen Geschäft weitestgehend zurückgezogen hat und für das Projekt verantwortlich ist. Bereits 2001 habe JENZ auf dem Firmengelände in Wegholm eine Biomasseheizung mit einer Leis-

tung von 320 kW errichtet und sorgte damit für eine Verringerung des CO₂-Ausstoßes um etwa 108.000 Kilogramm pro Jahr. 2008 folgte die erste Photovoltaikanlage, die bis 2012 kontinuierlich erweitert worden sei. Seit diesem Zeitpunkt ist das Unternehmen nach eigenen Angaben bilanziell CO₂-neutral.

Im November 2021 sei die Hackschnitzelheizung durch eine neue, stärkere Heizung mit 540 kW Leistung ersetzt worden. Zudem sei der neue Kessel wesentlich effizienter und verringere durch seinen Elektrofilter die Staubemissionen um mehr als 80 Prozent. Damit sei die Basis geschaffen worden, zukünftig

auch die in der Nachbarschaft liegenden, zum Unternehmen gehörenden Wohnhäuser mit Wärme zu versorgen. „Der Anschluss unserer Häuser in der Nachbarschaft war schon lange mein Wunsch. Mit dem neuen, größeren Biomassekessel haben wir dafür nun die Voraussetzungen geschaffen. Die in den Häusern laufenden, zum Teil sehr alten, Ölheizungen verbrauchen pro Jahr etwa 14.000 Liter Heizöl. Das werden wir nach der Fertigstellung unserer Nahwärmeleitung einsparen“, freut sich Hempen-Hermeier. „Wir wollen zunächst in diesem Winter Erfahrungen sammeln, ob das System auch wie gedacht zuverlässig funk-

tioniert. Deshalb werden die alten Brenner nicht sofort komplett demontiert“, erläutert der Seniorchef. Von der Holzhackschnitzelheizung auf dem JENZ-Firmengelände werde warmes Wasser durch ein neues wärmege-dämmtes Rohrsystem unterhalb der Durchgangsstraße in die jeweiligen Gebäuden geführt.

Die dafür benötigten Leitungen und Über-gabestationen seien einfach und problemlos zu beschaffen gewesen. Allerdings habe das Bauen im Bestand der Gebäude zu Überraschungen geführt. „Ich hatte mir das in ein paar Bereichen etwas leichter vorgestellt“, gibt Uwe Hempen-Hermeier offen zu. „Beim

Verlegen der Rohre beispielsweise mussten die Bauarbeiter aufpassen, dass sie nicht das neue Glasfasernetz kappen. Der Baggerführer musste deshalb sehr behutsam vorgehen und das dauerte seine Zeit.“ Die Förderanträge für das Nahwärmenetz seien in Zusammenarbeit mit einem Energieberater im Sommer 2021 gestellt worden, die Bewilligung sei im Februar 2022 erfolgt. Das Projekt erzeuge einen kleinen Beitrag für mehr Unabhängigkeit in Zeiten der Energiekrise und bei allen Beteiligten große Zufriedenheit. „Die Wärme in den Wohnungen unserer Mieter wird unabhängig vom Öl und wir können dem Winter auf Basis erneuerbarer Energie aus den heimischen

Mindener Wäldern in Ruhe entgegensehen“, ist Uwe Hempen-Hermeier zuversichtlich.

Das 1921 gegründete Familienunternehmen JENZ wird nach eigenen Angaben in der vier-ten Generation von der Gründerfamilie ge-führt und hat sich zum Spezialisten im Be-reich schwerer mobiler Maschinen für die Aufbereitung holzartiger Biomasse entwickelt. Derzeit werden am Standort in Petershagen bei Minden und den verschiedenen Vertriebs-niederlassungen insgesamt etwa 230 Mitarbei-ter, davon 20 Auszubildende und duale Studenten, beschäftigt.

[OWI](#)

STANDORTVORTEIL GLASFASER.

Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaser-Leitungen – gemeinsam Großes gestalten.



deutsche-glasfaser.de/business

Jetzt für
Glasfaser
entscheiden!



**Deutsche
Glasfaser**

Projekt Kindergarten

Depenbrock baut Kita in Bad Salzuflen



Ein Ort für Kinder Auf 900 Quadratmeter Baugrundfläche erstellt Depenbrock eine neue Kindertagesstätte.

Das Bauunternehmen Depenbrock aus Stemwede realisiert ein weiteres Bauprojekt im Bereich der Sozialimmobilien. Durch ein öffentliches Vergabe-

verfahren habe Depenbrock den Zuschlag für Planung, Bau und Betrieb einer neuen Kindertagesstätte in Bad Salzuflen, Ortsteil Werl-Aspe, erhalten. Das Konzept sei ge-

meinsam mit dem architekturstudio pm. und dem Träger Deutsches Rotes Kreuz – DRK-Jugendhilfe und Familienförderung in Lippe gGmbH entwickelt worden. Auftraggeber für das Projekt sei die Stadt Bad Salzuflen. Die neue Kindertagesstätte soll nach der geplanten Eröffnung im August 2023 auf insgesamt rund 900 Quadratmeter Baugrundfläche Platz für vier Kindergruppen bieten. Jörn Henrik Depenbrock, Gesellschafter von Depenbrock, erklärt zum Baustart: „Wir freuen uns, gemeinsam mit unseren Partnern ein weiteres anspruchsvolles Bauprojekt für die öffentliche Hand realisieren zu können. Mit unserem ganzheitlichen Ansatz, der Planung, Bau und Bewirtschaftung umfasst, können wir das Projekt äußerst wirtschaftlich realisieren und über den gesamten Lebenszyklus der Immobilie größtmögliche Nachhaltigkeit erzielen.“

Die Depenbrock Gruppe ist nach eigenen Angaben ein seit 1928 familiengeführtes Bauunternehmen mit Stammsitz in Stemwede. An 16 Niederlassungen sind knapp 1.400 Mitarbeitende angestellt. Im Jahr 2021 hat Depenbrock einen Umsatz von mehr als 650 Millionen Euro erzielt. [UW](#)

Trendradar für nachhaltiges Wirtschaften

Jahrestagung des Netzwerk **B.A.U.M. e.V.** in Gütersloh

Wie wird nachhaltiges Wirtschaften zum Erfolgsfaktor für zukünftiges Wirtschaften? Mit dieser Frage haben sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Jahrestagung des Netzwerks für nachhaltiges Wirtschaften B.A.U.M. e.V. in der Stadthalle Gütersloh beschäftigt. Aus Ostwestfalen sind die Miele-Gruppe und die Bertelsmann Stiftung Partner des Netzwerks.

„Wirtschaften innerhalb planetarer Grenzen, ausgerichtet an der Vision der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen sowie den Pariser Klimazielen als Leitplanken: das ist für uns das Zukunftsbild für europäische Unternehmen“, erläutert die B.A.U.M.-Vorsitzende Yvonne Zwick das Konzept der

Tagung. „Mehr denn je geht es angesichts der Energiekrise um Ressourceneffizienz und -produktivität, um zirkuläres Wirtschaften und das konsequente Umsteuern auf regeneratives Wirtschaften. Das sind die Zutaten für Innovationen, die wir dringend brauchen – und zwar im Markt selbst“, führt sie weiter aus. In unterschiedlichen Vorträgen zeigten Fachleute aktuelle Trends und Praxiseinblicke zu Themen wie Klimapositivität, Kreislaufwirtschaft oder Sorgfaltspflichten in der Lieferkette. Außerdem wurde der B.A.U.M.-Nachhaltigkeitspreis in den Kategorien „International“, „Großunternehmen“, „Kleine und mittlere Unternehmen“, „Wissenschaft“ und „Digitalisierung“ verliehen.

„Um unseren Planeten zu retten, müssen wir alle im Bereich Nachhaltigkeit einen maßgeblichen Beitrag leisten und unser Engagement intensivieren“, erklärt Dr. Markus Miele, Geschäftsführender Gesellschafter der in Gütersloh ansässigen Miele Gruppe, die seit 25 Jahren Mitglied im B.A.U.M.-Netzwerk sei. „Für Miele war es schon immer entscheidend, dass wir Nachhaltigkeit nicht nur mit Blick auf unsere Produkte und deren Produktion denken dürfen, sondern einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen müssen. Und dass wir die Herausforderungen nicht allein lösen können, sondern mit den Partnern zusammengehen und gemeinsam Lösungen entwickeln müssen.“ Ralph Heck, Vorstandsvorsitzender der Bertelsmann Stiftung, fügt hinzu: „Ohne den Umbau zu einer klimaneutralen und ressourcenschonenden Wirtschaftsweise ist die Transformation zu einer nachhaltigen Sozialen Marktwirtschaft nicht möglich.“ Der nach eigenen Angaben 1984 initiierte Verband hat heute rund 770 Mitgliedsunternehmen aus unterschiedlichen Branchen. [UW](#)

Innovative Lösung

ruf Jugendreisen erhält Deutschen Tourismuspreis 2022



Freuen sich über die Auszeichnung Daniela Schmitt, Wirtschaftsministerin des Landes Rheinland-Pfalz, Sebastian Diekmann, Projektleiter ruf Klassenfahrten, Burkhard Schmidt-Schönefeld, Geschäftsführer von ruf Jugendreisen, und DTV-Präsident Reinhard Meyer (von links).

Das Touristikunternehmen ruf Jugendreisen aus Bielefeld hat für sein Konzept der „Endlich-Einfach-Klassenfahrten“ den Deutschen Tourismuspreis 2022

gewonnen. Von den insgesamt 72 Bewerbungen habe das digitale Klassenfahrtenformat die Expertenjury am meisten überzeugen können.

„ruf Jugendreisen hat die komplexe Organisation von Klassenfahrten ins digitale Zeitalter geholt. Mit den Online-Services ist die Planung und Bezahlung von Klassenreisen erstmals mit wenigen Klicks möglich“, begründet Jurymitglied Norbert Kunz, Geschäftsführer des Deutschen Tourismusverband (DTV), die Entscheidung. „In Sachen Digitalisierung hinkte die Organisation von Klassenfahrten bislang hinterher. ruf Jugendreisen hat den pandemiebedingten Stillstand im Tourismus genutzt, um eine höchst kundenorientierte Lösung für ein Segment mit bildungspolitischer und pädagogischer Relevanz zu entwickeln.“

Im Jahr 1986 habe das Unternehmen erstmals Schul- und Klassenfahrten veranstaltet. Im Bereich betreuter Jugendreisen ist das Unternehmen nach eigenen Angaben in Europa Marktführer. Rund 50.000 Gäste zwischen elf und 23 Jahren verreisen jährlich mit ruf Jugendreisen.

Der DTV verleiht den Deutschen Tourismuspreis seit 2005 für zukunftsweisende Produkte, Events, Marketingstrategien und Kooperationsmodelle im Deutschlandtourismus. Wichtigstes Bewertungskriterium sei der Innovationsgrad. Außerdem gebe es Punkte für Qualität und Kundenorientierung, wirtschaftliche Effekte sowie ökologische und soziale Nachhaltigkeit. 

Jede dritte Person hört regelmäßig Podcasts!*

*RMS Podcast Studie zur Nutzung und Werbeakzeptanz von Podcasts in Deutschland, November 2021, n= 5.000 Podcast-Nutzer:innen



Dein Partner für Podcast-Marketing

Podcasts informieren, unterhalten oder entspannen — im Zeitalter von Smartphone, Alexa und Co. sind sie so beliebt wie nie.

Mit Podcasts erreichst du deine Zielgruppe einfach mal anders. Zum Beispiel mit einem Unternehmenspodcast. Oder durch deine Werbebotschaft in angesagten Podcast-Marken.

Wir machen das!
Alle Infos auf podcastfabrik.de

Eine Marke von
ams
Radio und MediaSolutions

**PODCAST
FABRIK**

Steigende Nachfrage nach Cloud und Digitalisierung

Diamant Software verbucht Umsatzwachstum von 14 Prozent

Das Bielefelder Softwareunternehmen Diamant Software hat nach eigenen Angaben seinen Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um vierzehn Prozent auf 41,4 Millionen Euro gesteigert. Grund dafür sei die gestiegene Nachfrage nach Digitalisierungslösungen im kaufmännischen Bereich.

„Gerade in Zeiten von Fachkräftemangel und knappen Ressourcen können Software-as-a-Service-Lösungen Wettbewerbsvorteile schaffen. Sie decken die zunehmenden Bedarfe, beispielsweise an Prozessunterstützung,



Freut sich über das Umsatzplus Dr. Haiko van Lengen, CEO von Diamant Software.

Vernetzung, Automatisierung von Prozessabläufen und Verringerung von Komplexität ab“, erläutert Dr. Haiko van Lengen, CEO von Diamant Software.

Das IT-Unternehmen wurde im Jahr 1980 gegründet und ist nach eigenen Angaben der erste Anbieter von Cloud-Lösungen für Rechnungswesen und Controlling gewesen. Seit 2019 betreibt der IT-Spezialist zudem Grundlagenforschung für Künstliche Intelligenz (KI) am firmeneigenen Kompetenzzentrum in Darmstadt. Aktuell beschäftigt Diamant Software über 300 Mitarbeitende und zähle über 40.000 Anwenderinnen und Anwender, unter anderem aus den Branchen Gesundheits- und Sozialwesen, Industrie, Handel und im Dienstleistungssektor. [GWI](#)

Ausbau im Bereich Medizintechnik

Miele übernimmt SMP GmbH



Trafen sich zur Vertragsunterzeichnung in Gütersloh Dr. Reinhard Zinkann, Geschäftsführender Gesellschafter von Miele, Olaf Bartsch, Geschäftsführer Finance & Administration von Miele, Dr. Christian Kluge, Senior Vice President Business Unit Professional von Miele, Dr. Ludger Schnieder und Klaus Roth, bisherige Eigentümer der SMP-GmbH (von links).

Die Miele Gruppe hat die SMP GmbH mit Sitz in Tübingen aufgekauft. Das Unternehmen ist auf Dienstleistun-

gen für die Medizintechnik spezialisiert. Die SMP GmbH wurde nach eigenen Angaben im Jahr 2000 gegründet und bietet als akkre-

ditiertes Prüflabor Dienstleistungen rund um Reinigungs-, Desinfektions- und Sterilisationsprozesse an. Als „Miele Group Member“ werde das Unternehmen mit 50 Mitarbeitenden weiterhin eigenständig bleiben.

Die SMP-Eigentümer und Geschäftsführer Klaus Roth und Dr. Ludger Schnieder werden dem Unternehmen in den kommenden Jahren weiterhin in führenden Positionen zur Verfügung stehen. „Mit Miele haben wir einen starken, verlässlichen und international aufgestellten Käufer gefunden, mit dem SMP und unsere Beschäftigten in Tübingen voller Zuversicht nach vorne schauen können“, sagt Unternehmensgründer Klaus Roth. „Die Dienstleistungen für unsere Kunden werden wir in bewährter Qualität fortführen. Vertraulichkeit hat hier oberste Priorität“, ergänzt Ludger Schnieder.

Mit der Übernahme baue Miele sein Wachstum im Medizintechnikbereich weiter aus. Für die Geräte aus dem Miele-Werk Bielefeld und der Tochter Steelco seien regelmäßige Validierungen, Wartungen und Services für den dauerhaften Betrieb unabdingbar. „Mit SMP machen wir einen weiteren großen Schritt in Richtung eines komplett aufgestellten Systemanbieters für Hygienelösungen im Markt“, erläutert Dr. Christian Kluge, Senior Vice President der Business Unit Professional. [GWI](#)

Ausstattung für nachhaltiges Leuchtturmprojekt

Rotpunkt Küchen liefert Küchen für „UN17-Village“



Die Wohnsiedlung „UN 17-Village“ Rotpunkt stattet die dortigen Apartments mit Küchen aus.

Für Rotpunkt Küchen aus Bünde ist es das Ergebnis einer konsequenten Nachhaltigkeitsstrategie: Als nach eigenen Angaben einziger Küchenmöbelhersteller liefert das Unternehmen Küchen für die Wohnsiedlung „UN17-Village“. Es entsteht am südlichen Stadtrand der dänischen Hauptstadt Kopenhagen und bietet nach Fertigstellung im Jahr 2024 in fünf Gebäudekomplexen Platz für mehr als 800 Menschen. In der Umsetzung und beim künftigen Betrieb basiert die neue Wohnsiedlung auf den 17 Zielen der Vereinten Nationen für eine nachhaltige Entwicklung. Diese Kriterien sind eng miteinander verzahnt und gehen über Einzelaspekte des Umweltschutzes, der Kreislaufwirtschaft oder der Reduktion des CO₂-Fußabdrucks, hinaus. Sie umfassen ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte. Unter mehreren europäischen Bewerbern aus dem Kreis der Küchenmöbelhersteller habe Rotpunkt Küchen sämtliche Gesichtspunkte überzeugend dokumentieren können.

Ausschlaggebend seien auch die verwendeten Materialien und Produkte und deren Auswirkungen auf die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner. Die Greenline-Küchenmöbel von Rotpunkt Küchen passten exakt ins Anforderungsprofil für „UN17-Village“. Die Kollektion basiere auf einer emissionsarmen Spanplatte, die zu 90 Prozent aus Recyclingholz gefertigt werde.

Für das Unternehmen sei die Beteiligung an „UN17-Village“ auch deshalb wichtig, weil das Nachhaltigkeitsverständnis des Unternehmens mit den aktuellen Konzepten und Umgangsweisen praxisnah auf den Prüfstand gestellt werden könne. „Wir sind bestimmt nicht in allem perfekt“, sagt Andreas Wagner, geschäftsführender Gesellschafter von Rotpunkt Küchen, „aber wir arbeiten daran, uns als produzierender Betrieb mit unseren selbstverständlich vorhandenen Wachstumszielen so verantwortungsvoll und nachhaltig wie möglich zu verhalten.“



**KONGRESS- UND
EVENTZENTRUM
STADTHALLE BIELEFELD**

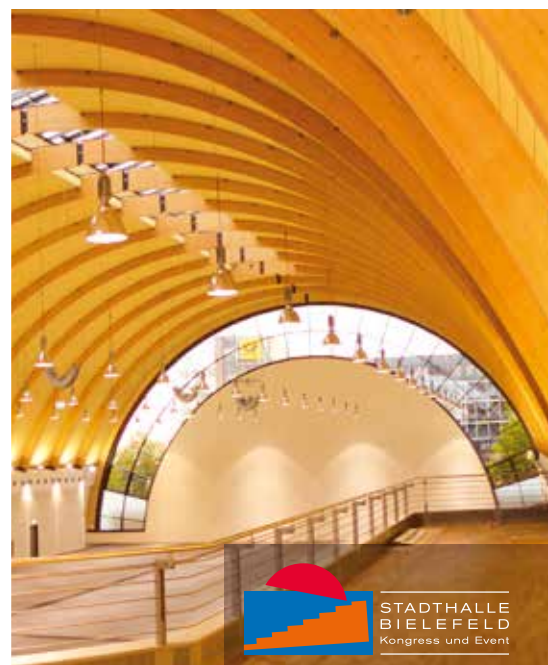


BESTENS VERNETZT

LIVE

DIGITAL

HYBRID



**STADTHALLE
BIELEFELD**
Kongress und Event

www.stadthalle-bielefeld.de

Gute Performance

DMG MORI erhöht Umsatz in den ersten neun Monaten auf 1,69 Milliarden Euro

Der Werkzeugmaschinenhersteller DMG MORI aus Bielefeld hat seine Quartalsmitteilung für das dritte Quartal 2022 veröffentlicht. Das Unternehmen habe seinen Auftragseingang auf 2,34 Milliarden Euro steigern können, der Umsatz habe sich auf knapp 1,69 Milliarden Euro erhöht. „In einem Umfeld großer globaler Herausforderungen erzielt DMG MORI erneut eine gute Performance. Unsere Ziele für 2022 werden wir

erreichen. Die Prognose für den Auftragseingang haben wir sogar nochmals an“, kommentiert Vorstandsvorsitzender Christian Thönes die Zahlen.

Der weltweite Markt für Werkzeugmaschinen sei durch zahlreiche äußere Umstände geprägt gewesen. Insbesondere die Gasverknappung, hohe Inflationsraten, steigende Zinsen und steigende Kosten für Rohstoffe, Transport, Logistik sowie Energie hätten sich auf

die Nachfrage ausgewirkt. In diesem Marktumfeld habe der Auftragseingang im dritten Quartal mit 664,9 Millionen leicht unter dem Rekordwert des Vorjahres (679,9 Millionen Euro) und zwölf Prozent über dem hohen Vor-Corona-Niveau 2019 (596,1 Millionen Euro) gelegen.

Zum 30. September 2022 habe DMG MORI einen neuen Rekord beim Auftragseingang erzielen können. Die Bestellungen stiegen um 21 Prozent auf 2,34 Milliarden Euro. Besonders gut habe sich die Nachfrage nach Automatisierungs- und Digitalisierungslösungen entwickelt. Die Aufträge aus dem Inland erhöhten sich um 23 Prozent auf 722,5 Millionen Euro. Die Auslandsbestellungen seien auf 1,67 Milliarden Euro gestiegen. 

Ausgezeichnete Gastronomie

Restaurant Wiegands ist „Lokal des Jahres NRW“



Konnten mit ihrem Konzept punkten Das Team vom Restaurant Wiegands freut sich über die Auszeichnung.

Das Restaurant Wiegands in Bad Oeynhausen ist vom unabhängigen Gastro-Testportal TDM Germany Awards als „Lokal des Jahres NRW“ im Bereich „Westfälisch“ ausgezeichnet worden.

Das Lokal habe sich von der Konkurrenz deutlich und überzeugend absetzen können, heißt es in der Urkunde. Die verdeckten Tester bewerteten Qualität, Angebot, Preis-/Leistungs-Verhältnis, Ambiente, Serviceleistung, Sauberkeit, Konzept und den Umgang mit

dem Personal. Der Preis wird jeweils in einem Bundesland und nach Auswertung der Testergebnisse verliehen. Inhaber Frank Wiegand freut sich: „Ich bin sehr stolz auf mein Team, dass wir diese wunderbare Auszeichnung erhalten haben. Es zeigt uns, dass wir mit unserer Regionalität, unserem hohen Anspruch an Qualität und unserer vergleichsweise kleinen Karte genau den richtigen Weg eingeschlagen haben.“ 



STAHL- UND GEWERBEBAU



SCHLÜSSELFERTIG BAUEN

- Industrie- und Gewerbebau
- Verwaltung, Produktion und Lager
- eigene Stahlbauproduktion
- Stahlbetonskelettbau
- Brandschutzfachplanung

www.rrr-bau.de/referenzen

RRR Stahl- und Gewerbebau GmbH
Im Seelenkamp 15 • 32791 Lage
T 05232 979890 • F 05232 9798970
info@rrr-bau.de • www.rrr-bau.de

Ein Ort für Wissenstransfer

Follmann Chemie Unternehmensgruppe eröffnet
Technologie- und Wissenszentrum



Bietet Platz für 140 Personen Der Neubau des TWZ wurde vom Architekturbüro Dälken konzipiert. Künftig sollen dort Schulungen und Veranstaltungen stattfinden.

Eine Dialogplattform für Kunden, Mitarbeiter und Partner – diese Aufgabe soll das neugebaute Technologie- und Wissenszentrum (TWZ) der Follmann Chemie Unternehmensgruppe aus Minden übernehmen.

Der Neubau des TWZ wurde im südlichen Bereich des Follmann-Firmengeländes realisiert. Während im repräsentativen Bereich Foyer, Forum, Showküche, Showrooms sowie diverse

Besprechungsmöglichkeiten und Kommunikationszonen untergebracht sind, finden in sogenannten Technikum praktische Produktschulungen und -vorführungen statt.

Das Forum bietet Platz für 140 Personen. Dort finden Schulungen und Veranstaltungen für die Kunden der Marken Follmann und Triflex statt. Im Obergeschoss befinden sich Besprechungsräume. An das Hauptgebäude schließt sich das Technikum mit dem Triflex Campus

und dem Follmann TechCenter an. Hier werden Handwerker und Techniker geschult und können ausgewählte Spezialchemieprodukte praktisch einsetzen. Im nördlichen Bereich bieten interne Werkstatträume Platz für gezielte Tests und Untersuchungen. Der östlich an das Technikum angeschlossene Laborbereich dient in mehreren Räumen der Unterbringung der Anwendungstechnik von Follmann und ist in Bereiche für Klebstoffe und Drucke unterteilt.

Auf dem Dach des Technikums befindet sich ein begehbare Dachgarten. Auf dem Laborgebäude sei zudem eine Photovoltaikanlage installiert worden.

„Das TWZ ist eine zentrale Anlaufstelle des Austausches, ein offener Ort der Kommunikation auf Augenhöhe, in dem Wissenstransfer stattfindet und wertvolle Synergien geschaffen werden,“ betont Dr. Henrik Follmann, geschäftsführender Gesellschafter der Follmann Chemie Unternehmensgruppe. „Die Investition in den Neubau des TWZ ist ein klares Bekenntnis zur Region und ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung unseres Unternehmens. Das Büro Dälken als Generalplaner hat uns auch bei diesem Projekt erfolgreich betreut“, führt Follmann weiter aus. Die Follmann Chemie Unternehmensgruppe ist eine inhabergeführte Unternehmensgruppe. Unter dem Dach des Familienunternehmens versammeln sich die Unternehmen Follmann, Triflex und Sealock Ltd.. Schlüsselkompetenzen sind die Entwicklung, Herstellung und der Vertrieb von Spezialchemikalien für die verarbeitende Industrie sowie Bauchemie. Die Produktion und zentrale Funktionen der Gruppe sind in Minden mit 500 von 800 Mitarbeitern gebündelt.

OWI



Döpke
Rohr- Draht- und Blechbearbeitung

**Döpke Metallwaren und
Ladenbedarf GmbH**

Blankensteinstraße 34-36

32257 Bünde

info@doepke-metallwaren.de

Tel 05223 / 183570

STORELIGHTS.de **Ladenbedarf.de**

www.doepke-metallwaren.de

macht glücklich?

Offene Lern- und Weiterbildungswelt

Böllhoff baut „Bildungscampus“ in Bielefeld



Neues Konzept Für den Bildungscampus werden historische Fertigungshallen der Böllhoff Gruppe an der Straße „Im Brocke“ teils umgebaut, teils abgerissen.

Der Fachkräfte- und Azubimangel stellt viele ostwestfälische Unternehmen vor große Herausforderungen. Ausbildung ist ein erfolgsversprechender Weg, diesem entgegenzuwirken. Der Bielefelder Verbindungsspezialist Böllhoff zeigt, wie die Ausbildungswerkstatt der Zukunft aussehen kann – und verabschiedet sich dabei auch gleich vom Namen „Ausbildungswerkstatt“. Entstehen soll der „Böllhoff Bildungscampus“, unter dessen Dach eine offene Lern- und Weiterbildungswelt für Auszubildende, Studierende und Mitarbeitende vereint werden soll. Baubeginn ist Ende des 1., Anfang des 2. Quartals 2023, die Fertigstellung ist für 2024 geplant.

Vorgestellt wurden die Pläne von Dr. Wolfgang W., Wilhelm A. und Michael W. Böllhoff anlässlich des 30. Geburtstags der technischen Ausbildungswerkstatt am Firmensitz der Unternehmensgruppe in Bielefeld. 1992 sei die Ausbildungssituation eine völlig andere gewesen als heute, erinnert sich Dr. Wolfgang W. Böllhoff. Der damalige Firmenchef und IHK-Vizepräsident hatte sich zum Ziel gesetzt, mehr Unternehmen für die Ausbildung zu gewinnen. „Da musste ich selbst Farbe bekennen“, schmunzelt er. Bis zu dem Zeitpunkt wurden die Böllhoff-Azubis kooperativ bei der Firma Dürkopp-Adler ausgebildet. Durch steigende Ausbildungszahlen bei Böllhoff selbst wurde beschlossen, eine eigene Ausbil-

dungswerkstatt aufzubauen. Seit 1998 bietet das Familienunternehmen darüber hinaus kooperative Ausbildung für andere Firmen an. Aktuell werden 21 kaufmännische, technische, logistische und IT-Ausbildungsberufe angeboten. Zwölf technische Berufe können in der Ausbildungswerkstatt in Bielefeld ausgebildet werden. Deutschlandweit sind 97



Ließen die Entwicklung der firmeneigenen Ausbildungswerkstatt Revue passieren Wilhelm A., Dr. Wolfgang W. und Michael W. Böllhoff bei der Präsentation der Bildungscampus-Pläne (von links).

Auszubildende bei Böllhoff beschäftigt, 77 davon in Bielefeld. Er sei „heute noch glücklich“, dass sie 1992 die eigene Ausbildungswerkstatt gegründet haben, bilanziert Dr. Wolfgang W. Böllhoff.

Michael W. Böllhoff betont, dass sich die Ausbildungsinhalte in den vergangenen 30 Jahren von der puren Mechanik hin zur Elektronik weiterentwickelt hätten. „Wir sind seit vielen

Jahren in der Welt der Digitalisierung angekommen.“ Die Anforderungen für Industriebetriebe seien gestiegen, Automatisierung, Produktion 4.0 und 3D-Druck lauteten die Stichworte. Und dadurch veränderten sich auch die Anforderungen an die Ausbildung.

„Mit dem Bau investieren wir in den wichtigsten Baustein für eine erfolgreiche Zukunft: in die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften“, ergänzt Wilhelm A. Böllhoff. Erste Ideen hätte es bereits 2018 gegeben, die Corona-Pandemie habe zunächst deren Umsetzung gestoppt. Spannend sei die Frage gewesen, wie das Bildungscampus-Gebäude in den Randzeiten, sei es abends oder an Samstagen, genutzt werden könne. Geplant sei deshalb, in dem Neubau die technischen Ausbildungswerkstätten mit einem Smart-Factory-Labor für die Themen Vernetzung und Robotik zusammenzubringen. Vorgesehen seien ebenfalls „Austausch- und Schulungsräume“ und ein Verbindungstechnik-Forum, in dem Böllhoff-Produkte für Schüler, Studierende und Gäste erlebbar werden. Zukünftig solle noch stärker als bisher auf Austausch und gemeinsame Projekte gesetzt werden, sowohl zwischen Auszubildenden aller Fachrichtungen, Studierenden und Mitarbeitenden als auch mit Kooperationsunternehmen, Start-ups und Bildungseinrichtungen, erläutert Ausbildungsleiter Hubert Romoth.

Unter dem Stichwort „Eigenverantwortlichkeit fördern“ ist die Gründung einer „Azubi-Firma“ geplant, in der die Nachwuchskräfte eigene Projekte entwickeln und umsetzen sowie das selbstständige Produzieren und Vermarkten von Produkten erlernen können.

Der rund fünf Millionen Euro teure Bildungscampus-Neubau entsteht am Standort der ersten Fabrik des Großvaters von Wilhelm A. und Michael W. Böllhoff. Für den Neubau werden die historischen Fertigungshallen teils umgebaut, teils abgerissen. Rund 30 Prozent der insgesamt 1.600 Quadratmeter Gebäudefläche blieben erhalten. Dies sei ein Teil der Nachhaltigkeitsstrategie, ebenso wie die Heizung per Wärmepumpe oder die Photovoltaik-Anlage. Die Böllhoff Gruppe ist spezialisiert auf Verbindungstechnik mit den dazugehörigen Montage- und Logistiklösungen. Seit 1877 ist das Unternehmen familiengeführt. Im Jahr 2021 erwirtschafteten die weltweit 3.200 Mitarbeitenden einen Umsatz von 671 Millionen Euro.

Heiko Stoll

Start in die gemeinsame Zukunft

rosenberger | data fusioniert mit **FRANKENRASTER**



Fusion perfekt Nicola und Andreas Boenke, Gesellschafter von rosenberger | data, Stephan Kraus sowie Hans-Joachim Meinert, Klaus-Peter Horstmann und Stefan Messner, Gesellschafter von Frankenraster, nach der Vertragsunterzeichnung (von links).

Der Geschäftsbereich rosenberger | data der Bielefelder Rosenberg GmbH & Co. KG und die FRANKENRASTER GmbH aus dem bayerischen Buchdorf fusionieren zur DI.UNIT GmbH. Rosenberg

| data ist nach eigenen Angaben Digitalisierungsdienstleister mit den Schwerpunkten Dokumentenmanagement- und Workflowsysteme, Scandienstleistungen und digitale Archivierung. Frankenraster ist nach eigenen

Angaben ein Scan- und Lagerdienstleister. „Gemeinsam bieten wir einfach mehr: Mehr Entwicklungsmöglichkeiten und Agilität, mehr Digitalisierungspower und Lösungskompetenz“, sagen Hans-Joachim Meinert und Andreas Boenke, bisher geschäftsführende Gesellschafter von FRANKENRASTER, beziehungsweise Rosenberg und in dieser Funktion zukünftig auch verantwortlich für die DI.UNIT GmbH. Vervollständigt werde das Führungsquartett in der Geschäftsführung durch Klaus-Peter Horstmann und Stephan Kraus.

Die Fusion sei die strategische unternehmerische Antwort auf die Herausforderungen des stark wachsenden Digitalisierungsmarktes, der geprägt sei durch Expansions- und Wettbewerbsdruck, zunehmenden Fachkräftemangel und einem permanent hohen Investitionsbedarf. „Gemeinsam können wir die digitale Zukunft unserer Unternehmen und der Kunden aus Industrie, öffentlicher Verwaltung, Handel und Dienstleistung besser und umfassender gestalten“, erläutert Stephan Kraus, zukünftig verantwortlich für Marketing und Vertrieb.

Mit rund 200 Mitarbeitenden plane DI.UNIT in 2023 einen Umsatz im zweistelligen Millionen-Eurobereich. DI.UNIT hat derzeit drei Standorte in Bielefeld, Buchdorf und dem norddeutschen Winsen an der Luhe. 



Wir lieben Baustellen.
Industriebau. Schlüsselfertig.



Schlüsselfertig. Für alle. Aus einer Hand.

Produktionshallen mit angeschlossenen Büros, Verwaltungsgebäude oder Hochregallager.



Oberbremer
Baubetriebe Bünde.
Seit 1925.

Rilkestraße 29–33 · 32257 Bünde · Telefon: 05223 68820
E-Mail: info@oberbremer-baubetriebe.de
www.oberbremer-baubetriebe.de

Preisgekrönte Filmtheater

Film- und Medienstiftung NRW verleiht Kinoprogrammpreis
auch an Kinos in Ostwestfalen

Zum 32. Mal wurde der Kinoprogrammpreis NRW der Film- und Medienstiftung NRW verliehen. Die Filmstiftung ehrte nordrhein-westfälische Kinobetreiberinnen und -betreiber, die sich in besonderer Weise mit einem vielfältigen Programm um den deutschen und europäischen Film wie auch den Kinder- und Jugendfilm verdient gemacht haben. Insgesamt sei eine Summe von einer Million Euro an 74 Kinos aus 46 NRW-Städten vergeben worden. Erstmals sei auch der Sonderpreis „Grünes Kino“ verliehen worden. „Die Kinobetreiberinnen und



Ausgezeichnet Das Team des Offkino um Katharina Ellerbrock, Christian Busse und Annette Rukwied (von links).

-betreiber hatten auch in 2021 erneut mit besonderen Herausforderungen zu kämpfen und waren dennoch mit überzeugenden Programmen erfolgreich. Diese Hartnäckigkeit zahlt sich aus, denn gerade in den vergangenen Tagen sehen wir Licht am Ende des Tunnels. Die Besucherzahlen steigen langsam, das macht Hoffnung. Aber wir wissen auch, dass es noch ein Weg zu gehen ist“, sagt Petra Müller, Geschäftsführerin der Film- und Medienstiftung NRW. Zu den prämierten Kinos aus Ostwestfalen gehören: Das Kino Bad Driburg, die „Kamera“ in Bielefeld, das „Lichtwerk“ in Bielefeld, das Offkino in Bielefeld, „Bambi & Löwenherz“ in Gütersloh und das Cineplex in Warburg. Der Kinoprogrammpreis wird seit 1991 verliehen.

Insgesamt seien bisher rund 14,4 Millionen Euro Preisgeld an engagierte Kinobetreiberinnen und -betreiber aus Nordrhein-Westfalen vergeben werden. [UW](#)

4.300 Quadratmeter Fertigungsfläche

DENIOS legt Grundstein für neues Gebäude in China



Fertigstellung im Sommer 2024 Das neue DENIOS-Gebäude in der chinesischen Stadt Changzhou.

Die DENIOS SE, nach eigenen Angaben Weltmarktführer im Bereich Gefahrstofflagerung und Arbeitssicherheit mit Hauptsitz in Bad Oeynhausen, hat im chinesischen Changzhou den Grundstein für ein neues Produktions- und Verwaltungsgebäude gelegt. Bereits seit 2016 sei das Unternehmen mit der Produktion von Brandschutzsystemen und anderen Arbeitssicherheits-Produkten aktiv. Das neue Ge-

bäude in Changzhou soll voraussichtlich im Sommer 2024 fertiggestellt werden. In einem ersten Bauabschnitt werde eine Fertigungsfläche von etwa 4.300 Quadratmetern entstehen, die später noch erweitert werden soll. Das Verwaltungsgebäude werde nach der kompletten Fertigstellung eine Größe von mehr als 1.500 Quadratmetern haben. Der Neubau werde künftig Arbeitsplatz für mehr als 50 Mitarbeitende sein. [UW](#)

Dreisol
COATINGS

Industrielacke nach Maß

Industriestraße 4 · 32361 Pr. Oldendorf
Telefon 0 57 42/93 00-0 · Telefax 0 57 42/93 00-49

www.dreisol.de · mail@dreisol.de

Hako
Reinigungstechnik

Kostenlose Vorführung vor Ort

Ihr Servicestützpunkt
FRENZ
Gabelstapler | Reinigungsgeräte

Im Heidkamp 2 · 33334 Gütersloh
Tel. 0 52 41/9 15 06-0 · Fax 0 52 41/9 15 06-16
www.frenz-gabelstapler.de

Nachhaltige Kantine

WAGO-Betriebsrestaurant mit europäischem Siegel
„GreenCanteen“ zertifiziert



Freuen sich über die Auszeichnung Die Teams von WAGO und Genuss & Harmonie.

Das Mindener Betriebsrestaurant des Familienunternehmens WAGO, nach eigenen Angaben führender Hersteller von Verbindungs- und Automatisierungstechnik, wurde mit dem „GreenCanteen“-Zertifikat ausgezeichnet. Damit zähle es zu den nachhaltigsten Betriebsgastronomien Europas. „Nachhaltigkeit ist ein strategischer Unternehmenswert bei WAGO, der auch in unserer Betriebsverpflegung besonders wichtig ist. Dementsprechend stolz sind wir auf das tolle Ergebnis“, sagt Astrid Burschel, Vice

President Environment Health & Safety und Corporate Social Responsibility International bei WAGO.

Das WAGO Restaurant werde vom Caterer Genuss & Harmonie aus Mannheim betrieben. „Die erfolgreiche Zertifizierung ist eine echte Teamleistung. Möglich wurde sie durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit unserem Catering-Dienstleister“, betont Carolin Kromer, Assistant Environment Health & Safety Management International, und verantwortlich für das Betriebsrestaurant.

Das Siegel „GreenCanteen“ werde seit 2021 als europäische Gewährleistungsmarke durch K&P Consulting aus Düsseldorf vergeben. Die Zertifizierung folge einem ganzheitlichen Ansatz. Alle wichtigen Bereiche entlang der Wertschöpfungskette würden im Verlauf des Zertifizierungsprozesses wissenschaftlich analysiert und dann verbessert. Dazu zählen unter anderem Speiseplan und Angebot, Lagerung, Beschaffung und Zutaten, Produktion und Energieversorgung. Insgesamt kommen 109 Nachhaltigkeitskriterien auf den Prüfstand.

Das Mindener Unternehmen habe das Ergebnis von 86 Prozent der zu erfüllenden „GreenCanteen“-Kriterien erreicht. So kämen beispielsweise vor allem saisonale, regionale und nachhaltig produzierte Lebensmittel auf den Speiseplan. Dazu sei der Kontakt zu regionalen Lieferanten verstärkt worden. Fleisch gebe es im WAGO Restaurant nun seltener, und wenn, dann aus artgerechter Tierhaltung der Haltungsformen 3 oder 4. Zudem seien Produktionsprozesse durch verschiedene Schulungen optimiert und Nachhaltigkeitsthemen mit den Gästen stärker kommuniziert worden. Nachhaltige Gerichte etwa werden jetzt besonders beworben, vegetarische Gerichte in der Ausgabe in den Fokus gerückt.

Beendet sei der Verbesserungsprozess mit der Zertifizierung nicht. Ein Zukunftsplan enthalte die nächsten Nachhaltigkeitsprojekte, die das Team von WAGO und Genuss & Harmonie in den kommenden Monaten umsetzen werde. Dann werde es unter anderem darum gehen, den CO₂-Fußabdruck der Gerichte weiter zu reduzieren, Abfälle zu vermeiden und konsequent auf MSC/ASC-zertifizierte Fischprodukte umzustellen.



Sie sind am Zug.

NEHMEN SIE KONTAKT MIT UNS AUF!



KLEIN | GREVE | DIETRICH

RECHTSANWÄLTE

Wir sind Ihre Ansprechpartner für rechtliche und unternehmerische Herausforderungen.

Unsere Fachanwälte beraten Sie persönlich und professionell – dank langjähriger Erfahrung.



„Wir haben unsere Ziele erreicht“

HARTING Technologiegruppe verzeichnet erstmals

Umsatzsprung auf über eine Milliarde Euro



Freuen sich über das starke Umsatzplus Unternehmerfamilie Harting und der Vorstand der HARTING Technologiegruppe.

Die HARTING Technologiegruppe mit Stammsitz in Espelkamp hat einen Meilenstein in ihrer Unternehmenshistorie erzielt. Der Umsatz des Familienunternehmens sei im Vergleich zum Vorjahr um 21,8 Prozent erstmals auf knapp 1,05 Milliarden gestiegen. „Wir haben unsere Ziele erreicht“, erklärt Philip Harting, CEO der HARTING Technologiegruppe. Alle Regionen und Märkte, in denen HARTING tätig ist, hätten zum Wachstum beigetragen. Im größten Markt Deutschland sei der Umsatz um zwölf Prozent auf 270 Millionen Euro gestiegen. Die Region Europa-Arabien-Afrika habe um 17 Prozent auf 373 Millionen Euro Umsatz zugelegt. Der Umsatz in der Region Asien/Pazifik wuchs um 25 Prozent auf 269 Millionen Euro, in Nord- und Südamerika steigerte sich der Umsatz um 57 Prozent auf 147 Millionen Euro.

Entscheidend für das Wachstum seien neben Nachholeffekten infolge der Coronapandemie vor allem der industrielle Wandel mit einer voranschreitenden Digitalisierung und die Entwicklung energieeffizienter

Herstellungstechnologien und Endprodukte gewesen.

„Wir wollen für die Herausforderungen der Dekarbonisierung, des demographischen Wandels und der Energieeffizienz neue leistungsfähige Technologien und Lösungen für die Konnektivität der Zukunft entwickeln“, verdeutlicht Harting den Anspruch der Unternehmensgruppe. Die Konnektivität sei Grundlage zur Übertragung von Daten, Signalen und Energie. Eine zukunftsfähige Produktion ohne entsprechende Konnektivitätslösungen sei nicht möglich.

„Wir werden weiterhin die Stärkung unseres globalen Auftritts in den Fokus rücken“, führt er weiter aus. So habe die Harting-Gruppe in den Aus- und Neubau ihrer Werke in Rumänien, USA, Mexiko und Indien sowie in die Digitalisierung und zusätzliche Entwicklungskapazitäten zur Stärkung des Kerngeschäfts investiert. Für das kommende Geschäftsjahr plane das Unternehmen Investitionen in Höhe von knapp 80 Millionen Euro. Ihren Schwerpunkt wolle die Technologiegruppe dabei auf Themenfelder wie Robotik und E-Mobility

legen. Des Weiteren setze das Unternehmen nach wie vor auf strategische Partnerschaften. Beispielsweise habe die Unternehmerfamilie im Sommer 2022 die Studer Cables AG mit Sitz in der Schweiz erworben. So solle sich auf den Ausbau und die Stärkung des Lösungsportfolios sowie die Entwicklung neuer Konnektivitätslösungen für Transportation, Machinery, Energy Infrastructure und Renewable Energies konzentriert werden. Auch das nachhaltige Wirtschaften sei in Zukunft weiterhin ein wichtiges Anliegen. „Der Ausbau der erneuerbaren Energiegewinnung ist für uns nicht erst seit den Energieengpässen infolge des Ukraine-Kriegs eine Verpflichtung. Bereits seit über 30 Jahren gehen wir konsequent die Schritte zu einer klimaneutralen Produktion“, konstatiert der Geschäftsführer. So habe das Unternehmen durch unterschiedliche Maßnahmen den CO₂-Ausstoß binnen zwölf Jahren von 19.203 Tonnen auf 1.556 Tonnen in Deutschland senken können. Bis 2030 wolle das Unternehmen an weltweit allen Produktionsstandorten klimaneutral sein. Ebenfalls soll der CO₂-Fußabdruck aller vor- und nachgelagerten Prozesse bis dahin um fünfzig Prozent reduziert werden. Außerdem möchte das Familienunternehmen sein Engagement im Bereich Ausbildung und Mitarbeiterentwicklung, sowie in der Förderung von Kultur, Bildung und Sport verstärken.

Die Wachstumserwartungen für das kommende Geschäftsjahr seien angesichts der inflationär-rezessiven Wirtschaftsentwicklung und Material- und Energieknappheit deutlich gedämpft. „Wir erwarten eine Seitwärtsbewegung und werden auch dafür hart arbeiten müssen, um unser diesjähriges Ergebnis zu bestätigen“, so Harting abschließend. Die HARTING Technologiegruppe ist nach eigenen Angaben ein weltweit führender Anbieter von industrieller Verbindungstechnik mit 14 Produktionsstätten und Niederlassungen in 44 Ländern. Darüber hinaus stelle das Unternehmen auch Kassenzonen für den Einzelhandel, elektromagnetische Aktuatoren für den automotiven und industriellen Serieneinsatz, Ladeequipment für Elektrofahrzeuge sowie Hard- und Software für Kunden und Anwendungen im Bereich der Automatisierungstechnik, im Maschinen- und Anlagenbau, in der Robotik und im Bereich Transportation her. Das Unternehmen beschäftigt derzeit rund 6.500 Mitarbeitende.



Merle Schröder, IHK

Neue und mutige Lösungen

IMA Schelling gewinnt HR Excellence Award



Ausgezeichnete Personalarbeit Das Team von IMA Schelling freut sich über den HR Excellence Award.

Der Anlagenbauer IMA Schelling aus Lübbecke hat für sein „Tech'n'Talents Festival“ den HR Excellence Award in der Kategorie „Azubi- und Hochschul-Marketing“ erhalten. Das Prinzip des Festivals: In lockerer Atmosphäre Ausbildungsberufe und

duale Studiengänge kennenlernen. Das Unternehmen veranstaltete das Festival im Juni 2022 am Standort Lübbecke und habe zahlreiche Interessierte erreichen können. „Unser Anspruch ist es, beste Konzepte in den einzelnen Personaldisziplinen zu entwickeln. Gerade im Ausbildungs- und Hochschulbereich müssen neue und mutige Lösungen gefunden werden“, erklärt Personalleiter Lars von der Wellen. IMA Schelling habe das Projekt beim HR Excellence Award eingereicht und sich gegen zahlreiche Wettbewerber durchgesetzt und es in die „Top 4“ der Shortlist geschafft. In einem finalen Pitch habe Unternehmen endgültig von seinem Projekt überzeugen können.

Die IMA Schelling Group entwickelt, konzipiert und produziert nach eigenen Angaben Maschinen und Anlagen für Holz-, kunststoff- und metallverarbeitende Betriebe. Auf Basis seiner über 100-jährigen Erfahrung entwickle das Unternehmen innovative Bearbeitungslösungen für modernste vernetzte Produktionen, zugeschnitten auf individuelle Kundenansprüche – bis hin zu vollautomatisierten Losgröße-1-Anlagen. 

Positive Entwicklungen

BERTELSMANN erreicht Rekordumsatz nach drittem Jahresquartal



Ambitioniertes Ziel Der Bertelsmann-Konzern strebt zum Abschluss des Geschäftsjahres 2022 einen Umsatz von über 20 Milliarden Euro an.

Das internationale Medien-, Dienstleistungs- und Bildungsunternehmen Bertelsmann aus Gütersloh konnte seinen positiven Geschäftsverlauf fortsetzen. Der Konzernumsatz von Bertelsmann habe in den ersten neun Monaten 2022 14,4 Milliar-

den Euro betragen und damit um zehn Prozent im Vorjahresvergleich zugelegt.

Zu dieser Entwicklung hätten insbesondere die RTL Group mit ihrer Film-Produktionstochter Fremantle, das Musikunternehmen BMG sowie die Dienstleistungsgeschäfte von Arvato beigetragen. Die Monate Januar bis September 2022 seien für Bertelsmann insgesamt erfreulich verlaufen. „Der bisher höchste Konzernumsatz nach neun Monaten eines Jahres stimmt uns zuversichtlich, dass wir für das Gesamtjahr umsatzseitig die Marke von 20 Milliarden Euro erstmals überschreiten werden“, erklärt Thomas Rabe, Vorstandsvorsitzender von Bertelsmann. Dies zeige, dass das Unternehmen mit der Umsetzung seiner Wachstumsstrategie auf einem guten Weg sei. Im Zuge der Strategie investiere Bertelsmann bis 2025 insgesamt zwischen fünf und sieben Milliarden Euro in das Wachstum seiner Geschäfte. 

Neuer Standort

Brüder Schlau feiert Wiedereröffnung
des Handwerkermarkts in Cottbus

Nach kurzer Umbaupause ist der Schlau Handwerkermarkt der Unternehmensgruppe Brüder Schlau aus Porta Westfalica an einem neuen Standort in Cottbus wiedereröffnet worden. Auf mehr als 900 Quadratmetern halte der Markt in einer neu gestalteten Ausstellung das gewohnte Großhandels-Sortiment rund um Raumgestaltung bereit. Präsentiert werden aktuelle Produkte, Kollektionen, Trends sowie Innovationen aus den Bereichen Farben, Tapeten, Bodenbeläge,



Großhandel Die Schlau-Handwerkermärkte bieten ein Sortiment an, das sich speziell an Handwerker richtet.

Werkzeuge, Bauchemie, Wärmedämmverbundsysteme (WDVS) und Zubehör.

In nach eigenen Angaben mehr als 60 Handwerkermärkten bietet Schlau speziell für regionale Handwerker-Kunden Produkte für die tägliche Arbeit an. Auch die Baumarkt-Kette Hammer mit 200 Filialen gehört zur Unternehmensgruppe.

Das Unternehmen ist im Jahr 1921 durch die Brüder Theodor und Wilhelm Schlau als Farbengroßhandlung in Minden gegründet worden. Die Tochter des Gründers Theodor Schlau, Maria Beeth, führte das Unternehmen fort. 1954 trat mit ihrem Sohn Eberhard Beeth die dritte Generation in das Unternehmen ein und übernahm 1971 die Geschäftsleitung des Großhandels. Mittlerweile werde das Unternehmen von einem Führungsteam geleitet.

[UW](#)

Neue Identität, neues Design, neue Website

Febrü vollzieht Markenrelaunch



Office meets Interior Mit seinem neuen Portfolio will der Bürohersteller Febrü Innovationskraft und Designkompetenz beweisen.

Febrü, Hersteller von Büromöbeln mit Sitz in Herford, erstrahlt in neuem Gewand. Der Marken-Fresh-up sei Teil einer ganzheitlichen Unternehmenstransformation und sichtbarer Ausdruck der gelebten Unternehmenswerte. Standen die Herforder in Vergangenheit für Funktionalität, Ergo-

nomie und bodenständige Zuverlässigkeit, wollen sie mit ihrem neuen Portfolio Innovationskraft und Designkompetenz beweisen. „Mit der Profilschärfung heben wir Febrü auf ein neues Level und stärken die Marke in ihrer Identität und Haltung. Dabei spielt der neue Markenauftritt eine bedeutende Rolle nach

innen wie außen. Der Brand-Relaunch ist eine Investition in die Außenwahrnehmung und stärkt zugleich die Beziehungen zum Fachhandel. Wir zeigen, was wir schon lange sind, ein agiles Unternehmen mit dem Drang zur Kreation und Innovation. Zuverlässig und bodenständig werden wir als Ostwestfalen aber immer bleiben“, so der geschäftsführende Gesellschafter Christian Stammschroer.

Stark im Fachhandel betone die hybride Marke fortan ihre digitalen Kompetenzen. Simpel in der Navigation und klar in den Details – die Febrü Website sprüht nach Firmenangaben vor Inspiration und präsentiert visionäre, wohnliche Arbeitswelten. Zu entdecken gebe es hochwertige CGIs, Neuinszenierungen der beliebten Febrü-Klassiker sowie zahlreiche Produktneuheiten für mehr Flexibilität im Office. Hinzu kämen einige praktische Tools, wie der neue Produktkonfigurator, die insbesondere das breite Fachhandelsnetzwerk in seiner Arbeit unterstütze. Verantwortlich für den Relaunch zeichne das sechsköpfige inhouse Febrü-Marketingteam. Mit dem Relaunch beschließe Febrü zugleich das erfolgreichste Jahr seiner Geschichte. Mit einem Umsatz von knapp 45 Millionen Euro (15 Prozent plus zum Vorjahr), einer gelungenen Hausmesse im September sowie einem durchweg positiven Feedback auf das neue Produktportfolio sei der Kurs klar – Febrü wolle wachsen und habe die Weichen gestellt.

[UW](#)

Landtechnikmarkt profitiert von starker Nachfrage

CLAAS erwirtschaftet Umsatz von 4,9 Milliarden Euro



Konnte sich trotz Schwierigkeiten auf dem internationalen Markt behaupten Das Unternehmen CLAAS führte im vergangenen Jahr das Mähdreschermodell TRION auf dem amerikanischen Markt ein.

Das Unternehmen CLAAS, nach eigenen Angaben einer der international führenden Landmaschinenhersteller, mit Hauptsitz in Harsewinkel, konnte seinen Umsatz im vergangenen Geschäftsjahr um 7,2 Prozent steigern. CLAAS erwirtschaftete einen Umsatz von 4,9 Milliarden Euro. Die EBIT-DA-Marge liege mit 8,8 Prozent weiterhin auf hohem Niveau. Das Ergebnis vor Steuern von 166,3 Millionen sei vor allem durch Wertminderungen in Osteuropa sowie durch gestörte Lieferketten belastet.

„Das Jahr 2022 hat uns in jeder Hinsicht gefordert. In dieser schwierigen Gemengelage hat sich gezeigt, wie robust unser Geschäftsmodell ist. Wir haben geliefert und mit viel persönlichem Einsatz bewiesen, dass wir uns an unserer Vision, die Kunden zu den Besten in ihrem Feld zu machen, messen lassen

können. Wir haben unser Ernteversprechen gegenüber unseren Kunden zu 100 Prozent eingelöst. Dafür gebührt allen Mitarbeitenden und Vertriebspartnern unser Dank“, erklärt CLAAS-CEO Thomas Böck.

Bedingt durch das starke Erntejahr, und vor allem in der ersten Geschäftsjahreshälfte günstige Finanzierungsbedingungen, habe der Landtechnikmarkt 2022 von einer weiterhin starken Nachfrage profitiert und sich trotz erheblicher angebotsseitiger Störungen und der kriegsbedingten Abschwächung in Osteuropa weitestgehend positiv entwickelt. CLAAS habe in Nordamerika ein besonders dynamisches Umsatzwachstum erzielt. In Europa zeigten sich die Märkte im Vergleich zur positiven Entwicklung im Jahr 2021 robust mit leichten Rückgängen. Durch die Nachwirkungen der Corona-Pandemie und des Krieges in der

Ukraine sei das Unternehmen mit Problemen in der Lieferkette konfrontiert gewesen. Eine besondere Herausforderung sei zudem die 22-wöchige Produktionsruhe in Harsewinkel im Zuge der Werksmodernisierung gewesen. Zeitkritische Lieferungen von Maschinen an Kunden und individuelle Überbrückungsmaßnahmen hätten aber unter großen Anstrengungen der produzierenden Werke und der Vertriebsorganisation realisiert werden können.

Im vergangenen Geschäftsjahr habe sich das Unternehmen auf Investitionen fokussiert und rund 130 Millionen Euro in den Ausbau des weltweiten Vertriebs- und Produktionsnetzwerks investiert. Beispielsweise sei die Modernisierung des Stammwerks in Harsewinkel erfolgreich abgeschlossen worden.

Zugleich hätten die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen einen neuen Höchstwert erreicht. Sie seien um 6,49 Prozent auf 279 Millionen Euro gestiegen und umfassten die Weiterentwicklung und Erneuerung von Erntemaschinen und Traktoren, Investitionen in die Elektronikarchitektur zur Maschinensteuerung und -vernetzung sowie Aufwendungen für die Digitalisierung von Prozessen in der Landwirtschaft. Außerdem sei im Geschäftsjahr 2022 die Modelloffensive fortgeführt worden. So wurde beispielsweise die neue Generation des Mähdreschermodells LEXION vorgestellt, das auf der französischen Fachmesse SIMA den „Farm Machine“ Award 2023 in der Kategorie Mähdrescher erhielt, außerdem der DOMINATOR 260. In Nordamerika sei der TRION 740 Hybridmähdrescher und die Großtraktoren der Baureihe AXION 900 TERRA TRAC eingeführt worden.

Zum 30. September 2022 waren in der CLAAS Gruppe nach eigenen Angaben weltweit insgesamt 12.116 Mitarbeitende beschäftigt, davon 50,4 Prozent außerhalb Deutschlands.

Für das Geschäftsjahr 2023 rechne das 1813 gegründete Familienunternehmen trotz der bestehenden Unsicherheiten mit einem zweistelligen Umsatz- und Ergebniswachstum. In den wesentlichen Vertriebsregionen in Mittel- und Westeuropa sowie Nordamerika werde allgemein eine stabile Nachfrage nach Landtechnik erwartet.

Was, wann, wo in Ostwestfalen



Campus Festival Bielefeld mit Headliner „Giant Rooks“ und weiteren Bands

Der Ticketverkauf für das Open-Air-Event hat bereits begonnen: Das Campus Festival Bielefeld, mit zuletzt rund 18.000 Menschen im Publikum, will am **Donnerstag, 15. Juni**, erneut mit einem abwechslungsreichen Programm aus allen popkulturellen Spielarten Tausende auf den Campus von Universität und Fachhochschule locken. Namhafte Music-Acts, Newcomer-Bands, DJanes und DJs, Poetry-Slammerinnen und -Slammer sowie regionale Musikerinnen und Musiker werden sich auf fünf Bühnen die Klinke in die Hand geben und den Campus Bielefeld für einen Tag in den größten Dancefloor der Region verwandeln. Die ersten Künstlerinnen und Künstler für das Line-Up stehen bereits fest: Als Headliner für 2023 hat die junge deutsche Band „Giant Rooks“ zugesagt. Die Shootingstars der Indie-Szene tüfteln seit 2014 erfolgreich an künstlerischen Sounds mit Einflüssen

von Hip-Hop bis Elektro. 2020 erschien ihr Debütalbum „Rookery“, das die Band weltweit in die Charts und auf die größten Bühnen brachte. Die fünf Bandmitglieder aus dem westfälischen Hamm halten seit 2019 die 1LIVE-Krone in Händen sowie den Preis für Popkultur in den Kategorien „Hoffnungsvollster Newcomer“ und „Lieblingsband“. Das Publikum darf sich außerdem auf „anaïs“ freuen. Die Sängerin mit belgischen Wurzeln vereint mit warmer Stimme verspielte Hip-Hop-Vibes und eine tiefe Sehnsucht nach dem Leben. Auch „ENNIO“ wird dabei sein. Der Münchener Künstler, der bereits als Support von „Provinz“ und „MAJAN“ auftrat, hat erst kürzlich seine Debüt-EP „stundenull“ veröffentlicht. Zudem wird der Hamburger Rapper „DISARSTAR“ auftreten, der auch mit seinem sechsten Album „Rolex für Alle“ bewiesen hat, dass intelligente politische Musik nicht anstrengend sein

muss. Seine Beats sind dunkel, aber trotzdem tanzbar. Auch „Bounty & Cocoa“ haben zugesagt: Zwei weibliche Rapperinnen, die Hip-Hop-Deutschland aufmischen. Und schließlich wird mit „KAFFKIEZ“ ein Indie-Traum aus Süddeutschland wahr: Die fünf Jungs aus Rosenheim haben mit unpolierter, ehrlicher und energiegeladener Musik innerhalb kurzer Zeit ausverkaufte Hallen sowie Plätze in großen Radiosendern und Playlisten erstürmt. Sämtliche Tickets sind online bei www.reservix.de/tickets-campus-festival-bielefeld/t9943 erhältlich sowie in der Tourist Information, Niederwall 23, Bielefeld. Die Tickets kosten 37 Euro, für Studierende von Universität Bielefeld und FH Bielefeld nur 22 Euro. Studierende anderer Hochschulen und Bedienstete von Universität Bielefeld und FH Bielefeld zahlen 29 Euro. www.campus-festival-bielefeld.de.

Webinar-Reihe – Mitarbeiterentsendung & Markupdate

Unternehmen mit Sitz in Deutschland, die Mitarbeiter nach Dänemark, Polen, Frankreich oder in die Schweiz schicken wollen, müssen diesen ein gewisses Maß an arbeitsrechtlichem Schutz im Ausland bieten. Welche Regelungen zum Beispiel für den Mindestlohn, Arbeits- und Ruhezeiten oder Urlaub gelten und welche Unterlagen bei einem Arbeits-einsatz in den jeweiligen Ländern vorliegen müssen, erklärt die IHK in einer Webinar-Reihe. Sie findet in Kooperation



mit den Rechtsabteilungen der deutschen Auslandschamkammern statt. Am **Dienstag, 21. Februar**, geht es um die Rahmenbedingungen in Dänemark. Am **Mittwoch, 15. März**, werden die Voraussetzungen in Polen behandelt. Zusätzlich wird am **Dienstag, 9. Mai**, die Situation in Frankreich beleuchtet. Am **Dienstag, 22. August**, findet die Informationsveranstaltung mit dem Fokus auf die Schweiz statt. Weitere Informationen zur Webinar-Reihe gibt es bei Jan Lutz Müller, IHK, Tel.: 0521 554-250, E-Mail: j.mueller@ostwestfalen.ihk.de.

+++++ T E R M I N T I C K E R +++++

Kenia:

Der wirtschaftliche Hub Ostafrikas

Online-Veranstaltung (kostenlos)

Dienstag, 7. Februar

10-12:00 Uhr

Vietnam – Intensivberatung –

Terminierte Einzelgespräche

Ort: IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

(Teilnahmeentgelt: 60,- Euro)

Freitag, 10. Februar

09-17:00 Uhr

USA – Intensivberatung –

Terminierte Einzelgespräche

Ort: IHK Ostwestfalen zu Bielefeld (Teil-

nahmeentgelt: 60,- Euro)

Dienstag, 14. Februar

09-17:00 Uhr

Breakfast-Talk:

Großbritannien & Special Nordirland

Online-Veranstaltung (kostenlos)

Dienstag, 7. März

10-12:00 Uhr

Anmeldemöglichkeit:

[https://www.ostwest-](https://www.ostwestfalen.ihk.de/)

[falen.ihk.de/](https://www.ostwestfalen.ihk.de/)

[veranstaltungen](https://www.ostwestfalen.ihk.de/)



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



**INTEGRATION
SCHAFFT
INNOVATION**

Mit einer modernen
Einwanderungspolitik stärken
wir das Fachkräfteland:
[bmas.de/fachkräfteland](https://bmas.de/fachkraefteland)

WIR GRATULIEREN

» 100 «

Katag Aktiengesellschaft,
Bielefeld, am 22. Januar

» 75 «

PROCAST GUSS GmbH,
Gütersloh, am 19. Januar

» 50 «

**Agentur für Werbung und
Verkaufsförderung ATS GmbH,**
Bielefeld, am 20. Dezember

adp Merkur GmbH,
Espelkamp, am 19. Dezember

Scholz Druck & Design e.K.,
Bielefeld, am 1. Januar

aov IT.Services GmbH,
Gütersloh, am 1. Januar

Nähmaschinen Handwerk GmbH,
Gütersloh, am 2. Januar

WTS Wenko-Team-Service GmbH,
Bad Lippspringe, am 21. Januar

» 25 «

**ifos Gesellschaft für Anlage-
vermittlung und Vermögensverwaltung
mbH & Co. Bauträger KG,**
Bielefeld, am 1. Dezember

KATAG Marketing GmbH,
Bielefeld, am 15. Dezember

F.T. Kommunikation GmbH,
Bielefeld, am 15. Dezember

fine print digital druck GmbH,
Bielefeld, am 17. Dezember

**IFK Immobilieninstitut für Konzeption
und Entwicklung GmbH,**
Bielefeld, am 18. Dezember

BELU GmbH
Technische Konstruktion & Fertigung,
Steinhagen, am 1. Dezember

PIUS-Apotheke Friedhelm Linnemann,
Rheda-Wiedenbrück, am 1. Dezember

Gartencenter Setzer GmbH,
Rheda-Wiedenbrück, am 10. Dezember

Diekmann GmbH & Co. KG,
Bünde, am 15. Dezember

**ARCHIDEA Immobilien- und
Projektentwicklungs GmbH & Co. KG.,**
Herford, am 19. Dezember

**Porta Fenster Handels- und
Beteiligungs GmbH & Co. Betriebs-
Kommanditgesellschaft,**
Porta Westfalica, am 20. Dezember

Städtewerbung Schnelle GmbH ,
Büren, am 1. Dezember

Bertold Kleff
Fleischgroßhandel und Zerlegung,
Büren, am 17. Dezember

Hasan Bas Tiefbau GmbH,
Bielefeld, am 1. Januar

**Fleischerfachgeschäft und Party-
service Werner Haskenhoff GmbH,**
Steinhagen, am 1. Januar

**Gesellschaft zur Förderung der
Landeskultur mbH Steinhagen und
Umgebung,**
Steinhagen, am 1. Januar

**Plagge Funkenerosions- und
Anwendungstechnik GmbH,**
Steinhagen, am 15. Januar

DPL Deutsche Personalleasing GmbH,
Herford, am 2. Januar

Fleischerei Horst GmbH & Co. KG,
Löhne, am 2. Januar

PROFILBAU
Bauträgersgesellschaft mbH,
Vlotho, am 27. Januar

Rieks GmbH & Co. KG,
Nieheim, am 1. Januar

derGESTALT e.K.,
Willebadessen, am 28. Januar

Tischlerei Spieker GmbH & Co.,
Beverungen, am 1. Januar

demotronic GmbH
Entsorgung & Verwertung,
Espelkamp, am 1. Januar

TSP-CHEMIE-OHG,
Preußisch Oldendorf, am 1. Januar

B+K Bauplanung GmbH,
Bad Oeynhausen, am 1. Januar

**Sabirowsky Service und Wohnen
GmbH & Co. KG,**
Bad Oeynhausen, am 21. Januar

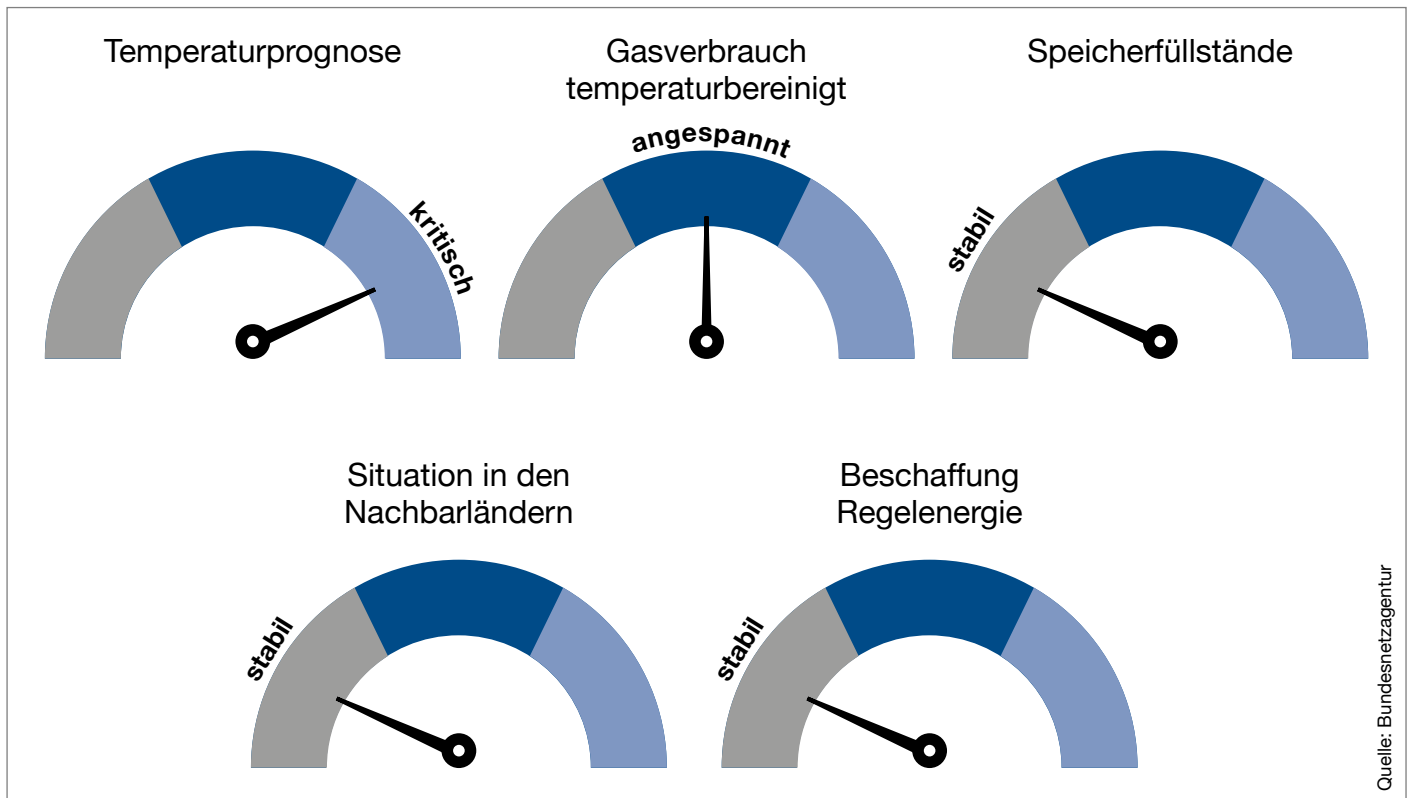
Grote Beteiligungs- GmbH & Co. KG,
Bad Oeynhausen, am 7. Januar

**Blaschke KG Gesellschaft für
Finanzdienstleistungen,**
Paderborn, am 1. Januar

Milchtransporte Böhner GmbH,
Lichtenau, am 1. Januar

Pro Card Systems GmbH,
Altenbeken, am 1. Januar

GRAFIK DES MONATS



Die Bundesnetzagentur veröffentlicht eine tägliche Einschätzung zur Gasversorgung in Deutschland. Die Indikatoren geben eine schnelle Einschätzung und Prognose zur aktuellen Lage und machen transparent, ob eine Gasmangellage akut droht. So wurde Mitte Dezember die Temperaturprognose als durchaus kritisch eingestuft, da die prognostizierte kurzfristige Durchschnittstemperatur deutlich unter dem Durchschnitt der Jahre 2018-2021 lag. Eine solche Temperatur würde einen Mehrbedarf an Gas bedeuten. Der temperaturbedingte Gasverbrauch wurde aufgrund der kühlen Witterung seitens der Bundesnetzagentur als angespannt bewertet, da es unter den gültigen Umständen „nur“ gelänge, zwischen 15 und 25 Prozent Gas einzusparen. Die anderen drei Indikatoren wurden von der Bundesnetzagentur als stabil eingestuft. Der Füllstand der deutschen Gasspeicher liegt auf einem Niveau, der bei entsprechender Fortschreibung am 1. Februar 2023 immer noch einen Füllstand von 55 Prozent erwarten ließe. Zudem ist in keinem unserer Nachbarländer die Lage kritisch. Schließlich gibt es am Markt ausreichend Regelenergie, um den erforderlichen Gasdruck in den Gasleitungen aufrecht zu erhalten.

Tagesaktuelle Einschätzungen gibt es unter: www.bundesnetzagentur.de oder per QR-Code:



Ich, Marianne R., mittelständische Unternehmerin aus Ostwestfalen, ...

CONCEPT
VERMÖGENSMANAGEMENT

Jedes Vermögen erzählt eine Geschichte.

Meine lesen Sie hier >
www.c-vm.com



WirtschaftsWoche
BESTE
Vermögens-
verwalter
2017
CONCEPT
Vermögensmanagement
Kategorie: Offshore
im Test: 100.000
Ausgabe: 09/2017

WirtschaftsWoche
BESTE
Vermögens-
verwalter
2018
CONCEPT
Vermögensmanagement
Kategorie: Offshore
im Test: 100.000
Ausgabe: 09/2018

WirtschaftsWoche
BESTE
Vermögens-
verwalter
2019
CONCEPT
Vermögensmanagement
Kategorie: Offshore
im Test: 100.000
Ausgabe: 10/2019

PERSONALIEN



Brigitte Danielmeyer

Brigitte Danielmeyer übernimmt als Brand Director die Verantwortung für die Marke GERRY WEBER. „Mit Brigitte haben wir eine erfahrene und profilierte Führungskraft für GERRY WEBER gewonnen“, so CEO **Angelika**

Schindler-Obenhaus. „Sie versteht es, Transformationsprozesse zu gestalten, Marken entsprechend der Bedürfnisse von Kundinnen und Kunden weiterzuentwickeln und sie beherrscht es, das Zusammenspiel zwischen Bestsellermanagement und Fashion sowie die Digitalisierung voranzutreiben. Das Team und ich freuen uns sehr darauf, die Marke nun auf das nächste Level zu heben.“ Danielmeyer war zuletzt Director Buying Women bei C&A, wo sie neben der Beschaffungsstrategie auch die Modernisierung der Kollektionen, den Ausbau des e-Commerce-Geschäfts sowie die Erschließung neuer Geschäftsfelder verantwortet habe. Vorherige Stationen waren unter anderem Liebeskind Berlin, Tommy Hilfiger und ESPRIT.



Florian Wortmann

Florian Wortmann, Managing Director der Premium-Menswear Marke BALDESSARINI, ist vom Wirtschaftsmagazin Capital bei der jährlichen Auszeichnung „Junge Elite – die Top 40 unter 40“ zu den „Managern

des Jahres 2022“ gewählt worden. Wortmann ist seit Januar 2021 Managing Director der Marke BALDESSARINI, die zu der Herforder Ahlers AG gehört. Zuvor habe er als Division Head die Marke CG-Club of Gents bei der Création Gross

GmbH verantwortet. Weitere vorherige Stationen waren unter anderem Colors & Sons, die Peek & Cloppenburg KG Düsseldorf und Wien sowie die Anson's KG.



Nehmen einen Generationenwechsel vor Roland Hüser, Geschäftsführer des Flughafens Paderborn/Lippstadt, Pascal Döpker, zukünftiger Vertriebsleiter, und Klaus Marx, bisheriger Vertriebsleiter (von links).

Der Flughafen Paderborn/Lippstadt nimmt einen Generationswechsel im Vertrieb vor. Der 40-jährige **Pascal Döpker** löst den 65-jährigen **Klaus Marx** zum 1. März 2023 als Vertriebs- und Marketingleiter ab. „Die Zukunft unseres Flughafens entscheidet sich vor Ort in den Regionen Ostwestfalen, Lippe und Südwestfalen. Deshalb haben wir uns ganz bewusst dafür entschieden, auch die Position der Vertriebs- und Marketingleitung mit einem Vertriebsexperten zu besetzen, der unsere Heimat mit ihren Menschen und ihrem Charakter bestens kennt. Pascal Döpker verfügt über sehr gute Qualifikationen sowie wertvolle Erfahrungen und ist vor Ort stark vernetzt“, erläutert **Roland Hüser**, Geschäftsführer des Flughafens Paderborn/Lippstadt.

Der im Januar 1982 in Paderborn geborene Döpker stieg nach seiner Fachoberschulreife am Carl-Severing-Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung in Bielefeld im August 1998 bei der Deutschen Telekom ein. Dort sei er unter anderem im Geschäftskundenvertrieb, in der Verkaufsförderung und in der Betreuung von Handelspartnern mit der Erschließung neuer Vertriebswege aktiv gewesen. Seit Mai 2011 sei Döpker verantwortlich für den Bereich Marketing/Vertrieb des Lokalsenders Radio Hochstift für die Kreise Paderborn und Höxter.

Axel Börner, CFO der WAGO Gruppe, zieht sich nach 20 Jahren aus dem operativen Geschäft des Elektrotechnik- und Auto-



Jürgen Koopsingraven

matisierungstechnik spezialisten zurück. Er stehe dem Unternehmen aber weiter beratend zur Verfügung. Zum 15. März 2023 wird **Jürgen Koopsingraven** als CFO die Geschäftsführung der kaufmännischen Bereiche übernehmen. „Axel Börner hat seit seinem Einstieg 2003 WAGO unternehmerisch maßgeblich geprägt und mit seinem breiten Verantwortungsspektrum entscheidend zu dem stabilen, erfolgreichen Wachstum unseres Unternehmens beigetragen“, betont **Sven Hohorst**,

Beiratsmitglied und Gesellschafter des Mindener Familienunternehmens. Der Verantwortungsbereich des 60-Jährigen reichte von Finanzen und Controlling über den Einkauf und die Supply Chain des Unternehmens bis hin zu IT, Recht und Facility Management. Sein Nachfolger Jürgen Koopsingraven verfüge über mehr als 20 Jahre Berufserfahrung in der Automobilindustrie. Bei KSPG Automotive, heute Rheinmetall Automotive, sei er zunächst in unterschiedlichen kaufmännischen Leitungsfunktionen und zuletzt in der Rolle des „Head of Corporate Strategy“ tätig gewesen. Vor seinem Einstieg bei WAGO habe er als CFO bei der FEV Group, die Bereiche Finanzen, Controlling und IT sowie weitere operative Verantwortlichkeiten übernommen.



Rainer Müller

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Bielefeld hat den Vertrag von **Rainer Müller** bis zum 31. Dezember 2028 verlängert. Der 56-Jährige ist seit Januar 2019 neben **Martin Uekmann** Geschäftsführer des Energieversorgers.

Die Aufsichtsratsvorsitzende der Stadtwerke Bielefeld, **Dr. Wiebke Esdar**, sagte: „Die Herausforderungen in der Energie-

branche sind aktuell groß wie nie. Die dazugehörigen unternehmerischen Fragen wollen wir mit Kontinuität und Kompetenz in der Führung des Unternehmens beantworten. Deswegen freuen wir uns, die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Rainer Müller fortzusetzen.“



Interessensvertretung der Ingenieure in OWL Fabian Schoden, Karsten Ollesch, Klaus Meyer, Bernd Hettig, und Prof. Dr. Birka von Schmidt (von links).

Der Verein Deutscher Ingenieure OWL e.V. (VDI) hat einen neuen Vorstand gewählt. Er setzt sich zusammen aus **Klaus Meyer**, Geschäftsführer von Energie Impuls OWL als Vorsitzender, **Prof. Dr. Birka von Schmidt** von der Hochschule Hamm-Lippstadt als Stellvertreterin, **Dörthe Knefelkamp**, wissenschaftliche Mitarbeiterin der Fachhochschule Bielefeld und Marketmanagerin bei WAGO als Vorstandsmitglied für Digitalisierung und Künstliche Intelligenz, **Fabian Schoden**, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fachhochschule Bielefeld als Vorstand für Öffentlichkeitsarbeit, **Bernd Hettig** als Schriftführer und **Karsten Ollesch**, Geschäftsführer der GLASS GmbH & Co. KG als Schatzmeister. Der VDI OWL versteht sich nach eigenen Angaben als Plattform für den Austausch von Ideen und Lösungen, bietet mit seinen Reallaboren Raum zum Experimentieren, ist Denkfabrik und sorgt für Wissenstransfer unter seinen rund 3.100 Ingenieurinnen und Ingenieuren, Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern in Wirtschaft, Hochschulen, Verwaltungen und Gesellschaft.

Der Start-up-Gründer **Nils Drescher** ist als Investor bei der persomatch GmbH eingestiegen. Nach seinem erfolgreichen Exit von egoditor an das US Unternehmen Bitly Inc. sei dies Dreschers neuestes Investment. Sein Einsatz bei persomatch beschränke sich nicht nur auf eine finanzielle Beteiligung, sondern betreffe auch



Freuen sich über die Zusammenarbeit Thorsten Piening, Nils Drescher und Tristan Niewöhner (von links).

das operative Geschäft und Strategiethematen. „Unsere Geschäftsidee, Stellenanzeigen auf Google zu schalten und sie so für die relevanten Bewerber sichtbar zu machen, ist ein wichtiger Baustein für Unternehmen, um dem akuten Problem des Fachkräftemangels entgegenwirken zu können. Seit 2017 wächst unser Unternehmen stetig, und mit der Expertise von Nils Drescher können wir noch einmal ganz neuen Fahrtwind aufnehmen“, kommentiert persomatch-Geschäftsführer **Tristan Niewöhner**. Der Zusammenschluss von Nils Drescher und persomatch zeige, dass sich in Ostwestfalen-Lippe eine neue Start-up-Kultur entwickle, bei der Gründer, die ihr Start-up zum Erfolg gebracht

haben oder ihr Unternehmen erfolgreich verkauft haben, mit ihrem Input die nachfolgende Start-up-Generation unterstützen.



Jun.-Prof. Dr. Hans-Georg Steinrück, Chemiker an der Universität Paderborn, ist in das Junge Kolleg der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste aufgenommen worden. Mit der Aufnahme

erhalten die Mitglieder ein jährliches Stipendium in Höhe von 10.000 Euro. „Es ist mir eine große Ehre, in das Junge Kolleg der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste aufgenommen zu werden. Ich freue mich auf spannende Möglichkeiten, Aufgaben und Kooperationen“, sagt Steinrück zur Auszeichnung. Steinrück ist seit April 2020 Juniorprofessor am Department Chemie der Universität Paderborn. Seine Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit grundlegenden Fragestellungen der nachhaltigen Energiespeicherung und Wasserentsalzung.

HMS
INDUSTRIEBAU
BIELEFELDER

Hallenbau | Sonderlösungen | Sanierungen | Bürogebäude

Wülferheide 10 | 32107 Bad Salzuflen
05222 – 944990 | www.hms-industriebau.de

Gemeinsam Fortsc

Es gibt viele Mög
dukte auf den We
davon verbirgt si
„Open Innovation
men vom Zusam
Entwicklungpart

mer hritt

lichkeiten, neue Pro-
eg zu bringen. Einer
ch hinter dem Begriff
n“ – wie Unterneh-
mensspiel mit externen
nern profitieren

Ein beliebiger Getränkemarkt an einem Samstagvormittag in Deutschland: Im Pfandautomat verschwinden PET-Flaschen, Getränkedosen, Glasflaschen und Getränkekisten, anschließend wird der Pfand-Bon ausgedruckt.

Alltag – der ohne die Bildverarbeitungstechnik der Bielefelder insensiv GmbH nicht so reibungslos funktionieren würde. Und in der eine Menge High-Tech steckt. Sechs Kamerabilder schaltet die Software zusammen, 200 Bilder pro Sekunde werden so analysiert, just in dem Moment, in dem der Kunde die Pfandflasche auf das im Automaten befindliche Laufband legt. Das System erkennt den Barcode und die darin eingedruckten Sicherheitskennzeichen, erfasst das Leergut, anschließend werden PET-Flaschen und Co. entwertet. „Wir sind ein ‚Original Equipment Manufacturer‘, ein Erstausrüster. Mit unserer Bildverarbeitung, einer ‚embedded‘ Kamera, bei der die Datenverarbeitung auf der Kamera stattfindet, ermöglichen wir die Abrechnung des Pfands. Wir stehen mit unserer Technik im Hintergrund, aber ohne sie würde es auch nicht funktionieren. Wir sind nicht der Sänger in der Rockband, eher der Bassist“, scherzt insensiv-Marketingleiter Eike Linnenbrügger. Allein im Deutschen Einwegpfandsystem gebe es einen Pfandwert von sechs Milliarden Euro pro Jahr, der zwischen Lizenzgeber, Produzenten, Händlern und Kunden verrechnet würde.

FÖRDERPROGRAMME ERMÖGLICHEN SPRUNGINNOVATIONEN

„Der ‚Urgroßvater‘ der heute verbauten Kamerageneration ist durch ein vom Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand gefördertes Projekt entstanden“, so Linnenbrügger weiter. „Solche Förderprogramme sind notwendig, damit auch kleine- und mittelständische Unternehmen Sprunginnovationen umsetzen zu können. Das damalige Förderprojekt hat seinen Zweck genau erfüllt.“ Dabei dürfe nicht vergessen werden, dass die Förderquote für kleine- und mittlere Unternehmen in der Regel um die 50 Prozent betrage, das Unternehmen selbst auch ins wirtschaftliche Risiko gehe. „Unabhängig von der Fördersumme muss sich für uns aus dem Projekt ein skalierbares Produkt entwickeln lassen“, ergänzt der Firmengründer und geschäftsführender Gesellschafter Christian Gieselmann. Er ist derjenige, der seit seinem Elektro-Ingenieurstudium und dem anschließenden Wirtschafts-Ingenieurstudium in Bielefeld den Kontakt zur heimischen Hochschullandschaft hält und auch in diversen regionalen Netzwerken aktiv ist. Mittlerweile gehört der 57-Jährige dem Vorstand von InnoZent OWL e. V. an, dem Netzwerk mit Sitz in Paderborn, das sich speziell an mittelständische Unternehmen richtet und sich selbst als „Technologienetzwerk für nachhaltige Unternehmensentwicklung durch Forschung, Kooperation und Innovation“ versteht.



„Im Netzwerk können sie sich ohne externen Berater informieren. Die Komplexität ist heute allgemein so groß, dass sie Wege finden müssen, sie zu handeln.“

Christian Gieselmann,
insensiv GmbH



MIT KNOW-HOW-TRÄGERN ZUSAMMENARBEITEN

In seinem 2006 gegründeten Unternehmen beschäftigt Gieselmann heute 80 Mitarbeitende, davon seien 40 Entwickler und davon wiederum 20 Softwareexperten. Etwa 50 Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten seien bereits in Kooperation mit dem Unternehmen geschrieben worden. Die Nähe zu den Hochschulen diene auch der eigenen Mitarbeitenden-Akquise, erzählt Gieselmann. Trotz der hohen Entwicklerdichte im eigenen Unternehmen sei externer Input wichtig. „Für neue Projekte sind wir darauf angewiesen, mit anderen Know-how-Trägern zusammenzuarbeiten.“ So war das beispielsweise auch beim jüngsten Projekt, einer kabelgebundenen Drohne, dem sogenannten „PodCopter“. Der Clou: Die Stromversorgung der Drohne ist dauerhaft durch ein Begleitfahrzeug gesichert, sie muss nicht nach 30 Minuten landen, weil der Akku leer ist. Für die Stromversorgung mittels eines möglichst dünnen Kabels und der dafür notwendigen Spannungsumwandlung zwischen Fahrzeug und Fluggerät hat das insensiv-Team mit der TH OWL zusammengearbeitet. Eingesetzt werden könne die Drohne zur Videoüberwachung von Großveranstaltungen, der Umfeldüberwachung von Gebäuden oder der Sicherung von Grenzbereichen.

Intelligent 200 Bilder pro Sekunde nutzt die Kamertechnik von insensiv aus Bielefeld, um Leergut zu erfassen.



NETZWERKE DIENEN DEM AUSTAUSCH

Netzwerke sind für Gieselmann noch aus einem anderen Grund wichtig: Sie dienen dem Austausch. „Man muss kein Technologieunternehmen sein, um im Netzwerk zu agieren.“ Auch Produktions- oder Dienstleistungsprozesse seien „technologiebetroffen“, sei es über Themen zur IT-Infrastruktur, zum Energiesparen oder zur Optimierung von internen Abläufen. „Im Netzwerk können sie sich ohne externen Berater informieren. Die Komplexität ist heute allgemein so groß, dass sie Wege finden müssen, sie zu händeln. Unternehmerinnen und Unternehmer sollten sich dafür einen vertrauenswürdigen Partner in der Region suchen.“ Die Netzwerke wie Inno-Zent sind als Vereine organisiert, sie verfolgen kein originäres Geschäftsinteresse.

Mit seinem Unternehmen will Gieselmann in den kommenden Jahren weiter international wachsen. Durch die Einführung von Pfandsystemen in Europa ergeben sich neue Absatzmärkte, beispielsweise in Tschechien oder Portugal. Und dann wahrscheinlich auch ähnliche Szenen vor Pfandautomaten wie in Deutschland.

CORPORATE ENTREPRENEURSHIP

Wenn es darum geht, externe Innovationsprozesse anzustoßen, kann der Impuls dazu für Prof. Dr. Sebastian Vogt gar nicht früh genug kommen. Der Geschäftsführer des Paderborner Technologie- und Existenzgründungs-Centers (TecUP) setzt dabei auf die positive Wechselwirkung von Start-ups und etablierten Unternehmen. Würden sich Firmen erst dann Unterstützung suchen, wenn ein konkretes Problem besteht, beispielsweise mit der Schmierstoffversorgung an der Maschine oder bei der Bestellabwicklung im Online-Shop, ist das aus Sicht des promovierten Wirtschaftswissenschaftlers zu spät. Er versteht das TecUP und die unter dessen Dach bestehende „garage 33“ als Freiraum für Gründer und Unternehmer. 60 Teams würden dort betreut, der Schwerpunkt liege auf B2B-Geschäftsmodellen im Bereich von Internet of Things-Anwendungen. Dies sei auch dem Profil der Universität Paderborn mit einem starken Informatik- und Maschinenbaubereich geschuldet. „Wir setzen auf das Modell des ‚Corporate Entrepreneurship‘, bei dem junge Gründer und Firmenlenker das bestehende Geschäftsmodell ‚zerstören‘ und gemeinsam eine neue Geschäftsidee entwickeln, die am Markt bestehen kann“, beschreibt Vogt das Selbstverständnis der „garage 33“ und vergleicht die kreative Atmosphäre mit der „Höhle der Löwen“-Sendung des Fernsehsenders VOX.

TRANSFERLÜCKE SCHLIESSEN

„Die wenigsten mittelständischen Unternehmen haben eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilungen. Aber Unternehmerinnen und Unternehmer haben immer



Platz für Gründungsaktivitäten In Paderborn entsteht der Start-up Campus OWL.

Ideen, wie es weitergehen kann. Diese Ideen können gemeinsam mit Studierenden durchgespielt, schnell auf deren Realisierbarkeit überprüft und dann im Zuge einer Start-up-Gründung gemeinsam mit dem Unternehmen realisiert werden.“

Die Start-up-Gründer profitieren ebenfalls von der Zusammenarbeit: „Das Unternehmen stellt Wagniskapital bereit und es verfügt über einen Kundenstamm. Dadurch bekommt die Neugründung eine ganz andere Dynamik.“ Insbesondere der Marktzugang sei für Start-ups schwer, durch die Zusammenarbeit falle dieser leichter. Die Bedeutung von Transfers zwischen Wissenschaft und Wirtschaft wachse auch durch das neue Hochschulgesetz, das Transfer und Gründungsförderung stärker in den Fokus nehme. „Es gibt eine ‚Transferlücke‘, Ergebnisse der Spitzengrundlagenforschung werden nicht im Markt aufgegriffen. Auch an der Uni Paderborn gibt es solche Patente“, sagt Vogt.

Um das Potenzial aus dem Start-up Ökosystem Ostwestfalen-Lippe noch stärker nutzen zu können, wird in Paderborn der Start-up Campus OWL gebaut. Auf knapp 7.000 Quadratmeter Fläche werden dann die Gründungs-Aktivitäten gebündelt. Der Start-up Campus soll ein Ort für alle Hochschulen in OWL werden, um gemeinsam das Gründungsgeschehen voranzutreiben. Dem Exzellenz Start-up Center.OWL (ESC.OWL) gehören neben der Universität Paderborn noch die FH Bielefeld und die TH OWL an. Insbesondere der „Maker Space“, eine Maschinenhalle im Start-up Campus-

Gebäude, in der Prototypen gebaut werden können, werde dringend benötigt. „Wir sprechen von unserem ‚Sandkasten‘, in dem wir die Gründer- und die Unternehmerwelt noch besser zusammenbringen können. Aktuell müssen wir Gründerteams für deren Prototypen-Bau nach München schicken. Auch unsere regionalen Wirtschaftspartner vermissen einen solchen ‚Sandkasten‘“, sagt Vogt.

Der Neubau biete Platz für 100 Gründerteams, „wir haben noch starkes Potenzial in den Unis“, ist der 38-Jährige überzeugt, der auch die Unternehmen ermuntert, aktiv mit ihren Fragestellungen auf die Hochschulen zuzugehen. Denn, so Vogt, eine Idee zu entwickeln, sei ein Baustein für Innovationen. Das Team um die Idee zu schaffen, ein weiterer. „Dabei wird die ‚Ressource Team‘ in Unternehmen immer knapper. Die Zusammenarbeit mit einem Start-up kann dann die Lösung sein.“

SESAM ÖFFNE DICH 2.0

Ein Garagentor, das sich für den Paketboten öffnet? Marantec, Hersteller von Torantrieben für den privaten und industriellen Bereich, bietet eine entsprechende Lösung an. Seit einigen Jahren beschäftigt sich das Familienunternehmen aus Marienfeld mit dem Thema Smart Home, berichtet Roland Grün aus der Kommunikations- und Marketingabteilung. Zunächst ging es darum, eine Remote-Lösung für die Torsteuerung zu entwickeln, die über das WLAN-Netz des Hauses eingebunden wird. Die „maveo box“, die vor circa vier Jahren auf



„Es gibt eine ‚Transferlücke‘, Ergebnisse der Spitzengrundlagenforschung werden nicht im Markt aufgegriffen.“

Prof. Dr. Sebastain Vogt,
Paderborner Technologie- und Existenzgründungs-Center



„Es steckt so unglaublich viel Potenzial in den Mitarbeitenden, oft liegt es in Unternehmen brach.“

Roland Grün,
Marantec

den Markt gekommen sei, biete die entsprechende Vernetzung. Gemeinsam mit der dazugehörigen App lasse sich das Garagentor über das Smartphone steuern. Als nächster Entwicklungsschritt wurde 2021 ein optischer Scanner eingebunden. Die Paket-Empfänger können via App die Sendungsverfolgungsnummern als digitalen Schlüssel hinterlegen, der Paketbote scannt das Etikett und das Tor öffnet sich entsprechend. Auch andere digitale Zugangscodes ließen sich erstellen, beispielsweise für Handwerker, Lieferanten, Nachbarn oder Freunde, berichtet Grün.

MITARBEITENDE EINBEZIEHEN

Bei der Ideenfindung für neue Produkte nutze das Unternehmen mehrere Wege, neben der Entwicklungsab-

teilung oder dem Produktmanagement auch Hochschulen und Start-ups. Eine besondere Bedeutung komme allerdings auch den eigenen Mitarbeitenden zu. „Wir haben eine Kultur etabliert, die viele Leute miteinbezieht. Jeder kann Ideen einbringen, die von einem Strategieteam gechallenged werden. Es ist eine Art interner Pitch. Wird die Idee als tragfähig und realisierbar bewertet, wird ein Team gebildet, das sich an die Umsetzung macht. Der Ideengeber gehört dazu, wenn er möchte und die entsprechenden Fähigkeiten mitbringt. Er kann seine eigene Idee realisieren, auch wenn es kein 1:1-Transfer ist.“ Geschätzt kämen von zehn Ideen zwei in die engere Auswahl.

Um das Mitarbeiterpotenzial noch weiter ausschöpfen zu können, habe Marantec 2021 zum ersten Mal einen

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Positive Entwicklung

„Wirtschaft investiert wieder mehr in Forschung und Entwicklung“, lautet die Botschaft des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft e.V. mit Sitz in Essen: Demnach haben die Unternehmen in Deutschland im Jahr 2021 für eigene, unternehmensinterne Forschung und Entwicklung (FuE) 75,2 Milliarden Euro ausgegeben – ein Plus von 5,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Besonders hohe Wachstumsraten zeigten laut Stifterverband Informations- und Kommunikationsdienstleistungen sowie Life Sciences. Absolut legte die Automobilindustrie am stärksten zu. Die Zahlen der FuE-Befragung erhebt der Stifterverband jährlich im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.

Die Ausgaben für Forschungsaufträge hätten sich im Berichtszeitraum ebenfalls erhöht. Häufig angewiesen auf Wissen und Dienstleistungen anderer, würden Unternehmen Forschungs- und Entwicklungsaufträge an andere Unternehmen oder Hochschulen und Forschungseinrichtungen im In- und Ausland vergeben. Im Jahr 2021 stiegen die Aufwendungen für externe FuE-Ausgaben um 14 Prozent auf 26,1 Milliarden Euro.

Welche Bedeutung Forschung und Entwicklung für eine Volkswirtschaft habe, zeige die FuE-Intensität, der Anteil der internen FuE-Aufwendungen von Staat, Hochschulen und Wirtschaft am Bruttoinlandsprodukt (BIP). Die Bundesregierung habe als Zielmarke für das Jahr 2025 einen Anteil von 3,5 Prozent formuliert. Im Jahr 2021 investierte Deutschland nach vorläufigen Daten 3,13 Prozent seines BIP in Forschung und Entwicklung. Davon entfielen auf die Wirtschaft ein Anteil von 2,09 Prozent, auf Hochschulen und den Staat von 1,05 Prozent. Aufgrund von Rundungsabweichungen ergeben die Werte nicht die aggregierte Summe, heißt es dazu beim Stifterverband. Gegenüber dem Vorjahr blieb der Wert damit unverändert. Im Jahr 2019 lag er dagegen noch bei 3,17

Prozent. Im internationalen Vergleich zähle Deutschland hinsichtlich der FuE-Intensität zwar zu den starken Ländern, aber nicht zur Spitzengruppe. Diese werde etwa von Ländern wie Südkorea, Israel und Schweden gebildet, die bereits FuE-Intensitäten von 3,5 Prozent und mehr erreicht hätten.

Das prozentual stärkste Wachstum der internen FuE-Aufwendungen wies die Informations- und Kommunikationsbranche auf. Sie investierte fast neun Prozent mehr als im Vorjahr und sei somit einer der Treiber des Wachstumskurses. Damit überstiegen hier die Aufwendungen für unternehmensinterne Forschung und Entwicklung bereits das Engagement der Chemischen Industrie, obwohl auch diese überdurchschnittlich hohe Steigerungsraten vorweise. Bei Dienstleistern für wissenschaftliche Forschung und Entwicklung, in denen sich auch Unternehmen befänden, die Impfstoffentwicklung betreiben, zeigten sich die Effekte der Pandemie: Mit mehr als 3,5 Milliarden Euro würden allein hier etwa halb so viel wie im gesamten deutschen Maschinenbau für interne FuE aufgewendet – eine Steigerung um mehr als 14 Prozent.

Im verarbeitenden Gewerbe sei ein Jahr nach Beginn der Pandemie wieder eine deutliche Erholung in den Trenddaten festzustellen. Unter anderem investierte die Automobilindustrie 2021 wieder mehr als 25 Milliarden Euro in interne FuE und damit gut 1,4 Milliarden Euro mehr als im Vorjahr. Allerdings konnte die Branche den historischen Rückgang aus dem Jahr 2020 noch nicht aufholen. Die internen FuE-Aufwendungen lägen 2,4 Milliarden Euro unter dem Wert von 2019. Dies wirkt bestimmend für das gesamte Innovationssystem, denn gut 34 Prozent der internen FuE-Aufwendungen aus dem Wirtschaftssektor stammen in Deutschland aus der Automobilindustrie, heißt es dazu beim Stifterverband.

internen Innovationsworkshop aufgesetzt. Zuerst sei es um Methodenvermittlung gegangen, wie solche Prozesse aufgesetzt und gesteuert werden können. Auf zwei freie Plätze hätten sich 30 Kolleginnen und Kollegen beworben. „Das Feedback an das Orga-Team war eindeutig: Wir möchten auf jedem Fall dabei sein“, fasst Grün die Stimmung zusammen. Die Workshops sollen dauerhaft bei Marantec etabliert werden. „Es steckt so unglaublich viel Potenzial in den Mitarbeitenden, oft liegt es in Unternehmen brach. Nach Außen wird der Kunde in den Mittelpunkt gestellt, nach Innen sollten es die Mitarbeitenden sein. Das zahlt sich für das Unternehmen aus, wenn es die Beschäftigten nicht nur als Arbeitskräfte sieht. Das ist auch eine Frage der Wertschätzung.“

VOM HIDDEN- ZUM OPEN CHAMPION

Marantec verfolge die Strategie, sich „vom Hidden Champion zum Open Champion zu entwickeln“. „Wir wollen uns bewusst öffnen. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen, Start-ups und der Ausbau des Mitarbeiter-Engagements. Dazu wollen wir in 2023 ein Format aufsetzen, das sich mit Mindset und Arbeitskultur beschäftigt. Die Kernfrage lautet, wie offen sie schon für Veränderungen sind.“ Denn, so Grün, Torautomatisierungen seien nach wie vor das wichtigste Produkt, aber „es ist äußerst kurzfristig, darauf zu hoffen, dass wir auch in 20 Jahren noch hauptsächlich mit Garagentorantrieben unseren Umsatz machen. Das Potenzial liegt in der Digitalisierung – es gibt viele smarte Funktionen und Dienstleistungen rund um die Garage.“

UNFALLPRÄVENTION ALS ENTWICKLUNGSZIEL

„Traut euch, mit externen Experten zusammenzuarbeiten.“ Was Karl-Friedrich Schröder, Forschungs- und Entwicklungsleiter beim Mindener Sägespezialisten Altendorf anderen Unternehmen mit auf den Weg gibt und so einfach klingt, hat eine fast fünfjährige Vorgeschichte. „Wie entstehen Unfälle und was können wir dagegen machen?“, lautete die Frage, die sich der Hersteller von Formatkreissägen 2017 stellte. „Pro Monat gibt es allein in Deutschland 120 Arbeitsunfälle an Formatkreissägen“, verdeutlicht Marketingleiter Ansgar von Garrel die Problematik. Entstehen sollte ein Sicherheitsassistenzsystem, das mittels Kameratechnik und künstlicher Intelligenz erkennt, wenn eine Hand zu nah an das rotierende Sägeblatt kommt. Wird ein Sicherheitsabstand unterschritten, fährt das Sägeblatt in weniger als einer viertel Sekunde nach unten, die Maschine wird sofort abgeschaltet – und die Finger bleiben dran. Mitte 2018 startete die Entwicklung, ein erstes Funktionsmuster der „Hand Guard“ getauften Anwendung konnte 2019 auf einer Messe gezeigt werden – und stieß auf große Resonanz bei den potenziellen Kunden aus dem Tischlerhandwerk.



Smarte Garage Der Paketbote scannt die Sendungsverfolgungsnummer, das Tor öffnet sich mit der Steuerung von Marantec entsprechend.

ABSTIMMUNGSBEDARF MIT ABNAHMEBEHÖRDEN

Parallel zur weiteren Entwicklung in Richtung Prototyp startete der weltweite Zulassungsprozess, damit die neue Technologie als Sicherheitssystem international anerkannt werden konnte. „Es gab bis zu dem Zeitpunkt keine Norm, nach der wir uns hätten richten können, wir mussten also zuerst die der EG-Baumusterprüfung zugrunde gelegten Anforderungen mit den Abnahmebehörden abstimmen“, erläutert Schröder.

Außerdem benötigte Altendorf für die neue Säge Technologie, die sie selber nicht beherrschten. Für die Kameratechnik wurden sie bei einem hochschulnahen Institut in Süddeutschland fündig, und für die auf künstlicher Intelligenz basierender Handerkennung wurde mit einem Entwicklungspartner in Nordeuropa zusammengearbeitet. Hilfreich sei es gewesen, dass vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie noch ein paar persönliche Treffen hätten stattfinden können und so Vertrauen und Verständnis aufgebaut werden konnte. Über die konkrete Höhe der Entwicklungskosten schweigen sich Schröder und von Garrel aus. Bezogen auf den Jahresumsatz im oberen zweistelligen Millionen Euro-Bereichs seien diese „ein sehr ordentlicher Schluck aus der Pulle gewesen“.

Dass sich ihr Engagement gelohnt hat, zeigt sich auch daran, dass die Altendorfer den OWL-Innovationspreis



„Der deutsche Mittelstand kann nur gewinnen, wenn er technisch vorn ist.“

Karl-Friedrich Schröder,
Altendorf

„Marktvisionen“ 2019/20 der Ostwestfalen-Lippe GmbH gewonnen haben. „Wir waren noch mitten in der Entwicklung, das hat uns ziemlich beflügelt“, erinnert sich Maschinenbauingenieur Schröder. Im Jahr 2021 kam dann der „Deutsche Arbeitsschutzpreis“ hinzu. Im Mai 2022 gab es die erhoffte Zulassung als Sicherheitsassistenzsystem und die Auslieferung der Maschinen konnte beginnen. „Wir haben drei Jahre mit den Abnahmebehörden zusammengearbeitet. Dabei ergaben sich häufig neue ‚Herausforderungen‘, wenn wieder weitere oder höhere Anforderungen gestellt wurden. Andererseits führt dieser Blick von außen dazu, neue Lösungen zu finden, die das Produkt dann noch besser machen“, beschreibt Schröder den Prozess.

WANDEL ZUM ANBIETER VON SICHERHEITSLÖSUNGEN

Mit der neuen Säge würden sie zum einen ihren Kundenkreis vergrößern, neben Tischlereien und der Holzverarbeitenden Industrie zeigten nun auch Kunststoff- und Aluminium-Verarbeiter mit hohen Sicherheitsanforderungen Interesse. „Außerdem wandeln wir uns von einem Maschinenbau-Unternehmen zu einem Anbieter von Sicherheitslösungen, und wir werden digitaler“, ergänzt von Garrel. Die Idee und die Technik hinter „Hand Guard“ ließe sich entsprechend für andere Maschinen weiterentwickeln.

„Der deutsche Mittelstand kann nur gewinnen, wenn er technisch vorn ist“, zieht Schröder Bilanz. „Gleichzeitig

INNOVATIONS-TIPPS

Innovationsberatung bei der IHK Ostwestfalen

Die Technologie- und Innovationsberatung bei der IHK Ostwestfalen ist die erste Anlaufstelle für Unternehmen, wenn es um Informationen aus den Themenbereichen Innovation, Forschung, Entwicklung und Digitalisierung geht. Die IHK-Berater stehen für Fragen zu Förderprogrammen oder bei der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern zur Seite. Auch zu den rechtlichen Rahmenbedingungen können erste Hinweise gegeben werden. Die Beratung erfolgt dabei neutral und vertraulich. Die IHK-Technologie- und Innovationsberater können bei ihrer Tätigkeit auf ein breites Netzwerk von Kontakten zu Technologiefördereinrichtungen in der Region sowie in Land und Bund zurückgreifen. Sie verstehen sich als Multiplikator und vermitteln gerne Kontakte zu Forschungseinrichtungen, Instituten und Unternehmen. „Offene Ohren“ haben die Innovationsberater dabei für

etablierte Unternehmen, Start-ups, Wissenschaftler und Erfinder.

Zu den typischen Fragen in der IHK-Beratung zählen:

- Welche Förderprogramme kann ich für mein Innovationsprojekt nutzen?
- Können Sie einen Kontakt zu einer Hochschule herstellen?
- Wer kann uns bei der Digitalisierung weiterhelfen?
- Benötigt mein Produkt eine CE-Kennzeichnung?
- Können wir ganz allgemein einmal über meine Produktidee sprechen?

Die Ansprechpartner der IHK-Technologie- und -Innovationsberatung sind Benjamin Schattenberg, Tel.: 0521 554-223, E-Mail b.schattenberg@ostwestfalen.ihk.de, und Uwe Lück, Tel.: 0521 554-108, E-Mail: u.lueck@ostwestfalen.ihk.de.

IHK-Arbeitskreise

- „Künstliche Intelligenz im Mittelstand“: <https://ki-im-mittelstand.de/>

- „CE-Kennzeichnung und Technische Dokumentation“: <https://www.ostwestfalen.ihk.de/ihk-gremien/>

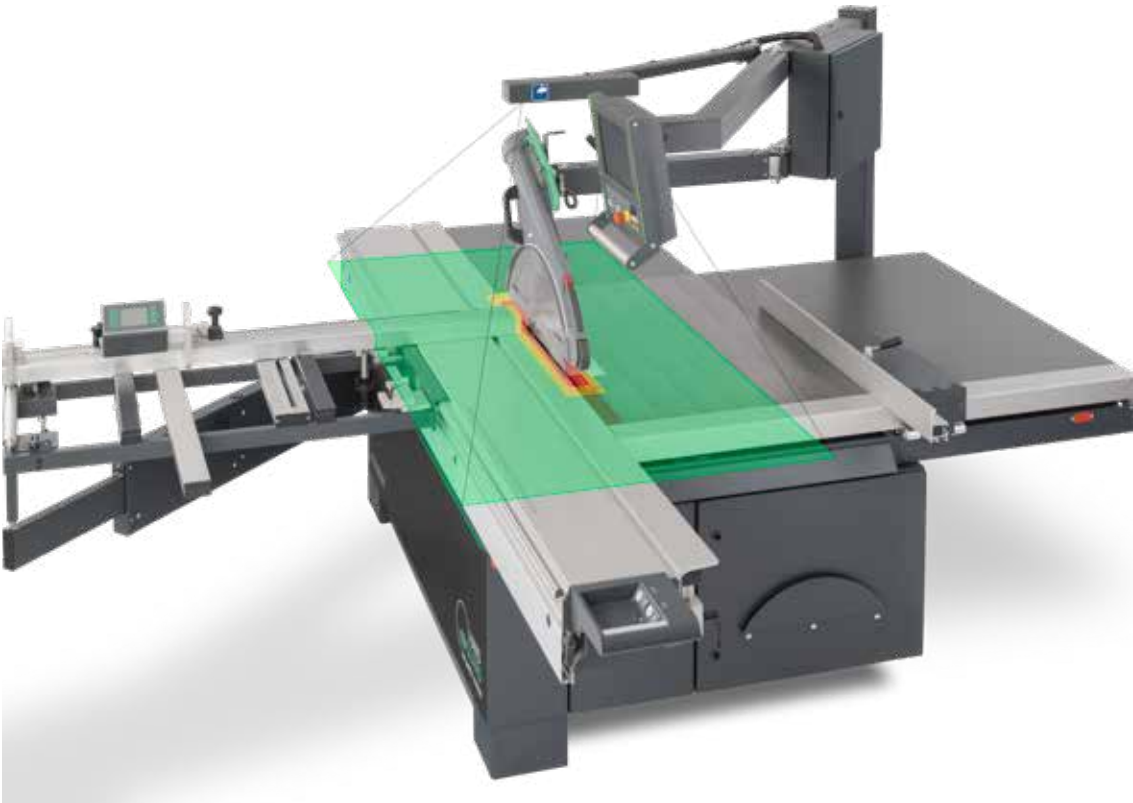
Innovationsnetzwerke in Ostwestfalen

Eine klassische Infrastruktur für Open Innovation bieten Netzwerke: Hier treffen sich mehr oder weniger regelmäßig Akteure mit gleichen Interessen. Das können Vertreter von Unternehmen, Hochschulen und Verbänden sein.

Dort können Interessierte zunächst Vertrauen aufbauen und anschließend erste Gespräche für Innovationskooperationen führen. Im Folgenden eine Auflistung von Innovationsnetzwerken in Ostwestfalen (kein Anspruch auf Vollständigkeit):

- **OWL Maschinenbau:** <https://www.owl-maschinenbau.de/>

- **Food Processing Initiative:** <http://www.foodprocessing.de/>
- **InnoZent OWL:** <http://www.innozentowl.de/>
- **Energie Impuls OWL:** <http://energie-impuls-owl.de/>
- **ZIG – Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft OWL:** <http://zig-owl.de/>
- **it's OWL – Intelligente technische Systeme in OWL:** <https://www.its-owl.de/>
- **OWL ViProSim:** <https://www.owl-viprosim.de/>
Uwe Lück, IHK



Sichere Säge Das grüne Feld zeigt den Bereich, den das „Hand Guard“-System von Altendorf überwacht und so Arbeitsunfälle verhindern kann.

haben wir als Mittelständler nicht die Chance, alle Fachkräfte selbst zu beschäftigen. Wir müssen das Know-how dazukaufen.“ Die gesammelten Erfahrungen geben die Altendorf-Entwickler im OWL-Arbeitskreis „KI im

Mittelstand“ weiter, um bei anderen Firmen die Hemmungen zur externen Zusammenarbeit zu nehmen. Damit diese sich dann auch trauen.

[OWL](#)

Heiko Stoll

TERMIN

Forum am 2. Februar: Open Innovation im Mittelstand – Die Kraft der Kooperation

Technologischer Wandel, Nachhaltigkeit, New Work und permanenter Innovationsdruck: Immer mehr mittelständische Unternehmen realisieren, dass die Geschwindigkeit von Veränderungen so immens geworden ist, dass sie sich nicht mehr nur auf ihr eigenes kreatives Potenzial verlassen können, um innovative Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und erfolgreich zu vermarkten. Sie sind vielmehr angewiesen auf Wissen, Technologien und Ideen von außerhalb des Unternehmens. Dazu braucht es einen offenen Innovationsprozess, der die Vernetzung und Kooperation mit der Unternehmensumwelt fördert und somit die Innovationskraft stärkt: Open Innovation.

Das Prinzip, das auf den US-amerikanischen Wissenschaftler Henry W. Chesbrough zurückgeht, wird heute bereits von zahlreichen Unternehmen erfolgreich angewandt und kann der Schlüssel zur Wettbewerbsfähigkeit in der Zukunft sein.

Für mittelständische Unternehmen stellen sich jedoch auch neue Fragen:

- Wie kann der Mittelstand von Open Innovation profitieren?
- Welche guten Erfahrungen haben andere Unternehmen aus der Region bereits gemacht?
- Und was müssen Unternehmen bei der Umsetzung von Open Innovation beachten?

Die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) und das Projekt Open Innovation City (OIC) laden mittelständische Unternehmen am **Donnerstag, 2. Februar**, ein, das Prinzip der Open Innovation kennenzulernen und dabei erste Ideen für seine konkrete Anwendung zu entwickeln. Open Innovation City ist eine neuartige Initiative. Alle Bereiche einer Stadt gestalten gemeinsam ihre Zukunft: Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Start-ups, Bildung und Forschung, Kunst und Kultur sowie das bürgerschaftliche Engagement – offen, transparent und gemeinsam. Open Innovation City geht davon aus, dass Innovationen nicht nur in der Wirtschaft entstehen können, sondern überall und durch alle Bereiche einer Gesellschaft. Wenn innovative Ideen und motivierte Akteure zusammenkommen, können in einer Stadt Dinge bewegt werden, die sonst niemals passieren würden. Bielefeld will als erste Open Innovation City Vorreiter sein.

Weitere Informationen und das Anmeldeformular zu der kostenlosen Veranstaltung am 2. Februar, von 14:00 bis 16:30 Uhr, in der Fachhochschule des Mittelstands, Bielefeld, gibt es unter <https://veranstaltungen.ostwestfalen.ihk.de/openinnovation> oder per QR-Code:

Uwe Lück, IHK



INTERVIEW

„Es gibt zahlreiche Formen der Kooperation“

Prof. Dr. Hans Brandt-Pook lehrt und forscht an der Fachhochschule Bielefeld. Für den Wirtschaftsinformatiker ist die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen aus mehreren Gründen von Vorteil.



Herr Prof. Brandt-Pook, die Biontech-Erfolgsgeschichte, die Exzellenzinitiativen der Hochschulen oder die Sonder- und Grundlagenforschungsprojekte der Deutschen Forschungsgemeinschaft – schauen wir zu viel auf die „große“ Forschung und verlieren dabei die regionalen Möglichkeiten aus dem Blick?

Beides hat seine Berechtigung und seinen Platz. Ohne Grundlagenforschung werden wir die Herausforderungen der Zukunft nicht bewältigen können. Aber Forschung und Transfer mit regionalem Bezug kann unmittelbar drängende Fragen anwendungsbezogen in den Blick nehmen. Die vielen „kleinen“ Ergebnisse sind oft direkt umsetzbar und leisten so einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung der Region.

Welche Hürden bestehen für mittelständische Unternehmen, die gemeinsam mit Hochschulen an Innovationen arbeiten wollen?

Dem Wesen nach gibt es keine Hürden. Es gibt zahlreiche Formate zur Kooperation, Transferstellen an den Hochschulen und Förderprogramme für Transferaktivitäten. Das einzige Manko besteht darin, dass diese zahlreichen Angebote in den Unternehmen zu wenig bekannt sind und als lohnend empfunden werden. Daran müssen die Transferbegeisterten in der Region noch arbeiten.

Welche Vorteile haben kleine und mittlere Unternehmen von solchen Kooperationsprojekten?

Ich sehe insbesondere drei Aspekte. Erstens werden in den Projekten konkrete Probleme der Unternehmen gelöst. Zweitens erbringen die Projekte oftmals neue Perspektiven und Ideen im Umfeld der ursprünglichen Fragestellung. Und drittens besteht bei Projekten, in denen Studierende involviert sind, die Möglichkeit, sich als attraktiver Arbeitgeber mit spannenden Aufgaben zu präsentieren.

Wie kann andererseits die anwendungsbezogene Forschung von der Zusammenarbeit mit Firmen profitieren?

Die Wissenschaft hat heute mehr denn je die Aufgabe, einen Beitrag zur Lösung der gesellschaftlichen Probleme zu leisten. Ein Zugang dazu ist die Kenntnis und die Beschäftigung mit konkreten Fragestellungen in den Unternehmen. Diese Fragestellungen und entsprechenden Lösungskonzepte sind nicht zuletzt ein wertvoller Beitrag für die akademische Ausbildung.

Wie wird sich Ihrer Meinung nach die Forschungslandschaft in Deutschland entwickeln? Wird es zu vermehrten Kooperationen zwischen KMUs und Hochschulen kommen?

Die Entwicklung der Forschungslandschaft insgesamt in Deutschland hat viele Facetten. Die zunehmende Kooperation von KMUs und Hochschulen ist darin ein wichtiger Baustein. Dabei entwickelt sich die Kooperation ja nicht nur auf Projektebene, über die wir bisher gesprochen haben. Sie wird ergänzt von struktureller

Kooperation, beispielsweise initiiert durch den Bielefeld Research und Innovation Campus BRIC oder das Spitzencluster it's OWL. Auch freuen wir uns über eine zunehmende Attraktivität von berufsbegleitenden, dualen

und praxisintegrierte Studienmodellen. Sie ermöglichen und festigen die Kooperation von KMUs und Hochschulen.



Heiko Stoll

ZUR PERSON



Hans Brandt-Pook ist seit dem Herbst 2010 Professor für Wirtschaftsinformatik, insbesondere für eCommerce und Web-Applikationen, an der Fachhochschule Bielefeld. Dem Senat der FH sitzt er seit 2012 vor, seit Dezember 2022 ist er außerdem Sprecher des dortigen „Institute for Data Science Solutions“. Brandt-Pook, Jahrgang 1962, absolvierte nach Abitur und Zivildienst eine Ausbildung zum Tischler und arbeitete einige Zeit in diesem Beruf. Von 1990 bis 1995 studierte er an der Universität in Bielefeld naturwissenschaftliche Informatik. An-

schließend promovierte er ebenfalls an der Universität Bielefeld. Seine interdisziplinäre Dissertation befasst sich mit einem Aspekt des automatischen Verstehens gesprochener Sprache. Von 1999 bis 2003 war Brandt-Pook als IT-Berater im Bertelsmann-Konzern tätig. Von 2003 bis 2010 hatte er die Professur Informatik/Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Ostwestfalen Lippe inne.

Neben Informatik-Themen befasst sich Brandt-Pook mit dem Konfliktmanagement und ist ausgebildeter Wirtschaftsmediator. Er ist Mitglied in der Gesellschaft für Informatik sowie im Forum InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung.

Kein Bock auf Papierstapel? Kammer auch digital haben!



Schnüren Sie jetzt Ihr digitales IHK-Infopaket.

Jahresempfang 2022

Kontakte. Gespräche. Perspektiven.

Der letzte IHK-Jahresempfang, den wir in Präsenz hier in unserer Hauptgeschäftsstelle in Bielefeld veranstalten konnten, fand 2019 statt. Seitdem verhinderte die Corona-Pandemie diesen Abend, der sozusagen den feierlichen Abschluss des IHK-Jahres darstellt. Diese Rolle soll unser Jahresempfang von heute an wieder übernehmen.

Hoffen wir mal, dass wir die Pandemie dauerhaft hinter uns lassen können und dass das dann auch so bleibt“, begrüßte IHK-Präsident Jörn-Wahl Schwentker zum ersten Mal in seiner Amtszeit die rund 400 Gäste des IHK-Jahresempfangs 2022 – und wünschte ihnen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2023. Die Veranstaltung, auf der zahlreiche Kontakte ge-

knüpft beziehungsweise aufgefrischt wurden, wurde gesponsert von den ostwestfälischen Unternehmen Genusswerkstatt GOP Catering, Arnold André, Privatbrauerei Barre, Blumenhof Borgstedt, Christinen, Crüwell, fast forward, Gin Lossie, Jaques Weindepot, Konditorei Kraume, Melitta, Sievert Druck und Service, und Weinrich. 



Ausgelassene Stimmung Rund 400 Gäste kamen zum Austausch in die IHK.

Die Gastgeber des Abends IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke, IHK-Vizepräsidentin Alexandra Altmann, IHK-Vizepräsidentin Daniela Drabert (1. Reihe von links), IHK-Vizepräsident Christoph Barre, IHK-Ehrenpräsident Ortwin Goldbeck, IHK-Vizepräsidentin Raphaela Knoke, IHK-Vizepräsident Thilo Pahl (2. Reihe von links), IHK-Vizepräsident Dr. Markus Miele, IHK-Vizepräsident Christoph Plass, IHK-Ehrenpräsident Wolf D. Meier-Scheuven und IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker (3. Reihe von links).



Angeregte Unterhaltung Heike Winter und Michael Deitert.



Zeit zum Austausch Mami Busse, Wolf D. Meier-Scheuven und Harald Busse (von links).



Gesellige Runde Stefan Sievers, Bernd Steffestun, Prof. Dr. Anne Dreier, Michael Dreier und Prof. Dr. René Fahr (von links).



Aus der Politik Helga Lange und Britta Haßelmann.



Betonte die Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker.



Small Talk Dr. Michael Brinkmeier und Martin Knabenreich.



Alteingesessene Familienunternehmer Dr. Ingeborg von Schubert und Dr. Wolfgang Böllhoff.



Feierten gemeinsam IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl Radtke, Solveig Münstermann und Bielefelds Oberbürgermeister Pit Clausen (von links).



Netzwerken Dr. Klaus Bockermann, Roland Kuhnke, Susanne Lewecke und Prof. Dr. Martin Dippel (von links).



Starke Stimmen Die Sängerinnen der Band „soulfood“ von Roman Maiorino.



Jazz mit Leidenschaft Die Musiker der Band „soulfood“.

Mehr Planungssicherheit notwendig

Handel mit dem **Wirtschaftsgiganten USA** – Was erwartet die Unternehmen?



Die transatlantischen Handelsbeziehungen stehen für einen Großteil des Welthandels: Über 40 Prozent des Welthandels entfallen auf den Austausch der EU mit den USA. 2021 betrug das Handelsvolumen zwischen den USA und der EU allein im Warenverkehr 633 Milliarden Euro. Gleichzeitig erschweren Handelshürden diesen Austausch von Waren und Dienstleistungen, und geostrategische Veränderungen stellen die Wirtschaft vor neue Herausforderungen. Unternehmen auf beiden Seiten des Atlantiks haben deshalb ein großes Interesse daran, dass wieder neuer Schwung in die ökonomischen Beziehungen kommt.

TRANSATLANTISCHER WACHSTUMSMARKT ...

Für die hiesige Wirtschaft sind die USA besonders relevant und seit Langem der wichtigste Exportmarkt. Die Ausfuhren deutscher Betriebe in die Vereinigten Staaten beliefen sich 2021 auf 122 Milliarden Euro. Mit einem Warenhandelsvolumen von fast 200 Milliarden Euro ist Deutschland der fünftgrößte Handelspartner der USA. Wichtigste Sektoren sind dabei Automobil, Elektro und Maschinenbau. Zudem haben rund 5.600 deutsche Unternehmen insgesamt 637 Milliarden US-Dollar in den USA investiert – damit belegen sie Platz zwei, noch vor Kanada und dem Vereinigten Königreich. Betriebe aus Deutschland sind mit über 880.000 Arbeitsplätzen der drittgrößte

ausländische Arbeitgeber in den USA und investieren viel in Forschung, Entwicklung, aber auch in die Weiterbildung von Fachkräften. DIHK-Umfragen zeigen, dass die Unternehmen dort weiter große Wachstumschancen sehen – gerade angesichts der angespannten Energiesituation in Europa.

... MIT HÜRDEN

Trotz der großen Marktchancen stehen die Unternehmen in den USA vor vielen Handelshemmnissen. Hohe Zölle etwa auf Automobilimporte, protektionistische Maßnahmen wie „Buy America“-Vorgaben in der Beschaffung oder der „Jones Act“, der deutsche Unternehmen von Dienstleistungen im maritimen Bereich ausschließt, sind nur einige Beispiele. Ganz aktuell ist die EU sehr besorgt über neue US-Steueranreize im Automobil- und Umweltbereich, die nur für die Produktion in den USA gelten und somit deutsche Firmen diskriminieren und laut Experten klar gegen WTO-Recht verstoßen. Der Abbau von bilateralen Handelshemmnissen – inklusive Zöllen – und der Einsatz für Handelserleichterungen wären angesichts der geopolitischen Umbrüche dabei gerade für kleine und mittelständische Unternehmen von großer Bedeutung.

TBI: EU-US-KANADA-BEZIEHUNGEN IM FOKUS

Um die Beziehungen weiter zu verbessern, haben vier Wirtschaftsverbände – der Bun-

desverband deutscher Banken, der Bundesverband der Deutschen Industrie, der Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen sowie der DIHK – im Juni 2021 die „Transatlantic Business Initiative“ (TBI) gegründet. Diese Plattform gibt deutschen Unternehmen die Möglichkeit, sich am Ausbau der Beziehungen mit den USA und Kanada aktiv zu beteiligen und Impulse für die Vertiefung der transatlantischen Kooperation zu erarbeiten. Schwerpunkte sind die Bereiche Handels- und Investitionspolitik, Energie- und Klimapolitik, Daten- und Digitalwirtschaft sowie Finanzpolitik.

PERSPEKTIVEN FÜR DIE WEITERE ZUSAMMENARBEIT

Nachdem die transatlantischen Beziehungen in den vergangenen Jahren einige Herausforderungen durchlebt haben, erhoffen deutsche Unternehmen künftig wieder mehr Planungssicherheit und gleichzeitig den Abbau von Handelshemmnissen. Aus Sicht der hiesigen Wirtschaft ist es jetzt wichtig, eine enge Kooperation auf Augenhöhe zu verstärken, um die Weltstandards von morgen gemeinsam zu setzen, anstatt selbst zum „Rule Taker“ zu werden. Dies gilt gerade für die digitale und grüne Transformation der Wirtschaft. Hierfür setzt die deutsche Wirtschaft große Hoffnungen in rasche und konkrete Verhandlungsergebnisse des Transatlantischen Handels- und Technologierates. Gerade im Bereich Klimaschutz könnte eine enge transatlantische Kooperation problematische Handelskonflikte entschärfen und gemeinsam effektiven Klimaschutz vorantreiben. Auch darüber hinaus ist eine enge EU-US Zusammenarbeit zur Stärkung des multilateralen Handelssystems der Welthandelsorganisation von großer Bedeutung, um auch auf internationaler Ebene Lieferketten und Investitionen besser abzusichern.

Erleichterungen im transatlantischen Warenverkehr würden vor allem deutschen Unternehmen mit US-Geschäft helfen. Ihnen steht das Netzwerk der deutschen Auslandshandelskammern und Delegationen in Atlanta, Chicago, New York, San Francisco und Washington D.C. unterstützend zur Seite.

Mehr Infos bei Jan Lutz Müller, IHK, Tel.: 0521 554-250, E-Mail: j.mueller@ostwestfalen.ihk.de.



Kommt beim Vierbeiner gut an Spielzeug aus recycelten Materialien sorgt nicht nur für Spielfreude beim Hund, sondern schont auch die Umwelt.

„Wir wollen das Thema Nachhaltigkeit greifbar machen“

OWi-Serie „Nachhaltige Unternehmen“: Wer Hunde- oder Katzenbesitzer ist, dem ist die Marke **HUNTER** sicherlich ein Begriff. Das Bielefelder Unternehmen, das Zubehöartartikel für Hunde und Katzen herstellt und vertreibt, gehört zu den ersten Unterzeichnern der IHK-Klimainitiative „gemeinsam klimaneutral 2030“.

Trinknapf, Körbchen, Halsband und Co. – das Produktportfolio von HUNTER aus Bielefeld umfasst fast alles, was das Haustierherz begehrt. Das Unternehmen wurde im Jahr 1980 von Sattlermeister Rolf Trautwein gegründet, ursprünglich als Manufaktur für Hundezubehör aus Leder. Heute wird das Unternehmen von seiner

Tochter Nadine Trautwein geführt. Mittlerweile hat Hunter circa 5.500 Artikel für Haustiere im Sortiment. Aber nicht nur das Wohl von Hund' und Katz' liegt dem Unternehmen mit 170 Mitarbeitenden am Herzen, sondern auch das der Umwelt. So gehört HUNTER zu den ersten Unterzeichnern der IHK-Klimainitiative „gemeinsam klimaneutral 2030“.

„Wir waren von Anfang an überzeugt, dass die Klimainitiative ein wichtiger Schritt für uns ist“, erklärt Luise Jankowski, verantwortlich für den Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der HUNTER International GmbH. „Wir haben erst einmal geschaut, was für Maßnahmen wir bereits umsetzen, die langfristig zur Klimaneutralität unseres Standortes

beitragen können. Aber wir haben uns auch überlegt, was wir darüber hinaus tun können und wo es Einsparpotenziale hinsichtlich unseres CO₂-Fußabdrucks gibt“, führt Jankowski weiter aus. „Wir haben dabei festgestellt, dass Klimaneutralität im Jahr 2030 für uns durchaus machbar ist“. Die Klimainitiative sei zudem eine Möglichkeit, sich mit anderen Unternehmen auszutauschen, sich von ihnen inspirieren zu lassen und gegebenenfalls auch mit ihnen zusammenzuarbeiten.

Eine Beratung hinsichtlich Ressourceneffizienz habe HUNTER zunächst von der Effizienz-Agentur NRW erhalten. Zu Beginn des Jahres 2022 habe das Unternehmen dann die „Task Force Nachhaltigkeit“ gegründet. „Das sind rund ein Dutzend Beschäftigte aus ganz unterschiedlichen Teams, die sich freiwillig für das Thema Nachhaltigkeit in unserem Unternehmen engagieren. Sie sammeln Ideen, setzen eigene Projekte um und nehmen außerdem an unterschiedlichen Workshops, Seminaren und Tagungen zu Nachhaltigkeitsthemen teil“, erklärt Jankowski. Abgesehen davon setze HUNTER schon seit längerer Zeit klimaschonende Maßnahmen um. Am Unternehmensstandort in Bielefeld-Oldentrup befinde sich seit 2016 eine Photovoltaikanlage auf dem Dach des Firmengebäudes. Somit könne ein Teil des Gebäudes durch selbst hergestellten Strom versorgt werden, für den Rest werde Ökostrom hinzugekauft. Die Anlage soll zukünftig vergrößert werden, ebenso soll das Gebäude nach aktuellsten baulichen Standards erweitert werden. Außerdem sei der Fuhrpark des Unternehmens zum Teil auf E-Pkw umgestellt worden. Ebenfalls werde ein Beitrag gegen das Bienensterben geleistet: Auf dem Firmengelände befinde sich eine Wildblumenwiese, und im Mai 2022 seien dort Bienenvölker aufgestellt worden. Diese würden durch professionelle Imker des Imkerverein Eckardtsheim-Senne e.V., Kreisimkerverein Bielefeld e.V., betreut. Der HUNTER-Katalog werde seit 2014 klimaneutral gedruckt, und die CO₂-Emissionen, die beim weltweiten Versand entstehen, gleiche das Unternehmen durch die Unterstützung verschiedener sozialer Projekte aus. Bezüglich des Produktsortiments setze HUNTER ebenfalls auf Nachhaltigkeit. So werde für die Lederwaren, mit Ausnahme des Bisonleders aus Nordamerika für die Halsbänder und Leinen der Produktreihe CODY, ausschließlich Leder aus Deutschland und



„Nachhaltigkeit muss erlebbar werden“

Luise Jankowski, verantwortlich für den Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der HUNTER International GmbH.

dem europäischen Ausland verwendet. Dabei werde darauf geachtet, dass bei der Lederherstellung ausschließlich rein pflanzenbasierte oder synthetische Kombinationsgerbverfahren zum Einsatz kommen. Daneben werde eine Hundespielzeug-Kollektion hergestellt, bei der recyceltes Polyester und upgecycelte Wolle als Materialien und eine Verpackung aus Recycling-Papier verwendet werden.

„Das Produktportfolio soll in Zukunft um Produkte aus innovativen und recyclingfähigen Materialien erweitert werden. Außerdem sind wir gerade dabei, sämtliche unserer externen Zulieferer nach amfori BSCI zertifizieren zu lassen. Das ist ein Programm zur Verbesserung der sozialen Standards in der weltweiten Wertschöpfungskette“, merkt Jankowski an.

Auch in puncto Retouren folgt das Unternehmen einem ressourcenschonenden Ansatz. „Zurückgeschickte Artikel werden bei uns nicht geschreddert, sondern aufbereitet. Jede Rücksendung wird von speziell dafür geschulten Mitarbeitenden geprüft, gereinigt und ausgebessert, sodass sie wieder verkaufsfähig ist. Was danach nicht zu hundert Prozent perfekt ist, findet seinen Weg in den Outlet-Bereich unseres Shops, oder wird an lokale Tierheime und Tierschutzorganisationen gespendet“, erklärt Jankowski.

**UNTERSTÜTZUNG
SOZIALER INITIATIVEN**

Auch soziale Aspekte sind HUNTER ein Anliegen. So unterstützt das Unternehmen nach eigenen Angaben den Verein Vita Assistenzhunde e.V., der Assistenzhunde für Personen mit körperlicher Behinderung ausbildet. Daneben engagiert sich Hunter auch im Verein „Leben und Lernen in Kenia e.V.“. „Die Organisation sorgt dafür, dass Kinder aus den Rhonda-Slums im kenianischen Nakuru eine Schulbildung erhalten, sowie warme



Hauseigene Ledermanufaktur Halsbänder, Geschirre und Leinen werden eigens bei HUNTER hergestellt.



Mahlzeiten und eine medizinische Versorgung. Anstatt zu Weihnachten Give-Aways zu verschicken, spenden wir das Geld lieber an diese Organisation. Wir wissen, dass das Geld zu hundert Prozent bei den Bedürftigen ankommt und sehen, dass immer wieder großartige Projekte umgesetzt werden“, kommentiert Jankowski.

Für die Zukunft hat HUNTER noch einiges auf der Agenda. „Zunächst möchten wir den Papierverbrauch an unserem Firmensitz minimieren, indem wir sämtliche Prozesse optimieren und digitalisieren. Parallel dazu testen wir beispielsweise gerade verschiedene Tools zur Optimierung des Streckenplanung für Kundenbesuche und nehmen Anfang 2023 an einem Workshop zum Thema Circular Design teil, von dem wir uns für unsere künftige Sortimentsgestaltung viel versprechen“, berichtet Jankowski. Des Weiteren



Produktserie Fyn Das Angebot an nachhaltigen Spielzeugen bei HUNTER wächst stetig.

solle der CO₂-Abdruck von ausgewählten Artikeln ermittelt werden und mehr Produkte aus nachhaltigen und recycelten Materialien ins Produktportfolio aufgenommen werden. Außerdem möchte das Unternehmen sein Engagement im Verein „Leben und Lernen in

Kenia“ weiter ausbauen. „Für uns ist es wichtig, nicht nur Zahlen und harte Fakten im Blick zu haben. Wir wollen das Thema Nachhaltigkeit greifbar und erlebbar machen“, erklärt die 36-Jährige.

Merle Schröder, IHK

TIPP

IHK-Klimainitiative „gemeinsam klimaneutral 2030“



Die IHK Ostwestfalen und die IHK Lippe haben 2022 die Klimainitiative „gemeinsam klimaneutral 2030“ gestartet. Ziel der Initiative ist es, einerseits die sehr engagierten Betriebe und „Vordenker“ in OWL einzubinden und andererseits weitere Unternehmen zum Mitmachen zu motivieren, die einen beschleunigten Zugang zum Thema suchen. Die Initiative zeigt, dass die Wirtschaft kein Bremser beim Klimaschutz ist, sondern mutig voranschreitet. Denn viele Unternehmen in OWL

übernehmen bereits Verantwortung für den Klima- und Umweltschutz. Das durchaus ambitionierte Ziel, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden, ist gemeinsam mit Unternehmensvertreterinnen und -vertretern beider IHKs entwickelt worden. Um sich an der Initiative zu beteiligen, benötigten die Unternehmen nicht viel: Sie müssen eine freiwillige Selbstverpflichtung unterschreiben, die einige Spielregeln enthält. Um Klimaneutralität zu erreichen, sollen die individuelle betriebliche Energieeffizienz

verbessert und der Einsatz von Erneuerbaren Energien ausgebaut werden.

Die Initiative soll vor allem auch als Plattform für den Austausch über gute Lösungen auf dem Weg zur Klimaneutralität dienen. Mittlerweile sind 55 Unternehmen der Klimainitiative beigetreten, weitere sind willkommen. Ansprechpartner bei der IHK Ostwestfalen ist Ulrich Tepper, Tel.: 0521 554-107, E-Mail u.tepper@ostwestfalen.ihk.de. Mehr Infos auch im Netz: www.ostwestfalen.ihk.de.

Sicher unterwegs

Neue Vorschriften für den Gefahrguttransport ab 2023

In Deutschland werden derzeit jährlich etwa 300 Millionen Tonnen Gefahrgut, überwiegend entzündliche flüssige Stoffe transportiert. Davon entfallen jeweils 50 Millionen Tonnen auf die Binnen- und Seeschifffahrt sowie 70 Millionen Tonnen auf den Eisenbahnverkehr. Den Hauptteil von 130 Millionen Tonnen macht der Straßengüterverkehr aus.

„Damit der Transport gefährlicher Güter sicher abgewickelt werden kann, werden die Vorschriften für die Beförderung auf der Straße, mit der Eisenbahn, in der Luft und mit Binnen- sowie Seeschiffen in der Regel in jedem ungeraden Jahr, so auch im Jahr 2023, auf den neusten Stand gebracht“, erklärt Thomas Weitkamp, IHK-Sachgebietsleiter Verkehr. Rund 80 Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen, die mit der Herstellung, dem Handel oder der Beförderung von Gefahrgut zu tun haben, wurden in einer Veranstaltung der IHK Ostwestfalen über diese Neuerungen informiert. Uta Sabath, Initiatorin des Gefahrgutstammtisches OWL und Inhaberin von Uta Sabath Gefahrgutberatung, schilderte zu Beginn der Veranstaltung die Änderungen der internationalen Gefahrgutvorschriften. Wolfgang-Rainer Sonntag, Experte im Bereich Gefahrgutberatung und -schulung,

gab Einblicke in die Änderung der nationalen Gefahrgutvorschriften wie zum Beispiel Gefahrgutbeauftragtenverordnung (GbV), Gefahrgutverordnung Straße, Eisenbahn und Binnenschifffahrt (GGVSEB).

Den größten Teil der Änderungen im Gefahrgutregelwerk 2023 nehmen die Vorgaben zu Tanks aus faserverstärkten Kunststoffen (FVK) ein, die bislang komplett im Kapitel 6.9 der verkehrsträgerspezifischen Gefahrgutvorschriften behandelt wurden. In diesem Kapitel werden nur noch die ortsbeweglichen Tanks mit FVK-Tankkörpern zu finden sein. Die Vorgaben für die festverbundenen Tanks, Aufsetztanks, Tankcontainer und Tankwechselladungen mit FVK-Tankkörpern werden überführt in ein neues Kapitel 6.13. Eine weitere Änderung betrifft die Empfänger und Entlader von Gefahrgutsendungen, für die nur ein Teil der Ladung einer Beförderungseinheit bestimmt ist. Nach Entnahme der Teilladung übernehmen diese Beteiligten an der Gefahrgutbeförderung dann die Pflichten des Verladers zur Ladungssicherung der auf der Ladefläche der Beförderungseinheit verbliebenen Restladung. Ansprechpartner bei der IHK Ostwestfalen ist Thomas Weitkamp, Tel.: 0521/554-237, E-Mail: t.weitkamp@ostwestfalen.ihk.de. 



Informierten über die neuen Gefahrgutvorschriften Wolfgang-Rainer Sonntag, Berater für Gefahrgut, Uta Sabath, Inhaberin von Uta Sabath Gefahrgutberatung, und Thomas Weitkamp, IHK-Sachgebietsleiter Verkehr (von links).



Neues Jahr, neue Vorschriften

Unternehmen müssen sich 2023 auf **etliche Veränderungen** einstellen



Von der elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung bis zum Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz – eine kompakte, ausgewählte Übersicht.

ELEKTRONISCHE ARBEITSUNFÄHIGKEITSBESCHEINIGUNG

Im Jahr 2023 können Arbeitgeber die Arbeitsunfähigkeitsdaten ihrer Beschäftigten nur noch elektronisch bei den Krankenkassen abrufen. Die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) soll zukünftig den bürokratischen Aufwand für Arbeitnehmerinnen und -nehmern sowie Arbeitgeber und Krankenkassen reduzieren. Seit dem 1. Januar 2023 ist die Umstellung auf das neue Verfahren bundesweit verpflichtend. Arbeitgeber können die Zeiten der Arbeitsunfähigkeit ihrer Beschäftigten bei den Krankenkassen abrufen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen aber weiterhin ihre Krankheit feststellen lassen und im Betrieb melden.

HOMEOFFICE-PAUSCHALE UND HÄUSLICHES ARBEITSZIMMER

Die bisherige Homeoffice-Pauschale wird im Zuge des Jahressteuergesetzes 2022 von bisher höchstens 600 Euro jährlich (120 Tage à 5 Euro) über den 31. Dezember 2022 hinaus fortgeführt und ab 2023 auf maximal 1.000 Euro (200 Tage à 5 Euro) jährlich angehoben. Statt des Begriffs Homeoffice-Pauschale führt der Gesetzgeber nunmehr den legalen Begriff der „Tagespauschale für jeden Kalendertag der betrieblichen oder beruflichen Tätigkeit in der häuslichen Wohnung“ ein. Anders als bei der bisherigen Homeoffice-Pauschale besteht bei dieser neuen Tagespauschale die Möglichkeit, zusätzlich Reisekosten als Betriebsausgaben oder Werbungskosten abzuziehen. Dafür muss jedoch mehr als die Hälfte der Gesamtarbeitszeit des Tages in der häuslichen Wohnung ausgeübt werden – so die Gesetzesbegründung. Wenn für die betriebliche oder berufliche Tätigkeit dauerhaft kein anderer Arbeitsplatz zur Verfügung steht,

können die Aufwendungen für ein häusliches Arbeitszimmer ab 2023 mit einer Jahrespauschale von 1.250 Euro abgezogen werden. Ein Abzug der tatsächlichen Aufwendungen anstelle der neuen Pauschale ist möglich, wenn das Arbeitszimmer den Mittelpunkt der gesamten betrieblichen und beruflichen Betätigung bildet. Verschärfend kommt ab 2023 jedoch hinzu, dass auch für den Vollabzug der tatsächlichen Aufwendungen kein anderer Arbeitsplatz zu Verfügung stehen darf.

RECHNUNGSLEGUNGSUNTERLAGEN UND UNTERNEHMENSBERICHTE

Rechnungslegungsunterlagen und Unternehmensberichte, die bisher beim Bundesanzeiger einzureichen waren, müssen nun – abhängig vom Geschäftsjahresbeginn – an das Unternehmensregister übermittelt werden. Für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2021 beginnen, ist das Unternehmensregister der richtige Einreichungsadressat. Dies gilt auch für

die Hinterlegung der Rechnungslegungsunterlagen von Kleinunternehmen.

Vor der erstmaligen Einreichung beim Unternehmensregister muss der Einreicher sich (rechtzeitig) beim Unternehmensregister elektronisch identifizieren. Das XML-Format ist das amtliche Übermittlungsformat für die Offenlegung nach dem Gesetz zur Umsetzung der Digitalisierungsrichtlinie (DiRUG), es sei denn, es handelt sich um Inlandsemitenten. Weitere Informationen, unter anderem auch zur möglichen Konvertierung und zur Unterstützung, oder dazu, welche Unterlagen an welche Stelle eingereicht werden müssen (einen „Bilanznavigator“), bietet die Publikations-Plattform unter <https://publikations-plattform.de/>.

MEHRWEGALTERNATIVE FÜR ESSEN UND GETRÄNKE

Seit dem 1. Januar 2023 müssen Anbieter ihren Kunden die Wahl zwischen Einweg-Verpackungen und einer wiederverwendbaren Alternative einräumen. Die neue Verpflichtung beruht auf der EU-Einwegkunststoffrichtlinie, die über das Verpackungsgesetz in nationales Recht umgesetzt wurde. Sie gilt für Letztvertreibende von Einweg-Kunststoffbehältern mit Lebensmitteln für den unmittelbaren Verzehr oder auch von Einweg-Getränkebechern mit Getränken.

Ausgenommen sind kleine Unternehmen mit einer Verkaufsfläche von höchstens 80 Quadratmetern und mit bis zu fünf Mitarbeitern: Sie dürfen alternativ von Verbrauchern selbst mitgebrachte Mehrwegbehältnisse befüllen.

In einem Merkblatt erläutert der DIHK, was sich ändern wird und welche Produkte betroffen sind:



LIEFERKETTENSORGFALTS-PFLICHTENGESETZ

Das deutsche Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) ist zum 1. Januar 2023 für Unternehmen mit mehr als 3.000 Beschäftigten in Deutschland in Kraft getreten, ab Anfang 2024 gilt es dann auch für Betriebe ab 1.000 Mitarbeitenden.

Das Gesetz verpflichtet die unter den Anwendungsbereich fallenden Unternehmen, in ihren Lieferketten menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten in angemessener Weise zu beachten und die Maßnahmen in einem Bericht zu dokumentieren. Die Pflichten, die ein Betrieb zu erfüllen hat, sind nach seinen Einflussmöglichkeiten abgestuft. Dennoch ist

das Gesetz ebenso für kleinere Unternehmen von Bedeutung, die nicht in den direkten Anwendungsbereich fallen. Denn diese können mittelbar betroffen sein, etwa als Zulieferer eines in der gesetzlichen Verantwortung stehenden Unternehmens. Unternehmen außerhalb des Anwendungsbereiches sind jedoch nicht Adressaten von Bußgeldern oder gesetzlichen Verpflichtungen.

Der DIHK begleitet politisch schon seit Jahren die Entstehung des LkSG und berät auch den Beirat des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) bei der Umsetzung des Gesetzes. Um die Betriebe auf die künftige Rechtslage vorzubereiten, hat der DIHK zahlreiche Vorträge bei IHK-Ausschüssen, Arbeitskreisen und Veranstaltungen gehalten. Zudem werden passende AHK-Dienstleistungen rund um das deutsche LkSG entwickelt. Zusammen mit dem Bundeswirtschaftsministerium und der OECD Berlin wurde zudem am 21. Oktober 2022 die Informationsveranstaltung „Sorgfaltspflichten und Chancen. Ein Dialog.“ mit über 200 Teilnehmern durchgeführt.

Eine DIHK-Befragung von rund 2.500 international aktiven Unternehmen ergab, dass sich bereits Anfang 2022 mehr als die Hälfte der Befragten mit der Umsetzung des Gesetzes befasst hatten. Mehr Infos unter www.bafa.de.

NACHHALTIGKEITS-BERICHTERSTATTUNG

Bis Mitte 2023 soll die EU-Kommission durch eine sogenannte „delegierte Verordnung“ die ersten europäischen Nachhaltigkeitsstandards erlassen. Nach ihnen müssen künftig alle großen Unternehmen ihren Nachhaltigkeitsbericht als separaten Teil des Lageberichts erstellen und dies entsprechend vorbereiten. Grundlage der Verordnung ist eine erst Ende 2022 verabschiedete Richtlinie, die sogenannte Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD).

Für das Geschäftsjahr 2024 haben zunächst die schon bislang berichtspflichtigen Unternehmen ihren Bericht auszuweiten und zu gestalten. Die Vorbereitung und Umstellung muss allerdings schon 2023 in Angriff genommen werden. Die anderen großen Unternehmen sowie kleine und mittlere kapitalmarktorientierte Betriebe werden gestaffelt in den Folgejahren verpflichtet, Nachhaltigkeitsberichte zu erstellen.

Der DIHK hatte während des Verfahrens die Bewertung abgegeben, dass die Ausweitung des Kreises berichtspflichtiger Unternehmen ebenso wie die Ausweitung der Berichtspflicht

aus Sicht der meisten betroffenen Unternehmen weder zielführend noch angemessen sei. Neben einem unverhältnismäßigen zusätzlichen Aufwand für Dokumentation und Information entstünden Kosten für die Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung – mittelbar auch für Zulieferer. Auch die ersten Standardentwürfe im April 2022 wurden im Hinblick auf ihre Verhältnismäßigkeit, Praktikabilität und das Einhalten der Richtlinienvorgaben kritisch bewertet.

NATIONALER EMISSIONSHANDEL/ UMWELTMANAGEMENTSYSTEM

Unternehmen müssen ab dem 1. Januar 2023 ein gemäß §10 BECV zertifiziertes Energie- oder Umweltmanagementsystem (EoUS) betreiben. Betriebe, deren durchschnittlicher Gesamtenergieverbrauch fossiler Brennstoffe in den vorherigen drei Jahren weniger als zehn Gigawattstunden betrug, können alternativ ein nicht zertifiziertes EoUS betreiben oder eine Mitgliedschaft in einem Netzwerk der Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutznetzwerke abschließen.

Für die Abrechnungsjahre 2021 und 2022 ist eine Erklärung über den Aufbau eines Energie- oder Umweltmanagementsystems ausreichend. Ab 2023 sind Beihilfen außerdem an Investitionen in Klimaschutzmaßnahmen gebunden. Diese müssen vom EoUS identifiziert sowie als wirtschaftlich durchführbar (§ 11 Absatz 2 Satz 1 BECV) bewertet worden sein.

Für 2023 und 2024 müssen die Investitionen mindestens 50 Prozent (80 Prozent ab 2025) der gewährten Beihilfe des Vorjahres entsprechen. Dekarbonisierungsmaßnahmen in der Produktion können anerkannt werden, wenn sie die Emissionen der hergestellten Produkte unter die von der Europäischen Kommission festgelegten Produkt-Benchmark-Werte senken. Auch Energieträgerwechsel sind anrechnungsfähig. Als maßgeblicher Zeitpunkt gilt für alle Maßnahmen die Realisierung, nicht die Auftragserteilung.

Für die Nachweisführung hat die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) angekündigt, vor dem Antragsverfahren für 2023 Berechnungs-Tools zur Verfügung zu stellen. Mehr Infos auf der Website der DEHSt: www.dehst.de.

www.dehst.de

Mehr Infos und weitere Änderungen können über den QR-Code abgerufen werden:



Beliebteste Tiefkühlpizza der Briten kommt aus Bielefeld

IHKs Ostwestfalen und Nordwestfalen organisieren „1. NRW Außenwirtschaftstag Großbritannien“



Diskutierten über die Perspektiven im Großbritannien-Geschäft Rafe Courage, Britischer Generalkonsul in Düsseldorf, Jörn Wahl-Schwentker, Präsident der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, I.E. Jill Gallard CMG, Botschafterin des Vereinigten Königreichs in der Bundesrepublik, Harald Grefe, damaliger stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, David McAllister, Vorsitzender des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten des Europäischen Parlaments, Thomas Humpf, Senior Vice President und Head of Sales Europe MB der Schüco International KG, Dr. Andreas Hettich, Beiratsvorsitzender der Hettich-Gruppe, und Fritz-Wilhelm Pahl, Ehrenpräsident der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld (von links).

Die beliebteste Tiefkühlpizza der Briten kommt natürlich aus Bielefeld, betonte die britische Botschafterin Jill Gallard – und erntete Zustimmung beim „1. NRW-Wirtschaftstag Großbritannien“, den die beiden IHKs Ostwestfalen und Nordwestfalen gemeinsam in der IHK in Bielefeld veranstaltet haben. Die beiden IHKs sind NRW-Länderschwerpunktkammern für Großbritannien und Irland.

In seiner Eröffnung betonte Jörn Wahl-Schwentker, Präsident der IHK Ostwestfalen, dass die deutsch-britischen Beziehungen von wirtschaftlicher und politischer Stabilität sowie intensiver unternehmerischer Zusammenarbeit geprägt sind. Mona Neubauer, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, unterstrich in ihrer Videobotschaft, dass die

traditionell bestehenden engen deutsch-britischen Beziehungen selbst durch den Brexit nicht gekappt werden können. NRW hat mit knapp 16 Milliarden Euro in 2021 im Vergleich zu den anderen Bundesländern das größte bilaterale Handelsvolumen mit Großbritannien. Zum neuen Regierungschef, dem dritten innerhalb eines Jahres, äußerte sich Botschafterin Gallard zuversichtlich. In der Thematik um das Nordirlandprotokoll schlägt Premierminister Rishi Sunak zunächst mildere Töne an. Zudem sind sich der neue britische Premier und Bundeskanzler Olaf Scholz aus ihren früheren Funktionen als Finanzminister durchaus bekannt und haben sich auch jetzt bereits mehrfach getroffen.

Dr. Ulrich Hoppe, Geschäftsführer der Deutschen Auslandshandelskammer in London, wies auf die neue regulative Freiheit Groß-

britanniens hin, sich von den Regelungen der EU zu lösen. Auch wenn viele Gesetze aktuell geändert werden sollen, setzt er auf die Zeit und den typisch britischen Pragmatismus. Geplante Änderungen werden auf die lange Bank geschoben und letztendlich bleibe alles beim Alten. Für wichtig erachtet er jedoch, die geplanten Änderungen im Aufenthalts- und Arbeitsrecht für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder entsandte Fachkräfte aus dem Ausland. Hier könnten sich Hürden aufbauen, die die deutschen Unternehmen vor weitere Herausforderungen stellen.

In seiner Keynote erläuterte David McAllister, Vorsitzender des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten des Europäischen Parlaments, den Prozess des Austritts und betonte, dass Großbritannien niemals als ein beliebiges Drittland seitens der EU angesehen wird. Die gemeinsamen Verbindungen über G 7, G 20, OSZE und NATO sind tief verwurzelt. Er sparte jedoch auch nicht mit Kritik und sprach die hausgemachten Probleme der britischen Regierung zum Nordirlandprotokoll an. Er verlangte von der britischen Seite, konstruktive Vorschläge zu machen, um das Vertrauen der EU zurückzugewinnen. Die einseitige Aufkündigung geschlossener und unterschriebener Verträge sei nicht zu akzeptieren. Es liege in der Hand der neuen Regierung hier einzuwirken, die EU sei gesprächs- und kompromissbereit. Der Brexit ist ein lebendiges Abkommen, welches jederzeit formbar ist, so McAllister. In einem abschließenden Panel diskutierten Rafe Courage, Britischer Generalkonsul in Düsseldorf, Dr. Andreas Hettich, Beiratsvorsitzender der Hettich-Gruppe aus Kirchlingern, Thomas Humpf, Senior Vice President der Schüco International KG aus Bielefeld, mit Harald Grefe, damaliger stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Ostwestfalen, über die aktuelle Situation, die unternehmerischen Herausforderungen und Perspektiven des Großbritannien-Geschäfts.

Kraftwerk auf dem Firmendach

Veranstaltung informiert über Vorzüge von **Photovoltaik-Anlagen**

Photovoltaik lohnt sich fast immer“ – so lautet die Quintessenz der Veranstaltung „Selfmade Strom vom Firmendach“ in der IHK in Bielefeld. Circa 100 Interessierte waren der gemeinsamen Einladung der Stadt Bielefeld und deren Wirtschaftsförderungsgesellschaft WEGE mbH, den Stadtwerken Bielefeld, der Landesgesellschaft NRW.Energy4Climate, der Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld sowie der IHK Ostwestfalen gefolgt. Die Referenten Matthias Koring, GT Solar, Lennard Schröder, Stadtwerke Bielefeld, und Rüdiger Brechler, EA.NRW, informierten unter anderem über technische Aspekte, die Auslegung, Wirtschaftlichkeit sowie Vermarktungs- und Betreibermodelle. Weitere Informationen zum Thema gibt es unter <https://www.pv-auf-gewerbe.nrw/> oder bei der IHK Ostwestfalen, Arne Pottthoff, Tel.: 0521 554-222, E-Mail: a.pottthoff@ostwestfalen.ihk.de. 



Wollen Unternehmen von der Photovoltaik-Nutzung überzeugen Die Referenten Rüdiger Brechler, EA.NRW, Lennard Schröder, Stadtwerke Bielefeld, und Matthias Koring, GT Solar (vorne, von links), sowie Birgit Reher, Umweltamt Stadt Bielefeld, Brigitte Meier, WEGE mbH, Martin Adamski, Verkehrs- und Umweltdezernent Stadt Bielefeld, Dr. Christoph von der Heiden, IHK-Geschäftsführer und Petra Schepsmeier, NRW.Energy4Climate (hinten, von links).

Maaß
INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude
- Hallensanierungen

Mit Maaß wird's gut!



Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold • Tel. 05231-91025-0 • www.maass-industriebau.de

Wichtigen Beitrag zum Klimaschutz geleistet

Energie-Scouts OWL 2022:

Team der Isringhausen GmbH & Co. KG siegt



Einsparpotenziale aufgespürt Die Preisträger, Juroren und Organisatoren des Energie-Scouts OWL-Projekts 2022.

Am neunten Wettbewerb der Energie-Scouts OWL haben im vergangenen Jahr 23 Auszubildenden-Teams der beiden Industrie- und Handelskammern Ostwestfalen zu Bielefeld und Lippe zu Detmold sowie der Wirtschaftsjuvenen Lippe teilgenommen. „Dabei haben die Energie-Scouts Einsparpotenziale von über 250.000 Euro in ihren Firmen entdeckt. Vieles davon wurde bereits umgesetzt, dazu kann ich alle Teams nur beglückwünschen“, gratulierte Petra Pigerl-Radtke, Hauptgeschäftsführerin der IHK Ostwestfalen, den Auszubildenden während der Preisverleihung der „Energie-Scouts OWL 2022“ in der IHK in Bielefeld. Energie und Energieversorgung in Deutschland seien, bedingt durch den Ukraine-Krieg, zu einem sehr aktuellen Thema geworden, denn Energie sei durch die Auswirkungen zu

einem sehr teuren Gut geworden. „Das lässt allerdings Einsparprojekten eine hohe Bedeutung zukommen und zeigt, welche aktuelle Relevanz Energie-Scouts-Projekte haben“, betonte Pigerl-Radtke.

„Gleichzeitig geht es um den Klimaschutz als das Megathema, gerade für junge Menschen wie Sie – und Sie als Energie-Scouts leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz“, richtete die IHK-Hauptgeschäftsführerin das Wort direkt an die Auszubildenden. Alle Teams präsentierten ihre Projekte in der IHK in Bielefeld in einer Ausstellung im Foyer. Sieben von der Jury ausgewählte Teams stellten ihre sehr unterschiedlichen Projekte vor. Daraus wählten die Teams, die Jury und das Publikum drei Siegerteams aus, die für ihre besonders vorbildlichen Projekte mit Geldpreisen der Sparkassen Paderborn-Detmold

und Bielefeld ausgezeichnet wurden. Den ersten und mit 1.000 Euro dotierte Platz vergab die Jury an das Team der Isringhausen GmbH & Co. KG aus Lemgo.

Die Auszubildenden Alexander Hartmann, Fynn Kasper und Denis Wedel vom Unternehmen Isringhausen wurden für das Projekt „Erdgaseinsparung am Durchlaufofen“ ausgezeichnet. Das Team der Bosch Building Automation GmbH aus Verl mit den Auszubildenden Lars Belmann, Simon Masjosthusmann, Jana Pilz und David Renpening konnten sich über den zweiten Platz freuen und einen Scheck über 750 Euro für das Projekt „Kraftstoffreduzierung durch die Förderung von Fahrgemeinschaften“. Den dritten Platz (500 Euro) belegte das Team der Brauns-Heitmann GmbH & Co. KG aus Warburg. Die Auszubildenden Tugce Kiyake, Jenny Krasman, Torben Robrecht und Christian Stukert wurden für ihr Projekt „Energiesparmaßnahmen“ ausgezeichnet.

Die Industrie- und Handelskammern Ostwestfalen und Lippe sowie die Wirtschaftsjuvenen Lippe bieten die Qualifizierung zum „Energie-Scout“ für Auszubildende als Baustein des Unternehmensnetzwerks Klimaschutz an. Das Unternehmensnetzwerk Klimaschutz wird im Zusammenhang mit der Nationalen Klimaschutzinitiative durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert. Träger des Projekts ist die DIHK Service GmbH der Deutschen Industrie- und Handelskammer. Die Teilnehmenden werden für die Themen Energie- und Ressourceneffizienz zunächst sensibilisiert und geschult. Die Auszubildenden sollen dann als Energie-Scouts in ihren Ausbildungsbetrieben dazu beitragen, Energieeinsparpotenziale zu erkennen, zu dokumentieren und Verbesserungen anzuregen. In den bisherigen neun Durchgängen haben sich OWL-weit 229 Teams mit knapp 1.000 Auszubildenden am Energie-Scouts-Projekt beteiligt.

Nah dran – IHK für Sie

Dafür hat sich Ihre IHK abseits der Schlagzeilen eingesetzt – zwei Beispiele

AUS RÜCKZAHLUNG WIRD NACHZAHLUNG

Die Gründungsexperten aus der IHK-Zweistelle Paderborn + Höxter haben einen Nordiraker in der Gründung begleitet. Dieser konnte durch Unterstützung des Arbeitsamtes und durch einen Kredit eines Mikrofinanzinstitutes gründen. Die geschäftliche Entwicklung ist positiv und der Gründer kann sich und seine Familie nunmehr selbst aus dem kleinen Unternehmen finanzieren. Der Gründer erhielt zu unrecht einen Nachzahlungsbescheid für geleistete

finanzielle Hilfestellung. Mit Hilfe der IHK konnte das geklärt und der Bescheid korrigiert werden. Aus der Rückzahlung wird nun eine Nachzahlung – gut für das junge Unternehmen.

MEHR PLATZ FÜR ERNEUERBARE

IHK-Infobriefe zu Planentwürfen an Unternehmen sind Routine, die sich manchmal auszahlt. Bis zum Eingang des IHK-Schreibens wusste ein Unternehmen im Kreis Minden-Lübbecke nicht, dass zu seinem Vorhaben der Vorentwurf des Bebauungsplanes bereits öffentlich ausliegt. Problem: Darin war sein zweiteiliges Energieprojekt (Wind/Solar) von der Gemeinde nur teilweise umgesetzt. Das Unternehmen sucht jetzt innerhalb der Auslegungsfrist den Kontakt zur Kommune. Projekt ist das Repowering einer Wind-

energieanlage mit einem Abbau der Altanlage und Installation einer neuen Anlage in einiger Entfernung. Die vorhandene Infrastruktur des Altstandortes sollte weiter für eine mögliche Energieerzeugung mit Solarkraft genutzt werden. Den Solarteil hatte die Gemeinde im Planentwurf jedoch außer Acht gelassen.



Petra Pigerl-Radtke
IHK-Hauptgeschäftsführerin

Allianz 

GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

bKV – die intelligente Gehaltserhöhung

So einfach geht's: Ihre Mitarbeitenden erhalten ein jährliches Gesundheitsbudget von 900 EUR. Ihre Investition: lediglich 29,90 EUR im Monat!

Noch mehr Möglichkeiten mit der **betrieblichen Krankenversicherung (bKV)** der Allianz finden Sie unter:
→ www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv



Oder sprechen Sie Ihren Vermittler an!

IHK-Podcast: Inklusion

„O-Ton Wirtschaft“ ist zu Gast bei der **IWN GmbH & Co. KG** – wir sprechen mit Larissa Kulick, Bastian Höhne und Jörn Doiwa über berufliche Teilhabe von behinderten Menschen



Unter der Überschrift „Zusammen arbeiten“ hat sich die Dezember-Ausgabe unseres Magazins „Ostwestfälische Wirtschaft“ mit dem Thema Inklusion beschäftigt. Betriebsintegrierte Arbeitsplätze ermöglichen die berufliche Teilhabe von behinderten Menschen. Wie gut funktioniert das in der Praxis? Wir haben uns auf die Suche nach Inklusionsvorbildern gemacht und widmen uns im Podcast anhand eines Praxisbeispiels vertiefend der Situation in Ostwestfalen.

Larissa Kulick hat eine geistige Behinderung. In der aktuellen Folge berichtet sie von ihrer Arbeit bei der Bielefelder IWN GmbH & Co. KG. Komplettiert wird die Gesprächsrunde von Bastian Höhne aus der IWN-Marketing-Abteilung und Sozialarbeiter Jörn Doiwa von proWerk Bethel. Beide sind überzeugt, dass Inklusion einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen den Fachkräftemangel leisten kann.

Mehr dazu in unserem Podcast – die neue Folge steht auf der IHK-Website zum Abruf bereit. [IHK](#)



Frist verlängert

Bundesamt für Justiz zur Einleitung von Ordnungsgeldverfahren bei fehlender **Offenlegung**

Das Bundesamt für Justiz hat für bestimmte Rechnungslegungsunterlagen für das Geschäftsjahr mit dem Bilanz-

stichtag 31. Dezember 2021 eine besondere Vorgehensweise angekündigt. Laut Mitteilung auf seiner Homepage wird das Bundesamt für

Justiz in Abstimmung mit dem Bundesministerium der Justiz gegen Unternehmen, deren gesetzliche Frist zur Offenlegung von Rechnungslegungsunterlagen für das Geschäftsjahr mit dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 am 31. Dezember 2022 endet, vor dem 11. April 2023 kein Ordnungsgeldverfahren nach § 335 HGB einleiten. Begründet wird dies mit den anhaltenden Nachwirkungen der Ausnahmesituation der COVID-19-Pandemie. Mehr Infos auf der BfJ-Homepage: www.bundesjustizamt.de. [IHK](#)

IHRE GESCHÄFTSPARTNER IM INTERNET

Bürobedarf



Bruns Bürocentrum GmbH
Trippeldamm 20 | 32429 Minden | Tel. (0571) 882 75
info@bruns-buerozentrum.de
www.bruns-buerozentrum.de
www.buerobedarf-minden.de



Bürobedarf | Büromöbel | Fachmarkt | Werbeartikel

IT-Service



IT-Lösungen für Ihr Unternehmen
www.ct-llk.de • E-Mail: info@ct-llk.de • Tel.: 05741/33 88 95 0

Konzeption/Text

www.makote.de



- Bürobedarf
- Schulbedarf
- Bürotechnik
- Büromöbel



Lemgo, Liemer Weg 49

IT-Systemhaus

INC-MediaLine GmbH
Internet • Network • Consulting
Ihr IT-Servicepartner aus Gütersloh.

Zertifizierte IT-Sicherheitsexperten
seit 20 Jahren.

- Dokumenten-Management - **ecoDMS Partner**
- Firewall-Lösungen - **SOPHOS Partner**
- IP-Telefonanlagen - **3CX Partner**

0 52 41 / 601 22 22 www.inc-medialine.de



Online-Shop



gebraucht, gut, günstig.
www.2b-it.info

Energiekostenberatung

Jetzt Photovoltaik auf Ihr Firmendach!

Für **mehr** Energieautarkie.
Für **stabilere** Energiepreise.
Nachhaltig und über 20 Jahre erprobt.
Funktioniert einfach!

Gegebenenfalls **kostenlos** (Contracting).
Melden Sie sich unter: **0176-53796392**
oder informieren Sie sich unter www.guidosenergie.de

Photovoltaik

Smart 4 Building
GeSite
GmbH

**PV-Anlagen und Balkonkraftwerke
ab Lager wieder verfügbar!**

www.gesite.de // Tel. 05241 - 7411224

Industriedienstleistungen

W. Mittendorf Vertriebsgesellschaft



Deutschlands größter Stöcklin-Händler

Auch in Ihrer Nähe!
www.gabelstapler-mittendorf.com
Info@mittendorf-gabelstapler.de

Internet/Werbung

**Außenwerbung &
Onlinewerbung günstig
buchen!**
www.complac.com
Tel.: 05223-49112-0



formosa
editorial design
www.bueroformosa.de

kundenmagazine
verpackungsdesign
produktwerbung

Regalsysteme

Brück
Lagertechnik
Palettenregale ab Lager
Kragarmregale • Fachbodenregale
u.v.m. für Ihr Lager
www.brueck-lagertechnik.de
Harsewinkel 05247-7098890

ANZEIGENPREISE

1-sp./15 mm hoch 48,- € • 1-sp./30 mm hoch 90,- €

Infos unter Tel. 0 52 31/9 11-1 95 • Bestellungen an aschwarzer@lmh-giesdorf.de

„Silicon Wadi“ erkundet

IHK-Handels- und Dienstleistungsausschuss informiert sich
über israelische Start-up-Szene



Informierten sich in Israel Die Reisegruppe der beiden IHK-Ausschüsse Handel und Dienstleistung.

Für knapp vier Tage machten sich 18 Mitglieder des IHK-Handels- und Dienstleistungsausschusses ein Bild von der israelischen Start-up- und Hightech-Szene: Cybersicherheit, Augmented Reality (AR)-Anwendungen für den Einzelhandel und der Besuch der dortigen Microsoft-Dependance standen auf dem Programm. Betreut wurde die Reise von der AHK Israel.

Am ersten Tag wurde das „Peres Center for Peace & Innovation“ in Tel Aviv besucht. Die nichtstaatliche Organisation wurde 1996 durch den Friedensnobelpreisträger und früheren Präsidenten des Staates Israel, Schimon Peres, gegründet. Schwerpunkte der Organisation sind die Förderung eines wohlhabenden Israels, die Förderung von Innovationen und das Bestreben des gemeinsamen Zusammenlebens aller Bürger Israels mit dem Ziel des dauerhaften Friedens. Im Anschluss stand ein Arbeitssessen mit Vertretern verschiedener Unternehmen aus den Bereichen „Workforce-Agilität“ und „Anwendungssicherheit“

auf dem Programm. Dann folgte ein Besuch bei „Team 8“, einem ungewöhnlichen Venture Capital-Unternehmen, das unter anderem seine Expertisen von Spezialisten der israelischen Technologie- und Geheimdiensterei „Unit 8.200“ erhält. Besonders dann, wenn es um Projekte aus dem Bereich Cybersicherheit geht.

Am darauffolgenden Tag ging es nach Jerusalem zu „Our Crowd“, ebenfalls ein VC-Unternehmen, das, im Vergleich zu „Team 8“, bei deutlich geringeren Ticketpreisen einsteigt und Beteiligungen über eine Online-Plattform möglich macht. Ein Besuch der Altstadt von Jerusalem rundete das Tagesprogramm ab.

Der dritte Tag stand im Zeichen des Handels. Auf dem „Retail Innovation Club Annual Event 2022“ zeigten Start-ups ihre Entwicklungen aus dem Bereich der Einzelhandelstechnologie, unter anderem AR-Lösungen, digitale Fehleranalyse während des Online-Einkaufsprozesse und digitale Warenkorberfassung. Im Anschluss besuchte die Gruppe den Microsoft

Campus in Herzlia. Auf 46.000 Quadratmetern arbeiten dort 2.000 Menschen an Innovationen aus dem Bereichen Künstliche Intelligenz und Cybersicherheit. Die Fassade des hochmodernen Bürogebäudes stammt übrigens von Schüco. Das ostwestfälische Unternehmen ist mit einem kleinen Team in Israel vertreten und betreut vor Ort die verschiedenen Projekte. Die Bauteile werden zumeist direkt in Bielefeld gefertigt und vor Ort montiert.

Ein weiteres Highlight war der Besuch bei „XM Cyber“. Das Unternehmen, das von ehemaligen Mitgliedern des israelischen Geheimdienstes gegründet wurde, ist Ende 2021 von der Schwarz-Gruppe übernommen worden. Es beschäftigt sich mit Cybersicherheit und deckt die Sicherheitslücken und Schwachstellen in den Unternehmensnetzwerken auf.

Als Fazit lässt sich sagen, dass Tel Aviv als Hotspot der Start-up-Szene, mit innovativen Unternehmen und spannenden Ideen, auf jeden Fall eine Reise wert ist.

Marco Rieso, IHK

Nachhaltigkeit beginnt nicht erst am eigenen Werkstor

Güter, Warengruppen und Lieferketten in den Blick nehmen

Nachhaltige Beschaffung“ und dabei die Reduktion des CO₂-Fußabdruckes standen im Fokus einer offenen Veranstaltung der IHK-Erfahrungsaustauschgruppe „Industrieller Einkauf und Materialwirtschaft“ in der IHK in Bielefeld. Hans Krug, Senior Vice President Procurement bei der Miele & Cie. KG, und Elias Schwenk, Sustainability Manager Procurement bei der Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG, berichteten aus ihrer Praxis. Circa 70 Interessierte waren der Einladung gefolgt, darunter einige Vertreter von Firmen, die sich an der OWL-weiten IHK-Klimainitiative „gemeinsam klimaneutral 2030“ beteiligen. Denn Nachhaltigkeit beginnt nicht erst am eigenen Werkstor. Am Anfang sollte die Identifikation der mit Blick auf CO₂-wichtigsten Güter und Warengruppen und der jeweiligen Treiber innerhalb der Lieferketten stehen. Auch die Rolle der Produktentwicklung für die CO₂-Bilanz eines Produktes wurde hervorgehoben. Eine fortwährende Herausforderung auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit ist die Datenqualität, waren sich die beiden Experten einig.



Sensibilisieren für die Reduktion des CO₂-Fußabdruckes Jürgen Weinbrenner, Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG, Vorsitzender der ERFA Einkauf + Materialwirtschaft, Arne Potthoff, Referatsleiter Industrie IHK Ostwestfalen, Hans Krug, Senior Vice President Procurement, Miele & Cie. KG, Elias Schwenk, Sustainability Manager Procurement, Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG, und Matthias Carl, stellvertretender Geschäftsführer IHK Lippe (von links).

Günstiger Preis bei hoher Qualität?

Machbar!

Mit mehr als 30 Millionen Sendungen pro Jahr ist die CITIPOST OWL der Marktführer unter den alternativen Postdienstleistern in OWL. Und das in Ihrer Nachbarschaft.

- ✓ Zuverlässige Zustellung Ihrer Briefe zu günstigen Preisen
- ✓ Deutschland- und weltweit
- ✓ Persönliche Beratung
- ✓ Abholservice / Frankierung
- ✓ Mailings und andere Dienstleistungen
- ✓ Full Service Dienstleister
- ✓ Und jetzt auch der elektronische Brief **Digital Letter**



Nehmen Sie
kostenlos und
unverbindlich
Kontakt auf:

Freecall 0800 2484 695
www.citipost-owl.de
www.digitalletter.de

CITIPOST^{OWL}
Bringt mehr als man denkt.

Ausbau der Erneuerbaren beschleunigen

IHK-Mitgliedschaft entfällt
für Betreiber von PV-Anlagen bis 30 kW



Der Deutsche Bundestag hat am 2. Dezember 2022 im Jahressteuergesetz 2022 die Befreiung von Photovoltaikanlagen (PV) mit einer Leistungsfähigkeit

bis 30 kW (peak) von der Gewerbesteuer beschlossen (§ 3 Nr. 32 GewStG). Dadurch entfällt für die Betreiber dieser Anlagen zugleich die IHK-Mitgliedschaft sofern nicht weitere

gewerbliche Tätigkeiten ausgeübt werden. Die Regelung tritt rückwirkend für den Erhebungszeitraum 2022 in Kraft. Seit 2019 waren bereits PV-Anlagen bis zehn kW von der Gewerbesteuer befreit.

Der Gesetzgeber will mit dieser Regelung den Kreis der steuerlich begünstigten PV-Anlagenbetreiber erweitern und dadurch den Ausbau erneuerbarer Energien beschleunigen. Die Entscheidung über die Steuerbefreiung trifft ausschließlich das Finanzamt. Maßgebend ist die Eintragung der Bruttoleistung im Marktstammdatenregister.

Die Leistungsfähigkeit der PV-Anlagen ist der IHK in der Regel nicht bekannt. Betroffene Betreiber von Anlagen bis 30 kW (peak) werden deshalb gebeten, sich mit der IHK Ostwestfalen per Mail unter beitrag@ostwestfalen.ihk.de oder auf dem Postweg – Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, Elsa-Brändström-Straße 1-3, 33602 Bielefeld – in Verbindung zu setzen. Die Angabe der im Marktstammdatenregister eingetragene PV-Leistung sowie die IHK-Identifizierungs- beziehungsweise Debitornummer ist dabei erforderlich. Weitere Infos bei Rolf Busse, IHK, Tel.: 0521 554-260. 

RECHT AKTUELL

Darf ich meinem Mitarbeiter die Ausübung einer Nebenbeschäftigung verbieten?

Nebentätigkeiten sind ein häufiges Streitthema zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Die Möglichkeit, eine Nebentätigkeit aufzunehmen, ist Teil der Berufsausübungsfreiheit und damit durch Artikel 12 des Grundgesetzes verfassungsrechtlich geschützt. Vielen Arbeitgebern ist jedoch daran gelegen, dass ihre Beschäftigten nicht mehr als eine Tätigkeit ausüben. Die Gründe hierfür können vielfältig sein.

Oftmals finden sich in Arbeits- oder Tarifverträgen Regelungen zu Nebentätigkeiten. Unwirksam sind absolute Nebentätigkeitsverbote, also solche, die jegliche Nebenbeschäftigung umfassen. Möglich und gängig ist dagegen, eine Anzeigepflicht und einen Genehmigungsvorbehalt zu vereinbaren. In einem solchen Fall muss der Arbeitneh-

mer den Arbeitgeber über die beabsichtigte Nebentätigkeit informieren und sich dessen Erlaubnis einholen. Diese Erlaubnis muss der Arbeitgeber jedoch erteilen, wenn er nicht ein berechtigtes Interesse an der Versagung hat.

Gibt es keine Sonderregelung, steht es dem Arbeitnehmer grundsätzlich frei, eine Nebentätigkeit aufzunehmen, sofern kein gesetzliches Nebentätigkeitsverbot einschlägig ist oder (andere) berechnigte Interessen des Arbeitgebers entgegenstehen. Berechnigte Interessen bestehen insbesondere, wenn die Nebentätigkeit den Arbeitnehmer daran hindert, seiner Arbeitspflicht aus dem Hauptarbeitsverhältnis wie geschuldet nachzukommen. Das kann beispielsweise bei einer Nebentätigkeit der Fall sein, die körperlich und zeitlich besonders beanspruchend ist. Außerdem kann ein berechtigtes Interesse vorliegen, wenn durch die Nebenbeschäftigung die nach dem Arbeitszeitgesetz zulässigen

Höchstarbeitszeiten überschritten werden. Darüber hinaus darf ein Arbeitnehmer während des bestehenden Arbeitsverhältnisses ohne Einverständnis des Arbeitgebers keine Konkurrenzaktivität ausüben. Diese und weitere Gründe können der Ausübung einer Nebentätigkeit entgegenstehen, sodass letztlich immer eine Einzelfallbetrachtung vorgenommen werden muss. Mehr Infos zu Rechtsthemen und die Ansprechpartnerinnen in der IHK-Rechtsabteilung unter <https://www.ostwestfalen.ihk.de/unternehmen-entwickeln/recht-steuern/recht-von-a-z/>



IHK verabschiedet Harald Grefe

Stellvertretender Hauptgeschäftsführer geht in Ruhestand



Lobende Worte Der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Harald Grefe (5. von links) wurde für seine 33-jährige Arbeit für die IHK von Oliver Flaskämper, Wulf-Christian Ehrich, IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker, Rainer Döring, IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke (vorne, von links) und Dr. Klaus Bockermann (hinten, 1. von rechts) in den Ruhestand verabschiedet. Götz Dörmann (hinten, 3. von rechts) übernimmt Grefes Aufgaben als Geschäftsführer, Heiko Gellmann (hinten, 2. von rechts) ist neuer stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer.

Die IHK Ostwestfalen hat ihren stellvertretenden Hauptgeschäftsführer Harald Grefe während einer Feierstunde im Beisein von rund 100 Unternehmerpersönlichkeiten sowie sonstigen Vertretern des öffentlichen Lebens in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Bielefeld in den Ruhestand verabschiedet. IHK-Präsident Jörn Wahl-Schwentker würdigte im Namen von Vollversammlung und Präsidium das außerordentliche berufliche Wirken Grefes, der zunächst von 1986 bis 1989 als Referent bei der IHK tätig war und nach einer beruflichen Zwischenstation von 1993 an als Geschäftsführer bei der IHK agierte. Seit 2002 war er stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für die Bereiche

Existenzgründung, Handel, International und Verkehr. Zudem war er Regionalverantwortlicher der IHK für den Kreis Herford.

Wahl-Schwentker betonte, dass Grefe aus der IHK-Landschaft eigentlich gar nicht wegzudenken sei. „Sie haben sich immer mit Ihrer Arbeit bei der IHK voll und ganz identifiziert und sich weit über das normale Pensum hinaus für die gewerbliche Wirtschaft engagiert. Sie können hervorragend motivieren, Sie sind ein toller Teamplayer und Sie sind kreativ und hartnäckig, etwa wenn es um neue Formate und deren Realisierung geht.“ Der IHK-Präsident bat die Anwesenden, dem künftigen IHK-Geschäftsführer Handel, International und Verkehr, Götz Dörmann, das gleiche Vertrauen

entgegenzubringen, wie sie es bei Harald Grefe getan hätten. Zum Nachfolger Grefes als stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführer berief das IHK-Präsidium Verwaltungsleiter Heiko Gellmann.

Im Anschluss an die Würdigung durch IHK-Präsident Wahl-Schwentker bedankte sich IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke für die hervorragende Zusammenarbeit bei Harald Grefe. Es folgten Gedanken von Wegbegleitern des Gewürdigten aus dem IHK-Ehren- und Hauptamt von Dr. Klaus Bockermann, Rainer Döring, Wulf-Christian Ehrich und Oliver Flaskämper ehe Grefe selbst Abschiedsworte an die Anwesenden richtete.



Mit Herz und Verstand

Sie bringen ihre fachliche Expertise ein, übernehmen Verantwortung, engagieren sich fürs Gemeinwohl und sind gefragte Persönlichkeiten – die **Prüferinnen und Prüfer** der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. Zurzeit üben 3.331 Menschen dieses Ehrenamt aus, aus den unterschiedlichsten Motiven. Weitere sind willkommen.

Mündliche Prüfung zum Fachwirt/in für Einkauf. Bitte nicht stören“, verkündet das Schild vor dem IHK-Seminarraum. Heute, an einem grauen Tag kurz vor Weihnachten, stellen sich vier Prüflinge den Fragen von Rainer Laege, Wilfried Kipp-Weike und Thorsten Heinrich. Das Trio bildet den Prüfungsausschuss an diesem Morgen, wird sich die Präsentationen der Kandidatinnen und Kandidaten anhören, anschließend ein Fachgespräch mit ihnen führen und gemeinsam beraten und bewerten, ob diese die Weiterbildung bestanden haben. Die erste Präsentation hält eine junge Frau, die als Einkäuferin für eine Bielefelder Gießerei tätig ist. Souverän schließt sie ihren Laptop, auf dem sich ihre vorbereitete Präsentation befindet, an und verteilt jeweils ein Handout an die drei Prüfer.

PRÄSENTATION UND FACHGESPRÄCH

Rainer Laege stutzt, als er erkennt, dass es sich bei der ausgebildeten Industriekauffrau um eine seiner ehemaligen Schülerinnen aus der Berufsschule handelt. Das erste Eis ist gebrochen und, nach ein wenig Smalltalk und der launigen Bemerkung „Jetzt gehört die Bühne Ihnen“, trägt sie ihre Ideen für die Implementierung eines standortübergreifenden technischen Einkaufs für externe Arbeitsgänge vor. Insgesamt zehn Minuten Zeit bleiben ihr für ihre Präsentation. Im anschließenden Fachgespräch stellen die Prüfer ihr weiterführende Fragen, beispielsweise zur Lieferantenauswahl, zu den Vorteilen eines dezentralen oder zentralen Einkaufs sowie zu Rahmenverträgen. Im Anschluss wird sie gebeten, kurz den Raum

zu verlassen, damit sich das Gremium beraten können. Zugrunde gelegt wird – neben den Ergebnissen der schriftlichen Prüfung, die bereits im Oktober stattgefunden hat – die Form der Präsentation sowie weitere Kriterien, die auf einem Beurteilungsbogen erfasst werden, darunter unter anderem der Lösungsweg oder die Einhaltung der zeitlichen Vorgaben. Die Prüfer sind sich einig – die Kandidatin hat bestanden. Als sie den Raum betritt, fragt Laege sie kurz nach ihrem eigenen Gefühl, um ihr dann das Ergebnis mitzuteilen: „Herzlichen Glückwunsch, Sie sind ab heute ein Bachelor Professionell in Procurement.“ Die Anspannung fällt von ihr ab, die frischgebackene Fachwirtin für Einkauf strahlt über das ganze Gesicht. Vor der Tür wartet bereits die nächste Kandidatin, sichtlich nervös.

IMMER GESUCHT: IHK-PRÜFER

Sie steht am Ende einer jeden Aus- oder Weiterbildung – die Abschlussprüfung bei der Industrie- und Handelskammer. Diese zählt zu den hoheitlichen und wesentlichen Aufgaben der Selbstverwaltung der Wirtschaft. Um diese wahrnehmen zu können, sind die Kammern auf den ehrenamtlichen Einsatz besonders fach- und sachkundiger Prüferinnen und Prüfer aus der Wirtschaft sowie von Bildungseinrichtungen dringend angewiesen. Allein in Ostwestfalen setzen derzeit 3.331 Prüfer mit ihrem ehrenamtlichen Engagement die Maßstäbe in der beruflichen Aus- und Weiterbildung – weitere sind gern willkommen. „Generell hat das Engagement, sich ehrenamtlich zu engagieren, nicht nachgelassen“, sagt Attila Sepsi, Ausbildungsberater bei der IHK Ostwestfalen und dort zuständig für den gewerblich-technischen Bereich, „aber als IHK müssen wir mehr Marketing machen, um gute Prüferinnen und Prüfer für dieses besondere Ehrenamt zu gewinnen“, weiß der Bildungsexperte. So werden im Moment speziell in den Gebieten Metalltechnik, Kunststofftechnik, Mechatronik, Elektrotechnik und Holztechnik Prüfer gesucht.

FACHLICHER AUSTAUSCH

Prüfer wirken im Prüfungsausschuss stets als Team von drei Mitgliedern, die gemeinsam für ein faires Prüfungsverfahren sorgen. Ein Ausschuss besteht zu gleicher Anzahl aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertretern sowie aus Lehrern berufsbildender Schulen und wird üblicherweise für die Dauer von fünf Jahren berufen. Prüfer übernehmen dabei Tätigkeiten wie das Erstellen von Prüfungsaufgaben, Begutachten und Korrektur von Prüfungsarbeiten, Arbeitsproben oder Präsentationen und Dokumentationen. Auch führen und beurteilen sie Prüfungsgespräche. Der Zeitaufwand für jedes Mitglied hängt von der Prüfungsform und dem Berufsbild ab. „Wer sich als Prüfer engagiert, sammelt Erfahrungen, die für die Ausbildung im eigenen Unternehmen nützlich sein können, zudem stehen diese im fachlichen und persönlichen Austausch mit Unternehmen aus ihrer Branche und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung“, nennt Sepsi einige der Gründe, warum es sich lohnt, als Prüfer aktiv zu werden. Hinzu kämen Aspekte wie die Stärkung der regionalen Wirtschaft und die Unterstützung der Selbst-



Keine IHK-Prüfung ohne Prüfer Rainer Laege, Thorsten Heinrich und Wilfried Kipp-Weike bilden ein Team und nehmen unter anderem die Prüfung für die Weiterbildung zum/zur Fachwirt/in für Einkauf ab (von links).

verwaltung der Wirtschaft; auch werde so ein wirtschafts- und betriebsnahes Prüfungswesen ermöglicht.

PÄDAGOGISCHES GESPÜR WICHTIG

Fast alle IHK-Prüfungen bestehen aus einem mündlichen und schriftlichen Teil, in einigen Prüfungen zusätzlich auch aus einer Haus- und Projektarbeit. Bei vielen mündlichen Prüfungen wird diese inzwischen in Form einer Präsentation von Themen und Aufgaben abgenommen, die entweder spontan vor dem Prüfungsausschuss entwickelt werden muss oder für die noch eine Vorbereitungszeit von 20 bis 30 Minuten gewährt wird. Bei Projektarbeiten muss diese in der mündlichen Prüfung zunächst präsentiert werden. Darauf folgt ein Fachgespräch, das sich über die gesamte Breite des Berufsbildes erstrecken kann. Wer Prüfer werden möchte, sollte einige Voraussetzungen erfüllen, betont Attila Sepsi: „Mitbringen sollten Prüfer einschlägige berufliche Qualifikationen und Fachkompetenz, mehrjährige Berufserfahrung, menschliche Reife, Urteilsvermögen, Verantwortungsbewusstsein sowie pädagogisches Gespür.“ In der Regel werden Prüfer für diese Tätigkeit von ihrem Arbeitgeber freigestellt und in den entsprechenden Prüfungsausschuss berufen. „Hier tauschen sich die Prüfer aus, beispielsweise über neue Prüfungsverordnungen oder sprechen untereinander ab, wer welchen Prüfling übernimmt und ob er als Erstkorrektor oder Zweitensor fungiert. Gibt es Abweichungen von mehr als

zehn Punkten, berät sich das Team und legt anschließend die Note fest“, erklärt Sepsi.

HORIZONT ERWEITERN

Jede Menge Erfahrung als Prüfer bringt Rainer Laege mit. Der 67-Jährige nimmt seit rund 30 Jahren Prüfungen ab, vornehmlich im Bereich der Weiterbildung und ist zudem in der Prüfungserstellung für Industriefachwirte aktiv. Mittlerweile im Ruhestand, freut sich der ehemalige Berufsschullehrer, sich auf diesem Wege „fit zu halten“, wie er es nennt. „Ich erweitere so meinen Horizont und habe als Lehrer davon profitiert, dass ich durch die Prüfungsaufgaben praktische Beispiele aus den Unternehmen mit in den Unterricht nehmen konnte“, beschreibt er die Beweggründe, warum er sich in diesem Ehrenamt engagiert. Auch den Austausch über Fachthemen findet er fruchtbar: „Man nimmt immer etwas Wissen aus den Prüfungen mit“, freut er sich über diese sinnstiftende Tätigkeit. Der zweite Prüfer an diesem Tag ist Wilfried Kipp-Weike, mit 15 Jahren auch ein alter Hase in diesem Bereich. Der Diplom-Betriebswirt, der ursprünglich eine Ausbildung als Buchhändler absolviert hat und heute als Dozent tätig ist, mag die Arbeit als Prüfer: „Zum einen macht es Spaß und zum anderen ist es eine wichtige Aufgabe. Auch profitiere ich davon für meine Dozententätigkeit.“ An die Unternehmen gerichtet, appelliert er: „Man kann nicht über den Fachkräftemangel jammern, andererseits aber seine Mitarbeiter nicht an Weiterbildungen teilnehmen lassen. Es sollte →

möglich sein, diesen zwei bis drei Tage im Jahr für geeignete Weiterbildungsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen.“

Ein weiteres Problem sei, dass Menschen, die sich als Prüfer engagieren möchten, nicht vom Betrieb freigestellt würden: „Viele lassen es dann bleiben, weil sie dies in ihrer Freizeit machen müssten“, beschreibt Kipp-Weike das Dilemma. Auch Laege sieht das Ehrenamt in einer schwierigen Phase: „Die jüngere Generation lebt eher das Prinzip Work-Life-Balance und ist nicht unbedingt bereit, sich nebenbei noch zu engagieren. Es wird definitiv schwieriger, Leute zu finden. Das ist ein gesellschaftliches Problem und wird uns in Zukunft noch vor die Füße fallen.“ So liege das Durchschnittsalter der Prüfer bei Weiterbildungsprüfungen inzwischen bei 50 plus, eher höher. Erst seit Sommer 2021 für die IHK als Prüfer tätig, ist Thorsten Heinrich. Der 55-jährige Diplom-Betriebswirt verantwortet beim Bielefelder Verbindungstechnikspezialisten Böllhoff das Lieferantenmanagement und die Lieferantenqualität. Der Vater von zwei erwachsenen Töchtern erzählt, dass er sich schon länger mit dem Gedanken getragen habe, ein Ehrenamt auszuüben: „Jetzt, wo die Kinder groß sind und ein neuer Lebensabschnitt beginnt, habe ich den Entschluss gefasst, mich ehrenamtlich zu engagieren. Die berufliche Weiterbildung liegt mir dabei besonders am Herzen“, erzählt der erfahrene Einkäufer und Auditor. „Denn qualifizierte Fachkräfte im Einkauf sind ein entscheidender Hebel für das Meistern aktueller und zukünftiger Herausforderungen der Supply Chain. So bin ich auf die Prüfertätigkeit im Umfeld Einkauf bei der IHK gestoßen.“ Er weiß es zu schätzen, dass sein Arbeitgeber Böllhoff ehrenamtliches Wirken unterstützt – und ihn für sein Ehrenamt freistellt, wie heute für die mündlichen Prüfungstermine, und findet lobende Worte: „Angesichts des Fachkräftemangels sollte das gelebte Kultur in deutschen Unternehmen sein“, meint der Neuling im Prüferamt.

ALS PRÜFER SOLLTE MAN RUHE AUSSTRAHLEN

„Aus meinem Engagement als Prüferin habe ich mitgenommen, dass man auf jeden Fall Ruhe ausstrahlen und den Rahmen vorgeben sollte. Es freut mich, die Prüflinge zu unterstützen, damit sie sich sicher und nicht allein fühlen“, nennt Henrieke Eisenberg ihre Motivation, sich mit diesem Ehrenamt einzu-

bringen. Die 29-Jährige ist Mechatronikerin, arbeitet bei Imperial Miele in Bünde und ist bereits seit einigen Jahren als Prüferin aktiv. Für sich selbst sieht sie einige Vorteile, die diese Tätigkeit mit sich bringt: „Man knüpft Kontakte, vernetzt sich mit Prüfern aus anderen Unternehmen und bleibt so auf dem aktuellen Stand.“ Sie ist der festen Überzeugung, dass das Duale Ausbildungssystem ohne den Einsatz der ehrenamtlichen Prüfer nicht funktionieren würde: „Es ist wichtig, dass unterschiedliches Fach-Know-how weitergegeben wird und das unterschiedliche Persönlichkeiten aufeinandertreffen.“ Ähnlich sieht es Fabian Johann-Vorderbrüggen. Der 29-Jährige ist bei Beckhoff Automation in Verl im Bereich der Maschinen- und Anlagenautomatisierung tätig. Ihn reizt an der Prüfertätigkeit, mit vielen Menschen zusammen zu kommen: „Man trifft Ausbilder aus den unterschiedlichsten Branchen sowie die Berufsschullehrer und hat so einen guten Austausch. Wir diskutieren im Prüfungsausschuss beispielsweise über Themen wie den Fachkräftemangel oder neue Technologien. So erhält man Wissen für das eigene Unternehmen und blickt über den eigenen Tellerrand.“ Potenziellen Kandidaten empfiehlt er, als Gastprüfer zu starten: „Auf diesem Weg kann man erstmal passiv zusehen und erste Erfahrungen sammeln, ob einem dieses Ehrenamt liegt. Sicherlich schadet es auch nicht, über den AdA-Schein (Ausbilder der Ausbilder) zu verfügen, da man hier wesentliche Grundlagen erfährt, wie man Prüflinge begleiten kann.“

Zurück zur Fachwirts-Prüfung für den Einkauf – gegen Mittag stehen auch die Ergebnisse der

weiteren drei Prüflinge fest: Zwei Kandidaten haben die Weiterbildung ebenfalls bestanden und können sich ab sofort Bachelor Professionell in Procurement nennen; die dritte Kandidatin konnte den Prüfungsausschuss nicht überzeugen und hat nun die Möglichkeit, in einem halben Jahr erneut anzutreten. Die Enttäuschung ist ihr deutlich anzumerken, aber Rainer Laege macht ihr Mut und gibt ihr Tipps: „Trainieren Sie das freie Sprechen, überdenken Sie Ihre Themenauswahl und präsentieren Sie uns das nächste Male in handlungsorientierten Fall“, so seine Empfehlung. 

Silke Goller

KONTAKT

Interessierte, die sich als Prüferinnen oder Prüfer bei der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld engagieren möchten, können sich an die jeweiligen IHK-Ansprechpartner wenden.

Bereich Ausbildung

Attila Sepsi, Tel.: 0521 554-262,
E-Mail: a.sepsi@ostwestfalen.ihk.de

Kaufmännische-/Dienstleistungs- und IT-Aufstiegsfortbildungen

Dietmar Niedziella, Tel.: 0521 554-248,
E-Mail: d.niedziella@ostwestfalen.ihk.de

Technische Aufstiegsfortbildungen

Burkhard Heinisch, Tel.: 0521 554-193,
E-Mail: b.heinisch@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Infos zur Prüfertätigkeit bei der IHK auf der Homepage unter www.ostwestfalen.ihk.de

HINTERGRUND

Gesucht: Prüferinnen und Prüfer

Als eine ihrer zentralen hoheitlichen Aufgaben sind die Industrie- und Handelskammern für die Organisation und Abnahme der Zwischen- und Abschlussprüfungen in den von ihnen betreuten Ausbildungsberufen zuständig. Im Bereich der Unternehmensgründung ist ein dritter Prüfungsbereich besonders wichtig: die Sach- und Fachkundeprüfungen. Diese sind Grundvoraussetzung für eine Unternehmensgründung in verschiedenen Gewerben. Die IHK Ostwestfalen nimmt Sachkundeprüfungen für folgende Branchen ab: Für besondere Bewachungstätigkeiten, Versicherungsvermittlung, Finanzanlagenver-

mittlung, Immobiliendarlehensvermittlung, Freiverkäufliche Arzneimittel sowie WEG-Hausverwalter. IHK-Prüferinnen und Prüfer übernehmen dabei gesellschaftliche Verantwortung für Unternehmen und Beschäftigte. Interesse an dieser verantwortungsvollen Tätigkeit?

KONTAKT:

Nadine Niewöhner, IHK. Tel.: 0521 554-131,
E-Mail: n.niewoehner@ostwestfalen.ihk.de oder

Sven-Peter Rodefeld,
Tel.: 0521 554-210,
E-Mail: s.rodefeld@ostwestfalen.ihk.de.



Duale Ausbildung gegen den Fachkräftemangel

Berufsbildungsausschuss zu Gast in Bonn



Besuchten das Bundesinstitut für Berufsbildung Präsident Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser und Dr. Monika Hackel, Abteilung Struktur und Ordnung der Berufsbildung (1. von rechts), begrüßten Ute Horstkötter-Starke (links) und Petra Pigerl-Radtke, die den Berufsbildungsausschuss der IHK nach Bonn begleitet haben.

Ende des Jahres 2022 war der Berufsbildungsausschuss der IHK Ostwestfalen beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn zu Gast. Begleitet wurde der Berufsbildungsausschuss von IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke sowie IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung Ute Horstkötter-Starke. Das BIBB ist das Kompetenzzentrum zur Erforschung und Weiterentwicklung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in Deutschland. Dort werden praxisorientierte Lösungsvorschläge für die berufliche Bildung entwickelt sowie Innovationen der nationalen und internationalen Berufsbildung gefördert. Gemeinsam mit BIBB-Präsident Prof. Dr. Friedrich Hubert Esser und seine Kolleginnen Dr. Monika Hackel und Bettina Milde diskutierte die ostwestfälische Bildungsdelegation die Entwicklungen und Trends der Beruflichen Bildung in Deutschland.

Dabei wurde deutlich, dass die Berufliche Bildung und somit die Unternehmen in Deutschland vor großen Herausforderungen wie der Fachkräftesicherung stehen. „Der Bildungstrend wird neben der demographischen Entwicklung zu einer echten Bedrohung für die Zukunft vieler Branchen und Berufe. Der Trend zu höheren Schulabschlüssen und die gestiegene Studierneigung fördert den Rückgang der Auszubildenden im Dualen System“, führte BIBB-Präsident weiter aus. Das führe dazu, dass viele Ausbildungsstellen unbesetzt blieben. Auch in Ostwestfalen ist dieser Trend zu spüren. In den vergangenen Jahren blieben mehr Ausbildungsstellen unbesetzt, als Bewerbende unvermittelt.

Für die Zukunft gehe es jetzt darum, im beruflichen Bildungssystem die Themen Flexibilität, Integration und Inklusion weiter auszubauen. Dabei müsse auch über weitere mögliche Neuordnungen der Ausbildungsberufe gespro-

chen werden. Zudem müssen Möglichkeiten evaluiert werden, um das System der Dualen Ausbildung an aktuelle Gegebenheiten anzupassen. Es müsse alles darangesetzt werden, diese für junge Menschen wieder interessanter zu machen. Schließlich sei die Duale Berufsausbildung ein starkes Mittel, den Fachkräftemangel einzudämmen und das Fachkräftesicherungssystem zu stärken.

Der Berufsbildungsausschuss nimmt aus diesem Austausch wichtigen Input für seine Arbeit im hoheitlichen IHK-Bereich der Beruflichen Bildung mit nach Ostwestfalen. Insgesamt gehören dem Berufsbildungsausschuss sechs Beauftragte der Arbeitgeber, sechs Beauftragte der Arbeitnehmer sowie sechs Lehrkräfte der berufsbildenden Schulen an. Der Berufsbildungsausschuss besitzt als einziger IHK-Ausschuss Rechtssetzungskompetenz, da er Rechtsvorschriften für die Durchführung der Berufsbildung beschließen kann. 

Fit für internationale Herausforderungen

Bundeswettbewerb Fremdsprachen richtet sich an
Auszubildende, Schülerinnen und Schüler



International aufgestellte Unternehmen brauchen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in anderen Sprachen netzwerken, Aufträge bearbeiten oder sogar Verträge verhandeln können. In der Kategorie „TEAM Beruf“ des Bundeswettbewerbs Fremdsprachen können Auszubildende und Schülerinnen und Schüler beruflicher Schulen im Team zeigen, dass sie fit für internationale Herausforderungen sind – auf Englisch oder in einer anderen Wirtschaftssprache. Als Wettbewerbsbeiträge können selbst erstellte Filme, Hörspiele oder Podcasts eingereicht werden, die sich mit der Ausbildung oder dem beruflichen Umfeld be-

fassen. Hinzu kommt eine schriftliche Dokumentation.

Die besten Teams qualifizieren sich für das Wettbewerbsfinale „Azubiturnier“ mit Geldpreisen für die besten Beiträge.

Noch bis **Freitag, 31. März 2023**, können sich Auszubildende sowie Schülerinnen und Schüler beruflicher Schulen für den Wettbewerbslauf 2023 anmelden.

Der Fremdsprachen-Wettbewerb richtet sich an junge Menschen bis zum Alter von 27 Jahren, die

- Spaß an Fremdsprachen und Kommunikation haben,

- im Team gemeinsam ein Projekt planen, entwickeln und umsetzen möchten,
- gerne mit Video- und/oder Audio-Formaten arbeiten beziehungsweise ihre Kenntnisse in diesem Bereich ausbauen möchten,
- Interesse an neuen Begegnungen haben und mit Teilnehmenden aus anderen Regionen und anderen Ausbildungsgängen gemeinsam Projekte erarbeiten möchten.

Auf der Seite des Bundeswettbewerbs unter www.bundeswettbewerb-fremdsprachen.de/team-beruf können sich Teams anmelden und finden weitere Informationen zu TEAM Beruf 2023. 

INFO

Fördersumme für Weiterbildungsstipendien steigt

Das Weiterbildungsstipendium unterstützt junge Menschen nach dem erfolgreichen Abschluss einer Dualen Ausbildung bei der weiteren beruflichen Qualifizierung. Ausbildungs-Absolventinnen und -Absolventen, die mindestens 87 Punkte in der IHK-Abschlussprüfung erreicht haben und jünger als 25 Jahre sind, können sich für das Stipendium bewerben. Förderfähig

sind anspruchsvolle, in der Regel berufs begleitende, Weiterbildungen.

Dazu zählen Maßnahmen zum Erwerb fachbezogener beruflicher Qualifikationen, wie zum Beispiel ein Schweißlehrgang. Auch für Vorbereitungskurse auf Prüfungen der beruflichen Aufstiegsfortbildung (Meister/-in, Techniker/-in, Betriebswirt/-in, Fachwirt/-in) kann ein Stipendium beantragt werden.

Ab 2023 erhöht sich der Förderbetrag von maximal 8100 Euro auf 8700 Euro pro Stipendium.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage.



Die richtige Entscheidung getroffen

IHK verabschiedet

77 Fach- und Industriemeisterinnen und -meister



Frisch gekürt Die Industriemeisterinnen und -meister der Stadt Bielefeld wurden von IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke (1. Reihe, 1. von links) und IHK-Referent Burkhard Heinisch (2. Reihe, 1. von links) ausgezeichnet.

In einer Feierstunde der IHK Ostwestfalen erhielten die frisch gekürten Fach- und Industriemeisterinnen und

-meister der IHK ihre Urkunden. Von den Industriemeisterinnen und -meistern absolvierten 58 ihre Prüfung in der Fachrichtung

Metall, vier in Elektrotechnik sowie acht in Mechatronik. Unter den Fachmeistern befanden sich sechs Logistikmeister und ein Meister für Kraftverkehr. „Sie haben vor etwa drei Jahren die richtige Entscheidung getroffen“, betonte IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke und richtete ihre Glückwünsche an die Absolventinnen und Absolventen. „Mit diesem Titel stehen Ihnen die Türen für Ihre weitere Karriere offen.“ Gerade in diesen herausfordernden Zeiten leiste die berufliche Aus- und Weiterbildung einen unverzichtbaren Beitrag zur Fachkräftesicherung. „Gemäß dem Deutschen Qualifikationsrahmen hat Ihr Abschluss die gleiche Wertigkeit wie ein Bachelorabschluss einer Hochschule“, unterstrich auch Burkhard Heinisch, Referent für gewerblich-technische Ausbildung und Höhere gewerblich-technische Berufsbildung. „Zusammen mit Ihrer Berufserfahrung sind Sie bestens vorbereitet auf Ihre berufliche Zukunft.“

Als jeweils Prüfungsbeste erhielten Philipp Lütkemeier (Metall), Robin Weinert (Elektrotechnik), Miriam Goliewski (Mechatronik) und Tim Menke (Logistik) eine besondere Auszeichnung.

Weitere Fotos der Feierstunde sind auf dem Blog der IHK Ostwestfalen zu finden: <https://blog.ostwestfalen.ihk.de>

[OWI](https://blog.ostwestfalen.ihk.de)

Überarbeiteter DIHK-Leitfaden zur Integration von Geflüchteten

Neuaufgabe berücksichtigt auch Regelungen für **Menschen aus der Ukraine**

Mehr als zwei Millionen Menschen sind in den vergangenen sechs Jahren nach Deutschland geflüchtet. Ihre Integration in Wirtschaft und Gesellschaft erforderte die Beteiligung vieler gesellschaftlicher Akteure. Allerdings sei sie auch eine Chance für Unternehmen, denn Geflüchtete könnten einen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten.

Wie läuft das deutsche Asylverfahren grundsätzlich ab? Welche Voraussetzungen gelten für eine Beschäftigungsduldung oder für eine

Chancen-Aufenthaltserlaubnis? Welche Wartezeiten sind einzuhalten? Wer kann von der Weiterbildungsförderung nach dem Qualifizierungschancengesetz profitieren? Müssen ausländische Berufsabschlüsse in Deutschland anerkannt werden? Auf diese und weitere Fragen liefert der überarbeitete Leitfaden Antworten. Zunächst werden grundlegende rechtliche Informationen zum Aufenthalt sowie zum Arbeitsmarktzugang aufgeführt. Aber auch Themen wie Praktika, Einstiegswege in den Arbeitsmarkt, Ausbildung und

Beschäftigung werden behandelt. Des Weiteren informiert der Leitfaden über Fördermöglichkeiten, die Anerkennung ausländischer Abschlüsse, den Spracherwerb und die Integration der Menschen vor Ort. Außerdem werden unterschiedliche Unterstützungsmöglichkeiten durch die Industrie- und Handelskammern, die DIHK-BildungsgmbH oder durch das Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ aufgezeigt. Der Leitfaden kann auf dihk.de abgerufen werden.

[OWI](http://dihk.de)

„Die Berufliche Bildung ist Deutschlands Schatz im Fachkräftesicherungssystem“

IHK zieht Bilanz für 2022: **Ausbildungssituation** in Ostwestfalen
übersteigt positiven Bundestrend



Hoher Zuwachs Im gewerblich-technischen Bereich ist die Anzahl an abgeschlossenen Ausbildungsverträgen um zwölf Prozent auf 2.827 Neueintragungen gestiegen.

Für die Ausbildung in Ostwestfalen war 2022 ein erfreuliches Jahr“, resümiert IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke. „Wir verzeichnen im Vorjahresvergleich 5,4 Prozent mehr neu eingetragene Ausbildungsverträge und liegen damit sogar deutlich über dem Bundestrend.“ Mit insgesamt 7.173 neu eingetragenen Ausbildungsverträgen im Jahr 2022 gehöre die IHK Ostwestfalen zusammen mit Köln und Münster zu den ausbildungsstärksten der insgesamt 16 IHKs in Nordrhein-Westfalen.

Dieser Trend zeichne sich bereits seit einiger Zeit ab und wurde von den jüngst veröffentlichten Zahlen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) bestätigt. Bereits zum Erhebungsstichtag (30.09.2022) lag Ostwestfalen mit einem Plus von 4,4 Prozent an neu eingetragenen Ausbildungsverträgen weit über dem bundesweiten Durchschnitt (+0,4 Prozent). Das Vor-Corona-Niveau aus dem Jahr 2019 mit 7.717 Neueintragungen sei damit allerdings noch nicht ganz erreicht. „Hier

spüren wir noch die pandemiebedingten Auswirkungen der eingeschränkten Berufsorientierungsmöglichkeiten“, erklärt Ute Horstkötter-Starke, IHK-Geschäftsführerin Berufliche Bildung, und führt aus: „Praktika, der wichtigste Baustein der Berufsorientierung, waren während der Pandemie oft nicht möglich. Das hat sich natürlich auch auf den Ausbildungsmarkt ausgewirkt.“

Die Entwicklung in Ostwestfalen verlaufe unterschiedlich. Während die Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsverträge 2022 für kaufmännischen Berufe um 1,5 Prozent (4.346 Neueintragungen) stieg, sei besonders im gewerblich-technischen Bereich ein hoher Zuwachs sichtbar (+12 Prozent, 2.827 Neueintragungen). „Das werten wir als klares Bekenntnis der heimischen Wirtschaft zum Produktionsstandort Ostwestfalen“, deutet Horstkötter-Starke die positiven Zahlen. Weiterhin zeigen sich Unterschiede in den einzelnen Regionen des IHK-Bezirks. Spitzenreiter bei den Neueintragungen sei der Kreis Paderborn, mit ei-

nem Zuwachs von 10,4 Prozent auf 1.290 neue Ausbildungsverhältnisse. An zweiter Stelle stehe die Stadt Bielefeld mit einem Plus von 7,5 Prozent (1.439 Neueintragungen), gefolgt von den Kreisen Herford mit plus 5,9 Prozent (998 Neueintragungen), Gütersloh mit plus 5,5 Prozent (1.694 Neueintragungen) und Minden-Lübbecke mit plus 0,5 Prozent (1.341 Neueintragungen). Ein leichter Abwärtstrend sei im Kreis Höxter mit einem Minus von einem Prozent (409 Neueintragungen) zu verzeichnen. „Wir freuen uns über die sehr gute Entwicklung auf dem ostwestfälischen Ausbildungsmarkt. Sie zeigt, dass die Ausbildung für IHK-Unternehmen einen hohen Stellenwert hat und eine große Rolle bei der eigenen Fachkräftesicherung spielt“, betont Pigerl-Radtke und ergänzt: „Tatsächlich hätten die Unternehmen gerne noch mehr freie Ausbildungsplätze vergeben, konnten diese aber leider nicht besetzen.“ Allein auf der Berufswahlplattform www.ausbildungschance-owl.de waren für 2022 am Jahresende noch 226 offene Ausbildungsstellen gelistet. Grund dafür sei neben dem demografischen Wandel besonders der Bildungstrend. „Dabei ist die Annahme, dass ein Studium den Weg zu einer besseren Karriere ebnet, nicht pauschal korrekt. Gemäß dem Deutschen Qualifikationsrahmen haben bestimmte Abschlüsse in der Beruflichen Bildung sogar die gleiche Wertigkeit wie zum Beispiel ein Bachelorabschluss. Die Duale Berufsausbildung punktet zudem noch durch den Erwerb von Berufserfahrung. Diese ist existenziell für die Zukunftssicherung vieler Branchen. Hier sind wir gefragt, die Chancen der Beruflichen Bildung zu vermitteln und so Jugendliche zu einer Dualen Ausbildung zu ermutigen“, appelliert die IHK-Hauptgeschäftsführerin. „Die Berufliche Bildung ist Deutschlands Schatz im Fachkräftesicherungssystem.“

www.ihk-owl.de

EINE FRAGE AN...



Maik Scholz-Gutknecht
Referent kaufmännische
Ausbildung
Tel.: 0521 554-244
E-Mail:
m.scholz-gutknecht@ost-
westfalen.ihk.de

Wie hoch sollte die Ausbildungsvergütung sein?

Die Antwort ist nach § 17 BBiG gesetzlich geregelt. Demnach ist der Ausbildungsbetrieb verpflichtet, den Auszubildenden eine an-

gemessene Vergütung zahlen, die mindestens jährlich ansteigen muss. Eine angemessene Vergütung kann in einem Tarifvertrag geregelt sein. Hier gibt es verschiedene Optionen, wann dieser für sie verpflichtend ist. Das ist zum einen der Fall, wenn ein einschlägiger, also branchenüblicher, Tarifvertrag vorliegt und beide Ausbildungsvertragspartner tarifgebunden sind. Das heißt, dass der Arbeitgeber Mitglied im Arbeitgeberverband und der oder die Auszubildende Mitglied in der Gewerkschaft ist. Sollte dies nicht der Fall sein, können Sie sich nach dem branchenüblichen Tarifvertrag richten, haben aber die Möglichkeit, bis zu 20 Prozent weniger

zu zahlen. Wichtig zu wissen: Die einschlägige tarifliche Vergütung bestimmt sich nach der Branche des Ausbildungsbetriebs, nicht nach dem Ausbildungsberuf. Ein Tarifvertrag kommt außerdem zum Tragen, wenn dieser für allgemeinverbindlich erklärt ist. Besteht kein Tarifvertrag der Branche und gibt es auch keine branchenübliche Empfehlung der IHK, ist wenigstens die gesetzliche Mindestvergütung zu zahlen. Die Höhe dieser unterscheidet sich vom gesetzlichen Mindestlohn und hängt davon ab, in welchem Kalenderjahr die Ausbildung beginnt.

Ausgezeichnete Ausbildungsbetriebe

Handelsblatt kürt „Deutschlands beste Ausbilder“

Im Auftrag des Handelsblatt hat das Sozialwissenschaftliche Institut Schad (SWI) eine Umfrage zur Qualität von Ausbildungsbetrieben durchgeführt. Mehr als 2.800 Unternehmen beteiligten sich nach Angaben des Handelsblattes an der Umfrage. Sie beantworteten Fragen zum Ausbildungs-

erfolg, zur Ausbildungsbetreuung und zur Gestaltung des Alltags ihrer Auszubildenden. 250 der 2.800 Unternehmen erhielten eine Auszeichnung, darunter auch acht aus Ostwestfalen. Die Gewinner haben mehr als 70 von 100 möglichen Punkten erreicht. Mit der Studie zeichnet das SWI Unternehmen

für hervorragende Leistungen bei der Ausbildung aus.

Im Bereich Unternehmen mit 100 bis 500 Beschäftigten wurden ausgezeichnet: die Sparkasse Gütersloh-Rietberg-Versmold, Ullner u. Ullner GmbH aus Paderborn, Kögel Bau GmbH & Co. KG aus Bad Oeynhausen, Carl Werthenbach Konstruktionsteile GmbH & Co. KG aus Bielefeld, und Delius GmbH & Co. KG aus Bielefeld. Im Bereich Unternehmen mit 501 bis 1.000 Beschäftigten wurde die Mitsubishi HiTec Paper Europe GmbH aus Bielefeld ausgezeichnet. In der Kategorie über 1.000 Beschäftigte wurde die Gauselmann AG aus Espelkamp ausgezeichnet. [UN](#)

Architektur & Immobilien

Alle Dienstleistungen rund um die Gewerbeimmobilie aus einer Hand.

- Architektur
- Immobilienvermittlung
- Gebäudemanagement
- Energieberatung

SAI Streich GmbH | 0521 - 299 00 0 | www.sai-streich.de

Ihre Herausforderung, unser Job: Sichere Entsorgung von Akten, Altpapier und Kunststoffen

bequem entsorgt – sicher verwertet

STÜCKE Rohstoff-Recycling GmbH
 Buschortstraße 52-54 · 32107 Bad Salzuflen
 Fon: 05221 70347 · www.stuecke-gmbh.de



www.ihk-akademie.de

SEMINARE

Serviceline

Tel.: 0521 554-300

Kompaktwissen Excel – Grundlagen-seminar

Bielefeld, 15.02.2023-16.02.2023

Marie-Luise Pietruska 520,00 €

Fit in die Ausbildung – Lernen lernen

Espelkamp, 15.02.2023

Stephanie Schmidt 20,00 €

Aufrechterhaltung und Ausbau der Befähigung von Personen die elektrotechnische Arbeiten ausführen

Bielefeld, 15.02.2023

Werner Reiss 245,00 €

Exportkontrolle in der Praxis

Bielefeld, 16.02.2023

Frank-Markus Laufert 260,00 €

Fit in die Ausbildung – Benimm ist „in“

Espelkamp, 16.02.2023

Dr. Birthe Gärke 20,00 €

Prüfen elektrischer Maschinen nach DIN VDE 0113-1

Bielefeld, 16.02.2023

Werner Reiss 245,00 €

Vom Erstkontakt zum erfolgreichen Abschluss

Bielefeld, 17.02.2023

Herbert Abben 260,00 €

Fit in die Ausbildung – Zeit- und Selbstmanagement

Espelkamp, 17.02.2023

Stephanie Schmidt 20,00 €

Elektrotechnisch unterwiesene Person (EUP) gemäß Berufsgenossenschaftsvorschrift

Bielefeld, 21.02.2023-23.02.2023

Werner Reiss 515,00 €

Schwierige Situationen am Telefon

Bielefeld, 23.02.2023

Jutta Borchers 260,00 €

Telefonzentrale und Empfang – das Aushängeschild Ihres Unternehmens

Bielefeld, 24.02.2023

Anja Helm 260,00 €

Mitarbeitergespräche konstruktiv und wertschätzend führen

Bielefeld, 28.02.2023

Dr. Birthe Gärke 310,00 €

Selbstpräsentation und Präsenz – so steuern Sie bewusst Ihr Image

Paderborn, 01.03.2023

Veronika Langguth 260,00 €

Mit Power und Schwung durch den Berufsalltag

Paderborn, 02.03.2023

Veronika Langguth 260,00 €

Exporttechnik 1: Grundlagen des Exports

Bielefeld, 07.03.2023

Dr. Ralf Ruprecht 290,00 €

Wie kann ich die Potentiale meiner Auszubildenden entdecken, nutzen und fördern?

Bielefeld, 08.03.2023

Dr. Birthe Gärke 260,00 €

Rhetorik ... und die Kunst des gelungenen Auftritts:

Für mehr Erfolg im Beruf

Bielefeld, 09.03.2023-10.03.2023

Jutta Borchers 520,00 €

Auf den Punkt kommen

Paderborn, 14.03.2023

Bettina Jungblut 260,00 €

Mit WordPress professionelle Webseiten erstellen

Bielefeld, 14.03.2023-15.03.2023

Damian Gorzkulla 520,00 €

Intrastatmeldungen – Einführung in die Statistik des innergemeinschaftlichen Warenverkehrs

Bielefeld, 15.03.2023

Thorsten Glaubitz 260,00 €

LEGO® SERIOUS PLAY® – Workshop

Bielefeld, 17.03.2023

Carsten Möhrke 260,00 €

Referententeam 3.390,00 €

WEBINARE

Serviceline

Tel.: 0521 554-300

Kommunikation für Könnern:innen – Werkzeuge für schwierige Gespräche

Online, 15.02.2023-16.02.2023

Dr. Susanne Watzke-Otte 260,00 €

Die neuen Incoterms® 2020 – Online-Training

Online, 16.02.2023

Bernhard Morawetz 150,00 €

Der richtige Umgang mit einem Shitstorm

Online, 06.03.2023-07.03.2023

Sabina König 260,00 €

Grundlagen Access

Online, 06.03.2023-07.03.2023

Marie-Luise Pietruska 520,00 €

Lieferantenerklärungen – Warenursprung und Präferenzen/Online-Training

Online, 06.03.2023-07.03.2023

Volker Müller 260,00 €

Effektiv arbeiten mit MS Teams: Grundlagenseminar

07.03.2023-08.03.2023

Damian Gorzkulla 520,00 €

Exportkontrolle und Technologietransfer / Webinar

Online, 08.03.2023

Dr. Wolfgang Ehrlich 120,00 €

Know-how Word – Große Dokumente und wissenschaftliche Arbeiten professionell erstellen

Online, 09.03.2023

Marie-Luise Pietruska 260,00 €

Einfach mal (noch) besser werden – Modul 2: Anders ist möglich: Die Kunst, einfache und wirksame Lösungen zu finden.

Online, 13.03.2023

Dr. Gregor Kern 95,00 €

FIT IN DIE PRÜFUNG

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Fit in die Prüfung – Industriekaufmann/-frau

Bielefeld, 17.02.2023-21.04.2023
Klaus Peter Bischoff 240,00 €

Fit in die Prüfung – IT-Berufe (Fachinformatiker für Anwendungs- entwicklung, Fachinformatiker für Systemintegration)

Bielefeld, 21.02.2023-30.03.2023
Markus Bonet
Jan Erik Zassenhaus 390,00 €

Fit in die Prüfung – Kaufmann/-frau für Büromanagement Teil 2

Paderborn, 21.02.2023-21.04.2023
Thomas Koke 200,00 €

Fit in die Prüfung – Industriekaufmann/-frau

Paderborn, 06.03.2023-19.04.2023
Thomas Eikel
Udo Léon Schmitz 240,00 €

Fit in die Prüfung – Industriekaufmann/-frau

Gütersloh, 06.03.2023-19.04.2023
Torsten Knuth 240,00 €

Fit in die Prüfung – Industriekaufmann/-frau

Minden, 07.03.2023-20.04.2023
Jörg Rose 240,00 €

Fit in die Prüfung – Fachkraft für Lagerlogistik

Bielefeld, 07.03.2023-20.04.2023
Paul Klippenstein 240,00 €

Fit in die Prüfung – Kaufmann/-frau für Büromanagement Teil 2

Minden, 14.03.2023-20.04.2023
Ulrich Korte
Karsten Neermann 200,00 €

ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Datenschutzbeauftragte/-r – Modul 1: Gesetzliche Grundlagen und Vor- schriften

Bielefeld, 21.02.2023-22.02.2023
Julia Mamerow 520,00 €

Social Media Manager/-in (IHK) Zertifikatslehrgang

Bielefeld, 27.02.2023-10.03.2023
Referententeam 1.850,00 €

Agile/-r Mindsetter/-in (IHK) Zertifikatslehrgang – Blended Learning

Bielefeld, 03.03.2023-02.06.2023
Horst Pütz 1.890,00 €

Fachkraft für 3D-Drucktechnologien (IHK)

Bielefeld, 08.03.2023-16.03.2023
Matthias Schwach 3.200,00 €

Datenschutzbeauftragte/-r – Modul 3: Praxis des Datenschutzes

Bielefeld, 14.03.2023-16.03.2023
Lukas Hemmersbach 750,00 €

ZERTIFIKATSLEHRGÄNGE – ONLINE

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Digitalisierungsmanager/-in (IHK)

Bielefeld, 15.02.2023-05.06.2023
Referententeam 1.963,50 €

Software Developer (IHK)

Bielefeld, 16.02.2023-27.10.2023
Referententeam 3.153,50 €

Agile/-r Projektmanager/-in (IHK)

Bielefeld, 02.03.2023-26.05.2023
Referententeam 1.590,00 €

„Sustainable Leadership (IHK) – Nachhaltigkeit in Logistik, Beschaffung und Lieferketten“

Bielefeld, 03.03.2023-20.06.2023
Referententeam 2.190,00 €

Datenschutzbeauftragte/-r – Modul 2:
Technische und organisatorische
Aspekte des Datenschutzes
Bielefeld, 07.03.2023-09.03.2023
Referententeam MarcanT 750,00 €

PRÜFUNGSLEHRGÄNGE

Serviceline
Tel.: 0521 554-300

Geprüfte/-r Industriemeister/-in Printmedien

Bielefeld, 04.03.2023-25.10.2025
Referententeam 4.800,00 €

Geprüfte/-r Medienfachwirt/-in Printmedien

Bielefeld, 04.03.2023-25.10.2025
Referententeam 4.800,00 €

Geprüfte/-r Fachwirt/-in für Einkauf – Bachelor Professional in Procurement – Online

Bielefeld, 06.03.2023-25.09.2024
Referententeam 3.450,00 €

Weitere Themen und Termine finden Sie
auf unserer Homepage: <https://www.ihk-akademie.de>

WIEGERS
GABELSTAPLER



WARUM
NICHT
EINMAL
EINEN
**HYSTER
STAPLER?**

● Service ● Vermietung
● neu und gebraucht

Telefon: +49(0)2992/9703-0
wiegers-gabelstapler.de

66 Amtliche Bekanntmachungen

Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten: Verlängerung der Amtszeiten der Beisitzer

Das Präsidium hat in seiner Sitzung am 14.11.2022 die Verlängerung der Amtszeiten der folgenden Beisitzer bis Ende 2023 beschlossen:

- Friedrich-Wilhelm Brünger, 1000-Teppichböden-Handels-GmbH, Herforder Str. 158, 33609 Bielefeld
- Jan Ottensmeyer, AGOFORM GmbH, Gewerbestr. 27, 32584 Löhne
- Philip Winkler, Fuldastr. 13, 33378 Rheda-Wiedenbrück
- Dirk Wintzer, Fa. Bettenhaus Kirchhoff, Goldstr. 6, 33602 Bielefeld
- RA'in Beate Wagner, Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.
- RA Thomas Brandner, Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.

Bielefeld, 14.11.2022

Jörn Wahl-Schwentker
Präsident

Petra Pigerl-Radtke
Hauptgeschäftsführerin

Wirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld für das Geschäftsjahr 2023

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld (IHK) hat am 5. Dezember 2022 gemäß den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch das Zweite Gesetz zur Änderung des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306), und der Beitragsordnung der IHK vom 2. Dezember 2013, zuletzt geändert am 7. September 2020, folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2023 (1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2023 wird

- in der Plan-GuV mit
Erträgen in Höhe von 26.572.000 Euro
Aufwendungen in Höhe von 27.382.000 Euro

geplantem Vortrag in Höhe von 3.568.000 Euro
Saldo der Rücklagenveränderung in Höhe von 2.758.000 Euro
- im Investitionsplan mit
Investitionseinzahlungen in Höhe von 1.004.000 Euro
Investitionsauszahlungen in Höhe von 4.633.000 Euro

festgestellt.

II. Beitrag

- Nicht in das Handelsregister eingetragene natürliche Personen und Personengesellschaften und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, 5.200 Euro nicht übersteigt.
Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, 25.000 Euro nicht übersteigt.
- Als Grundbeiträge sind zu erheben von
 - IHK-Zugehörigen, die nicht im Handelsregister eingetragen sind und deren Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert,
 - mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 15.340 Euro, soweit nicht die Befreiung nach Ziffer 1. eingreift 40,00 Euro
 - mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 15.340 Euro bis 25.000 Euro 55,00 Euro
 - mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 25.000 Euro 110,00 Euro
 - IHK-Zugehörigen, die im Handelsregister eingetragen sind oder deren Gewerbebetrieb nach Art und Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb erfordert,
 - mit einem Verlust oder mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 15.340 Euro 110,00 Euro
 - mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 15.340 Euro bis 77.000 Euro 165,00 Euro
 - mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 77.000 Euro bis 256.000 Euro 330,00 Euro
 - mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 256.000 Euro 495,00 Euro
- Unternehmen mit Hauptsitz im IHK-Bezirk, die die Voraussetzungen des § 267 Abs. 3 Satz 1 HGB erfüllen (Große Kapitalgesellschaften) auch wenn sie sonst nach Ziffer II 2.2 zu veranlagten wären 1.105,00 Euro
Die Kriterien Bilanzsumme und Umsatz müssen zum Bilanzstichtag des Jahres 2022 erfüllt, die Beschäftigtenzahl muss im Durchschnitt des Geschäftsjahres gegeben sein.
- Für Kapitalgesellschaften, die nach Ziffer II. 2.2 zum Grundbeitrag veranlagt werden und deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer ebenfalls der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld zugehörigen Personenhandels-gesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt.
- Als Umlagen sind zu erheben 0,15 % des Gewerbeertrages, hilfsweise des Gewinns, aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 Euro für das Unternehmen zu kürzen.
- Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Jahr 2023.
- Soweit ein Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, für das Bemessungsjahr nicht bekannt ist, wird eine Vorauszahlung des Grundbeitrages und der Umlage auf der Grundlage des letzten der IHK vorliegenden Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb erhoben.
Soweit ein nicht im Handelsregister eingetragenes Unternehmen ohne vollkaufmännischen Geschäftsbetrieb die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbeertrages, hilfsweise des Gewinns aus Gewerbebetrieb, nicht beantwortet hat, wird eine Veranlagung nur des Grundbeitrages gem. Ziffer 2.1 a) durchgeführt.

III. Kredite

Für Investitionen dürfen keine Kredite aufgenommen werden.

Die Plan-GuV und der Investitionsplan für das Geschäftsjahr 2023 werden ab dem 2. Januar 2023 auf der Homepage der IHK veröffentlicht.

Bielefeld, 5. Dezember 2022

Jörn Wahl-Schwentker
Präsident

Petra Pigerl-Radtke
Hauptgeschäftsführerin

Entfristung einer Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung von behinderten Menschen nach §§ 9, 66 Berufsbildungsgesetz (BBiG)

Die am 25. Mai 2020 durch den Berufsbildungsausschuss der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld erlassene Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung zum „Fachpraktiker für Zweiradmechanik/zur Fachpraktikerin für Zweiradmechanik“ wird wie folgt geändert:

- § 18 wird ersatzlos gestrichen.
- Die Änderung tritt zum 01.01.2023 in Kraft.

Bielefeld, 24.11.2022

Industrie- und Handelskammer
Ostwestfalen zu Bielefeld

Jörn Wahl-Schwentker
Präsident

Petra Pigerl-Radtke
Hauptgeschäftsführerin

Stellen Sie sich Ihre Wirtschaftsnews aus acht Kategorien individuell zusammen.

Anmeldung unter ostwestfalen.ihk.de/newsletter

Schon abonniert?



Schnell informiert sein mit
dem IHK-Newsletter

RECYCLINGBÖRSE

Mit der IHK-Recyclingbörse bietet die IHK Unternehmen eine benutzerfreundliche Internet-Plattform für das Angebot und die Suche nach verwertbaren Abfällen an. Damit kann jedes Unternehmen konkrete geldwerte Vorteile erzielen. Interessierte Unternehmen haben die Möglichkeit, ihre Angebote an oder Suche nach verwertbaren Abfällen selbst einzustellen. Die IHKs übernehmen die Qualitätssicherung und schalten das Inserat zur Veröffentlichung im Internet frei. Die Vermittlung der Inserate erfolgt automatisiert: Die Einstellung und Vermittlung von Inseraten ist kostenlos.

Manuela Hütker

Tel.: 0521 554-102

E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:

www.ihk-recyclingboerse.de**Angebot****BI-A-4038-6**

Rohgewebe (BW und Mischgewebe) in verschiedenen Breiten, Reste; 5–10 t pro Jahr; regelmäßig anfallend, im Container, Transport nach Absprache.

Kontaktaufnahme unter:

www.ihk-recyclingboerse.de

Mit dem IHK ecoFinder bieten die Industrie- und Handelskammern (IHKs) für Unternehmen der Umwelt- und Energiebranche eine Internetplattform zur Darstellung ihres Leistungsprofils an. Präsentieren können sich Unternehmen, die Produkte oder Dienstleistungen beispielsweise in den Bereichen Abfallverwertung und -entsorgung, Energie- und Ressourceneffizienz beziehungsweise erneuerbare Energien, Umwelt- und Energiemanagement, Umwelt- und Energietechnik anbieten. Das Leistungsprofil kann kostenlos in der bundesweiten Onlinedatenbank dargestellt werden. Der IHK ecoFinder dient der direkten Kontaktabklärung mit potenziellen Kunden und Partnern im In- und Ausland.

Manuela Hütker

Tel.: 0521 554-102

E-Mail: m.huetker@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:

www.ihk-ecofinder.de

UNTERNEHMENSBOERSE

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder möchten ein Unternehmen übernehmen bzw. als tätiger Teilhaber in ein Unternehmen einsteigen? Hier kann Ihnen die Unternehmensbörse bei der Suche nach einem geeigneten Kandidaten behilflich sein. Die Unternehmensbörse (www.nexxt-change.org) ist eine Internetplattform, über die Kontakte zwischen Unternehmern, die einen Nachfolger suchen, und übernahmeinteressierten Existenzgründern vermittelt werden. Als Regionalpartner unterstützen wir Sie bei der Nutzung von nexxt-change und leiten Kontaktgesuche vertraulich an die Inserenten weiter.

Maik Bleck

Tel.: 0521 554-226

E-Mail: m.bleck@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:

www.ostwestfalen.ihk.de/existenzgruendung/nachfolge/nexxt-change/

ONLINE-PLATTFORM „DIGI[X]“

Die IHK Ostwestfalen hat gemeinsam mit der IHK Nordwestfalen, der IHK Lippe und weiteren Unterstützern die Online-Plattform „Digi[X]“ aufgebaut.

Interessenten finden auf Digi[X] IT-Dienstleister, Berater für die Digitalisierung und weitere Dienstleister aus der Region, die digitale Services bieten oder bei der Digitalisierung unterstützen.

Neben einer Datenbank für digitale Dienstleistungsunternehmen enthält die Plattform auch eine Übersicht digitaler Angebote und Projekte aus der Region. Ergänzend kommt noch eine Rubrik mit Service- und Hilfsangeboten sowie Veranstaltungen hinzu.

Benjamin Schattenberg

Tel.: 0521 554-223

E-Mail: b.schattenberg@ostwestfalen.ihk.de

Weitere Informationen:

<https://digix.online/home>

VERBRAUCHERPREISINDEX

2022	2015 = 100
Juli	118,4
August	118,8
September	121,8
Oktober	122,2
November	121,6
Weitere statistische Daten zum Verbraucherpreisindex finden Sie unter www.ostwestfalen.ihk.de	

KONTAKT

Redaktion:

Heiko Stoll, Tel.: 0521 554-203,

Silke Goller, Tel.: 0521 554-140

Fax: 0521 554-103

E-Mail: redaktion@ostwestfalen.ihk.dewww.ostwestfalen.ihk.de**Anzeigen:**

Lippisches Medienhaus Giesdorf

Tel.: 05231 911-196, Fax: 05231 911-173

E-Mail: info@lmh-giesdorf.de

Verkauf:

Lars Brockmann, Tel.: 05231 911-197

E-Mail: lbrockmann@lmh-giesdorf.de

IMPRESSUM

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

**Herausgeber:** IHK Ostwestfalen zu Bielefeld

Elsa-Brändström-Straße 1–3, 33602 Bielefeld

Postfach 10 03 63, 33503 Bielefeld

Tel.: 0521 554-0, Fax: 0521 554-444

Zweigstellen: Stedener Feld 14,

33104 Paderborn

Tel.: 05251 1559-0, Fax: 05251 1559-31

Simeonsplatz 2, 32423 Minden

Tel.: 0571 38538-0, Fax: 0571 38538-15

Für den Inhalt verantwortlich:

IHK-Hauptgeschäftsführerin Petra Pigerl-Radtke

Redaktion: Dr. Christoph von der Heiden (Ltg.),

Heiko Stoll, Silke Goller

Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet, dennoch können Herausgeber, Redaktion und Verlag keine Haftung für die Richtigkeit übernehmen. Beiträge, die mit dem Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht immer die Meinung des Herausgebers wieder. Der Inhalt der Online-Ausgabe kann aufgrund von Artikel-Aktualisierungen von der Print-Version abweichen.

Titelbild: Gorodenkoff/stock.adobe.com**Erscheinungsweise:** monatlich**Erscheinungstermin:** 26.01.2023**Abonnement:** Bezugspreis jährlich 24,90 Euro einschließlich Porto und 7% MwSt.**Verlag:** Lippisches Medienhaus Giesdorf

GmbH & Co. KG, Ohmstraße 7, 32758 Detmold

Geschäftsführung: Max Giesdorf

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 58

vom 1. Januar 2023 gültig.

**Druck:** Bösmann Medien und Druck GmbH

& Co. KG, Ohmstraße 7, 32758 Detmold

Die „Ostwestfälische Wirtschaft“ wird aus Gründen des Umweltschutzes auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Änderung von Zustellungsdaten

für IHK-Mitgliedsunternehmen:

Ulrike Stransky, Tel.: 0521 554-278

E-Mail: u.stransky@ostwestfalen.ihk.de**Änderung von Zustellungsdaten für Abonnenten:**

Ronja Olszewski, Tel. 05231/911-213

E-Mail: rolszewski@lmh-giesdorf.de

Bei den Seiten mit der Kennzeichnung „Fachthema“ handelt es sich um Anzeigen/PR-Beiträge.



IT-Lösungen | Kommunikation | Digitalisierung

Geschäftslage in der
Digitalbranche weiter stabil



Foto: ©AdobeStock

Trotz Unsicherheiten für die kommenden Monate wollen Digitalunternehmen vor allem Investitionen in Software sowie Forschung und Entwicklung erhöhen.

In der Digitalbranche laufen die Geschäfte besser als noch vor wenigen Monaten angenommen. So hatte zur Jahresmitte 2022 eine Mehrzahl der Unternehmen für das zweite Halbjahr zurückgehende Umsätze erwartet, tatsächlich aber entwickeln sich die Umsätze für die meisten Unternehmen derzeit positiv.

Die aktuelle Geschäftslage der IT- und Telekommunikationsunternehmen lag im November mit 31,7 Punkten klar im Plus. Das sind zwar 3,4 Punkte weniger als noch im Oktober 2022, zeigt aber gleichzeitig eine hohe Widerstandsfähigkeit der digitalen Wirtschaft gegenüber den aktuellen Krisen. Die Geschäftserwartungen für die kommenden Monate bleiben mit -18,2 Punkten fast unverändert zum Vormonat (-18,3 Punkte). Das zeigt der aktuelle Bitkom-ifo-Digitalindex. Der Index bildet die aktuelle Geschäftslage und die Geschäftserwartungen für die kommenden drei Monate ab und berechnet daraus das Geschäftsklima. Dieses liegt mit 5,2 Punkten weiterhin im Plus (Oktober 6,7 Punkte). Für die Gesamtwirtschaft weist das ifo-Institut ein

Geschäftsklima aus, das mit -11,3 Punkten deutlich im Minus liegt. Die Geschäftslage der Gesamtwirtschaft sinkt von 14,6 auf 12,3 Punkte, die Geschäftserwartungen steigen auf sehr niedrigem Niveau von -40,9 auf -32,2 Punkte. „Die Digitalbranche zeigt sich derzeit krisenfest, die kommenden Monate sind aber von vielen Unsicherheiten geprägt“, so Bitkom-Hauptgeschäftsführer Dr. Bernhard Rohleder.

Jedes vierte Digitalunternehmen plant 2023 höhere Investitionen

Rund ein Viertel der Digitalunternehmen will 2023 die Investitionen erhöhen (27 Prozent), weitere 51 Prozent wollen sie auf dem Niveau des Vorjahres fortführen. Jedes fünfte Unter-

nehmen (22 Prozent) plant niedrigere Investitionen. Ausgeweitet werden sollen vor allem Investitionen in Software. 28 Prozent planen zusätzliche Ausgaben, nur 14 Prozent Kürzungen. In Forschung und Entwicklung wollen 23 Prozent der Digitalunternehmen mehr investieren, 13 Prozent erwarten Einschnitte. Und 23 Prozent haben sich zusätzliche Investitionen in Ausrüstung vorgenommen, 17 Prozent wollen daran sparen. Nur bei Gebäuden zeigt sich eine deutliche Zurückhaltung. Nur 14 Prozent der Digitalunternehmen wollen mehr investieren, aber 32 Prozent werden diese Ausgaben kürzen.

Weitere Informationen unter www.bitkom.org

Digitale Infrastruktur als Wettbewerbsvorteil

Neue Geschäftsmodelle erschließen und Umsätze steigern, das ist branchenübergreifend das Ziel vieler Unternehmen. Um dieses zu erreichen, müssen sie sich die Chancen der Digitalisierung zunutze machen und gleichzeitig mit neuen Entwicklungen Schritt halten.

Doch für Wachstum müssen die Voraussetzungen geschaffen werden. Für Fortschritt unabdingbar: eine leistungsfähige Netzinfrastruktur. Denn mit modernen Kommunikationsprozessen, innovativen IT-Lösungen und intelligenten Geräten steigt auch der Bedarf nach hohen Datenübertragungsraten. Hier bietet der Anschluss an ein Glasfasernetz einen eindeutigen Wettbewerbsvorteil. Dies gilt insbesondere für Unternehmen in ländlichen Regionen, wo mehr als die Hälfte aller KMU ansässig ist.

Sind diese an das Breitbandnetz angeschlossen, können sie ihre Wettbewerbsfähigkeit verbessern und an branchenrelevanten Trends teilhaben. Denn Glasfaser ist die einzige zukunftsfähige Infrastruktur für die Digitalisierung und macht diese zum Marktvorteil.

Auch die Vernetzung verschiedener Unternehmensstandorte ist dank Integration in ein Netz mit performanter Leistung kein Problem, sodass alle Arbeitsplätze gleich gut mit den zentralen



Foto: Deutsche Glasfaser

Glasfaserversorgung für den ländlichen und suburbanen Raum

Servern verbunden sind und interne Kommunikation reibungslos verläuft. Unternehmen, die in einer dynamischen Umgebung mithalten wollen, müssen den Wandel mitgehen und kommen bei der Planung ihrer IT- und Digitalstrategie lang-

fristig am Anschluss an ein Glasfasernetz nicht vorbei.

Weitere Informationen unter www.deutsche-glasfaser.de/business

Personalabrechnung einfach & digital

Die Aufgaben der Personalabrechnung werden immer komplexer. Unsere Software unterstützt Sie mit effizienten Workflows und hilft Ihnen, die Herausforderungen der digitalisierten Payroll zu meistern. Schnell, komfortabel und korrekt!

SP_Data GmbH & Co. KG
fon: 05221 9140 444 | info@spdata.de | www.spdata.de



spdata
software für ihr personal

Geschäftsführung aktiv gegen Cyberkriminalität

Ob Konzerne, Vereine, Organisationen oder mittelständische Betriebe: Fast täglich gibt es Meldungen über Cyberangriffe auf Unternehmen und Institutionen. Nicht selten sind bei einem solchen Angriff Summen im siebenstelligen Bereich realistisch. Der Digitalverband Bitkom etwa beziffert die jährlichen Schäden durch Datendiebstahl, Spionage und Sabotage für die deutsche Wirtschaft auf rund 223 Milliarden Euro.

Die größten Schäden entstehen durch sogenannte Ransomware-Attacken, die zum Ausfall von Informations- und Produktionssystemen und dadurch zu Störungen von Betriebsabläufen führen. Durch die zunehmende Verlagerung von Arbeit ins Homeoffice entstehen Unternehmen zudem weitere „offene Türen“ nach außen, die von Kriminellen ins Visier genommen werden können.

Zudem treten gegebenenfalls noch Folgeschäden auf. Denn Cyberangriffe stellen regelmäßig auch eine Datenschutzverletzung dar, wenn eine Veränderung, ein Verlust oder ein unbefugter Zugriff auf personenbezogene Daten erfolgt ist. Diese Sicherheitsvorfälle müssen laut Gesetz innerhalb von 72 Stunden den zuständigen Datenschutzbehörden gemeldet werden und eine konkrete Beschreibung des Sachverhalts enthalten.

In der Regel ist dafür die Geschäftsführung in Verbindung mit den jeweiligen Datenschutzbeauftragten verantwortlich. Werden Vorfälle nicht binnen 72 Stunden gemeldet, können Bußgelder



Foto: K&K Networks GmbH

Andreas Tracz
Geschäftsführer der K&K Networks GmbH
Unna

verhängt werden. Falls Mitarbeiter, Kunden oder Lieferanten von den Angriffen betroffen sind, können nicht gemeldete Vorfälle so zu einem teuren Bumerang werden.

Die steigende Zahl von Cyberangriffen wirkt sich finanziell auch anderweitig aus. Zwar können Unternehmen Versicherungen abschließen, die

Schäden im Zusammenhang mit Hacker-Angriffen oder sonstigen Attacken von Cyberkriminalität abdecken. Allerdings ist zu beobachten, dass die Preise der Policen für diesen Schutz steigen. Zudem verlangen Versicherer von den Unternehmen, die jeweilige hausinterne IT genau unter die Lupe zu nehmen, um Sicherheitslücken zu erkennen und zu beseitigen.

Mit geringem Aufwand können Verantwortliche jedoch viel tun, um die Cybersicherheit ihres Unternehmens zu erhöhen. Ein gut aufeinander abgestimmtes Paket von einfachen Maßnahmen kann dafür sorgen, den Schutz um rund 95 Prozent zu erhöhen: Multifaktor-Authentifizierung, Einschränkung von Zugriffsberechtigungen, zeitnahe Installation von sicherheitsrelevanten Updates sowie die Nutzung einer automatisierten Antiviren-Antimalware-Lösung und ein vernünftiges Backup-Konzept – um die wichtigsten Maßnahmen zu nennen.

Anbieter sogenannter „Security Suites“ decken einen großen Teil dieser Anforderungen ab und sind deshalb für viele Unternehmen sinnvoll. Fachkräftemangel insbesondere auch im Bereich der IT, wachsende erforderliche Sicherheitsstandards sowie der Wunsch nach Minimierung von Haftungsansprüchen sind nur einige Beispiele, warum es ratsam ist, sich als Unternehmen frühzeitig mit dem Thema Cybersicherheit zu beschäftigen.

Managed Service Provider Cyber Security

*Wir suchen weitere
IT-Spezialisten im
Microsoft-Umfeld*

Ihr Partner K&K Networks GmbH:

- ⇒ **IT Dienstleistungen für den Mittelstand**
- ⇒ **M365 / Azure Cloud Transformation**
- ⇒ **IT-Sicherheit**
- ⇒ **Cyber Security Check**
- ⇒ **Network / Backup as a Service**



www.kuk-networks.de — info@kuk-networks.de — Tel. 02303-25400-0

Expertise in allen IT-Themen

OEDIV Oetker Daten- und Informationsverarbeitung KG ist ein Managed Services Provider und Anbieter von Hosting-Dienstleistungen für den Mittelstand. Als zertifizierter SAP- sowie Microsoft-Partner übernimmt OEDIV die technische Expertise in allen IT-Themen. Neben dem Betrieb von SAP-Systemen (insbesondere SAP HANA) und zugehöriger Dienste zählen Collaboration und Workplace Services, Cloud-Anwendungen, Cybersecurity und Human Resource Services zum Portfolio. OEDIV stellt nicht nur die entsprechende hochsichere Infrastruktur bereit, sondern bietet individuelle, flexible und skalierbare Lösungen als Managed Service. Als Unternehmen der Oetker-Gruppe steht OEDIV für verlässliche Werte eines deutschen Familienunternehmens: langfristige Partnerschaft mit den Kunden, eine hohe Produkt- und Servicequalität sowie die Zusammenarbeit mit Menschen auf Augenhöhe. Mittlerweile ist OEDIV außer in Bielefeld mit dem



Foto: OEDIV

Eigene europäische Rechenzentren und globale Partnerlokationen

Hauptsitz auch in Oldenburg, Augsburg und Rostock vertreten. Unterteilt in die drei Kompetenzbereiche Managed Solutions, HR Services und SecuSys bietet OEDIV mit festen Ansprechpartnern und flexiblen Beratungskonzepten stets

maßgeschneiderte Lösungen für individuelle Anforderungen.

Weitere Informationen unter www.oediv.de

IT-Premiumanbieter seit mehr als 25 Jahren

Wir unterstützen und beraten Sie bei einer Vielzahl von IT-Themen. Dabei stehen wir mit Qualität und Verlässlichkeit in allen Bereichen für die Werte eines deutschen Familienunternehmens.

Empower for a better tomorrow.
Turn ideas into reality.
#TOGETHER

Managed Solutions

HR Services

SecuSys

OEDIV Oetker Daten- und Informationsverarbeitung KG
Bechterdisser Str. 10 • 33719 Bielefeld
Telefon +49 521 26050-101 • kontakt@oediv.de • www.oediv.de

OEDIV

Zukunftsförderung mit digitaler Transformation

Viele Unternehmen befinden sich beim Dreisprung der Digitalisierung von Prozessen, Produkten und Geschäftsmodellen noch im ersten „Sprung“. Für Schritt zwei und drei müssten sie sich mit der eigenen digitalen Roadmap auseinandersetzen. Eine große Herausforderung liegt im Umdenken, denn diese Themen sind heute eng mit der Cloud verknüpft. Außerdem sind praxisnahe Anwendungsbeispiele immer noch Mangelware. Es ist noch viel Überzeugungsarbeit zu leisten. Vor allem die System-Anbieter stehen dabei in der Pflicht, die Vorteile ganzheitlicher Lösungsansätze und ihren Mehrwert gegenüber klassischen ERP-Systemen zu beweisen. Der Einsatz neuer Technologien ist kein „nice to have“, sondern ein „must have“ – nicht zuletzt durch den Druck, den Geschäftspartner und Kunden ausüben. Zudem werden überalterte Systeme den modernen Unternehmensanforderungen nicht mehr gerecht. Um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen Unternehmen ihre Altsysteme modernisieren, die Infrastruktur harmonisieren und über zukünftige Cloud-Strategien nachdenken. Dabei sollte man vermeiden, alles auf einmal zu wollen. Gerade kleine Lösungsszenarien können von großem Nutzen sein, wenn man sie einfach in ein Gesamtkonzept integrieren kann. Allem voran sollte die Verortung des Digitalisierungsgrades stehen, um so eine objektive Bestandsaufnahme zu bekommen. So können Unternehmer direkt sehen, wie sie im Vergleich zu ihrem direkten Wettbewerb aufgestellt sind. Stehen sie noch ganz am Anfang? Dann können digitale Technologien dabei helfen, die Effizienz des Unternehmens zu



End-to-End Produktportfolio

steigern. Oder sind sie schon ein paar Schritte weiter und wollen nicht mehr ihre Arbeitsabläufe optimieren, sondern ihr Geschäftsmodell mithilfe digitaler Möglichkeiten erweitern?

Bei allen Überlegungen sollten hybride Ansätze nicht übersehen werden: Unternehmer nutzen zwar die Cloud, setzen jedoch nicht voraus, dass das ERP-System selbst in der Cloud läuft.

Moderne ERP-Lösungen wie die Microsoft Dynamics 365-Produkte können das problemlos umsetzen. Gleichzeitig bekommt man damit eine funktionale Breite, mit der sich auch Spezialanforderungen abdecken lassen.

Michael Wilp, Produktmarketingmanager
COSMO CONSULT, Münster

Grafik: COSMO CONSULT

Gold
Microsoft Partner


 **COSMOCONSULT**

Wo stehen Sie in Sachen Digitalisierung?

Machen Sie den kostenlosen DigitalisierungsCheck



Weniger Kapital für Hardware – hochflexible Infrastruktur

Kaum ein Unternehmen kommt heutzutage ohne Informations- und Kommunikationstechnologie aus. Als kompetenter Partner unterstützt das Bielefelder IT-Unternehmen invo-IT Unternehmen mit umfassendem Know-how rund um IT-Security, Telekommunikation, Webdesign und Cloud-Computing.

Beim Cloud-Computing werden Daten in einer hochabgesicherten Cloud abgelegt. Unternehmen binden dadurch weniger Kapital in Hardware und Software-Lizenzen und erhalten darüber hinaus eine hochflexible Infrastruktur.

„Sowohl bei unseren Cloud- als auch bei den VoIP-Services werden Daten unserer Kunden im eigenen Rechenzentrum gehostet und unterliegen somit deutschem Recht und Datenschutz. Regelmäßige Updates sorgen für Aktualität“, betont Ingo Vollmer, Geschäftsführer der invo-IT GmbH.

invo-IT setzt auf die flexible VoIP-Telefonielösung 3CX. Diese erfüllt alle Anforderungen einer modernen Telefonanlage. Die Wahl zwischen On-Premise und Cloud-Software hängt von vielen individuellen Faktoren ab. Die On-Premise-Telefonanlage eignet sich für Unternehmen mit ausreichend Infrastruktur für Netzwerkanforderungen und wenigen Außenstellen. Bei einer ge-



Foto: invo-IT

Im Serverraum werden die sensiblen Daten geschützt aufbewahrt

hosteten Telefonanlage wird die Telefonie-Software direkt durch invo-IT bzw. 3CX gehostet. Das kommt für Unternehmen infrage, die zwar nicht über die notwendige Infrastruktur verfügen, ihre Kommunikation aber dennoch eigenständig überwachen und verwalten möchten.

Mit invo-IT als erfahrenen Dienstleister in puncto IT-Security können Unternehmen den

Bedrohungen durch Cyberkriminalität entspannt entgegentreten. Die ebenso effektiven wie leistungsstarken Sicherheitslösungen schützen die Daten durch Echtzeit-Datenaustausch zwischen Endpoints und Firewall, aktiver Identifizierung und Isolierung infizierter Systeme.

Weitere Informationen unter www.invo.it

**Informationstechnik, Service & Support.
Alles aus einer Hand!**

- Informationstechnik
- Cloud Computing
- Consulting
- Netzwerke
- Fullservice
- Telefonie
- Security
- Web



IT-Lösungen für Ihr Unternehmen

invo-IT GmbH & Co.KG

Blomestraße 24
33609 Bielefeld

Fon 0521 800 6 5555
Fax 0521 800 6 5559

Mail info@invo.it
Web www.invo.it

Digitalisierung im Personalwesen

Die Digitalisierung macht auch vor dem Personalwesen nicht Halt. Es gibt viele Meldeverfahren, die nur noch digital funktionieren, siehe die elektronische Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU), die elektronische Arbeitsbescheinigung für ausgeschiedene Mitarbeiter (BA-BEA), die elektronische Steuerprüfung (DLS) und SV-Betriebsprüfung (euBP). Nicht einmal die Steuerkarte gibt es mehr, sondern nur noch EISTAM. Mithilfe eines guten Softwarehauses gelingt es, all die neuen Anforderungen aufgrund von Digitalisierung und Gesetzesänderungen rechtzeitig, pünktlich und zuverlässig umzusetzen. Das Know-how in der Software ist heute wichtiger denn je. Ein Beispiel ist die Digitalisierung

der Payroll. Leider ergibt sich jedoch hierdurch kaum eine Entlastung, denn der demografische Wandel greift aktuell stark in den Abteilungen der Personalabrechnung. Der Nachwuchs ist knapp und schwer zu finden. Hier hilft manchmal nur das „Outsourcing“ der Payroll. Mit „Outsourcing PLUS“ sorgt SP_Data für eine korrekte und pünktliche Abrechnung. So können Unternehmen über webbasierte Schnittstellen auf die Daten zugreifen, um beispielsweise Software für Bewerbermanagement, Personalentwicklung, Zeitwirtschaft oder auch ein Mitarbeiterportal zu integrieren. Diesen Umfang kann ein Steuerberater nicht bieten. Die Software von SP_Data erreicht also eine Win-Win-Situation für alle.

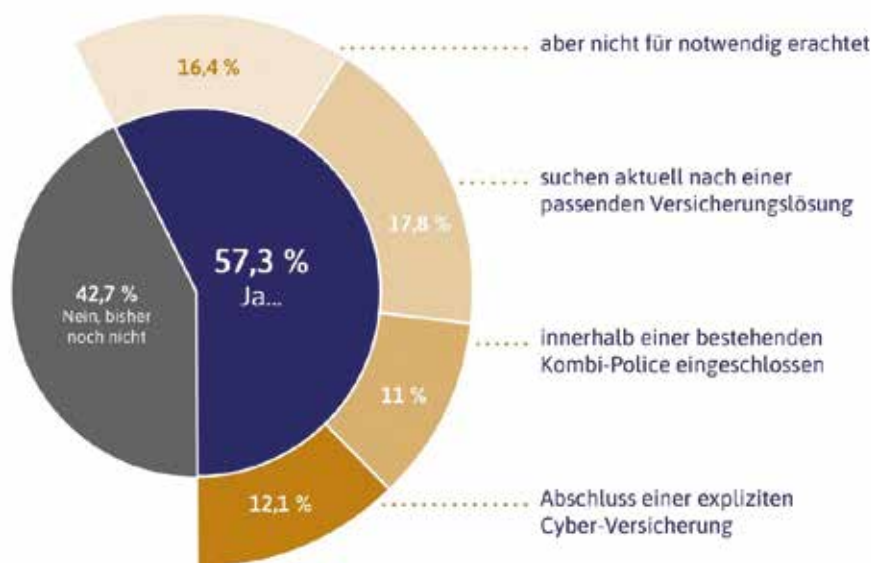


Stefan Post, Geschäftsführer
SP_Data GmbH & Co. KG
Herford

Foto: SP_Data

Die passende Cyber-Versicherung finden

In den vergangenen zwei Jahren hat sich die Anzahl der Cyber-Angriffe vervierfacht. Gleichzeitig haben Täter ihre Techniken verfeinert, verstärkt und ständig variiert. Selbst für kleinere Unternehmen erreichen Cyber-Schäden leicht sechs- bis siebenstelligen Schadenssummen für Ertragsausfall, Datenwiederherstellung, Kommunikation und vieles mehr. Wie bei Sturm und Feuer – in letzter Instanz hilft nur eine Versiche-



Bildrechte: cartus-d.de | Datenquelle: INNOFACT

cartus diligens
Finanz-&Versicherungsmakler

- Cyber-Versicherungen
- Neutraler Vergleich
- Kostenloser Phishing-Test

cartus diligens KG
Tel. (05251) 40 20 506 • www.cartus-d.de
Zertifizierte Spezialisten
für Unternehmensvorsorge

Haben sich KMU bereits aktiv mit einer Cyber-Versicherung beschäftigt?

Im Fall einer Cyber-Attacke bietet eine Versicherung jedoch nicht nur den Ausgleich der finanziellen Schäden, sondern auch technische und organisatorische Hilfen. Sie bietet u. a. eine 24h-Notfallhilfe, IT-Forensik und Beweissicherung, Betreuung bei Lösegeldforderungen, PR- und Kommunikationsberatung sowie die Haftpflicht gegenüber Kunden und Geschäftspartnern. Der Deckungsumfang von Cyber-Versicherungen unterscheidet sich erheblich. So können im Bereich des Ertragsausfalls bedarfsgerechte Haftzeiten, Sublimits und Selbstbehalte verein-

bart werden. Erpressung, Diebstahl, Vertrags- und Datenrechtsverletzungen, own-device-Risiko und e-payment u.v.m. können eingeschlossen werden. Bisher wurden über 120 Unterscheidungsmerkmale ermittelt. Gute Anbieter leisten über einen detaillierten Vergleich hinaus auch Hilfen bei der Schadenprävention durch Beratung und kostenlose Awareness-Trainings.

Weitere Informationen unter
www.cartus-d.de/cyber



Messen | Events | Tagungen | Ladenbau

Messeplatz Deutschland
erholt sich langsam



Foto: Messe Düsseldorf/ctillmann:

Erste Erholung am Messeplatz Deutschland in Sicht: Wenigstens 340 Messen sind 2023 zwischen Husum und Friedrichshafen geplant. Damit sollen in diesem Jahr knapp ein Viertel mehr Messen stattfinden als 2022 in Deutschland möglich waren. Allein im ersten Quartal 2023 stehen gut 120 Messen im Kalender – 2022 konnten im gleichen Zeitraum aufgrund von Verboten nur 18 Messen durchgeführt werden. Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft und innovative Produktionstechnologien sind die Top-Themen auf deutschen Messen 2023.

Philip Harting, Vorsitzender des Dachverbands der deutschen Messewirtschaft AUMA:

„Die Messewirtschaft in Deutschland findet langsam wieder ihren Rhythmus. Zwei Jahre Messeverbot lasten noch schwer auf der Branche, an der 230.000 Jobs hängen. Wir erwarten die Unterstützung des Bundeswirtschaftsministers, keine neuen Erschwernisse. Mit Stabilität ist der Messewirtschaft viel geholfen. Dann kann 2023 das erste bessere Jahr seit Beginn der Corona-Pandemie werden. Dann können Messen ihre Stärken als Teil der Lösung vieler Probleme ausspielen. Dann wird Deutschland seinem Ruf als Top-Standort für Messen wieder gerecht. Die Sorge um bezahlbare Energie trübt jedoch die Vorfreude.“

Die AUMA-Hochrechnung für 2022 zeigt, dass 65 Prozent der Besucherinnen und Besucher wieder zurück sind auf den deutschen Messegeländen. Bis zum Sommer lag die Durchschnittszahl noch bei gut

55 Prozent des Vor-Corona-Niveaus. Seit Herbst 2022 steigen die Zahlen. Ähnlich ist die Lage bei den Ausstellern: Durchschnittlich 70 Prozent sind übers Jahr gesehen zurück auf den Messen – mit ebenfalls steigender Tendenz.

Nach vorläufigen Zahlen des AUMA haben 2022 280 Messen in Deutschland stattgefunden, 130 wurden abgesagt, 60 mussten auf einen neuen Termin innerhalb des Jahres ausweichen. Der gesamtwirtschaftliche Schaden durch Verbote, Verschiebungen und Streichungen von Messen beläuft sich seit Beginn der Corona-Pandemie in Deutschland auf mehr als 56 Milliarden Euro sowie neun Milliarden Euro weniger Steuereinnahmen. Nahezu 180.000 Jobs mussten durch Kurzarbeit gesichert werden.

Weitere Informationen unter www.auma.de

Dark Data im Marta

Das Museum Marta Herford ist ein international ausgerichtetes Museum für zeitgenössische Kunst mit besonderen Bezügen zu Architektur und Design. Die von Frank Gehry entworfene Architektur des Museums schafft ein besonderes Raumerlebnis. Jeden Mittwoch lädt das Marta ein, den Tag mit einem Besuch bis 20 Uhr ausklingen zu lassen.

Die aktuelle Ausstellung „Dark Data“ (noch bis zum 16.04.2023) in der Lippold Galerie versammelt vier Werkgruppen des Fotografen und Videokünstlers Tobias Zielony (*1973 in Wuppertal, lebt in Berlin). Im Zentrum stehen Fragen von Dunkelheit, Sichtbarkeit und Bildproduktion. Der Begriff „Dark Data“ bezeichnet hierbei Informationen, die zwar von Systemen erfasst werden, jedoch ungenutzt bleiben. Zielony befasst sich mit der Dunkelheit als physisches, soziales sowie metaphorisches Phänomen. Er erkundet den Raum zwischen dem erhellenden Moment eines Bildes und den verborgenen Informationen darin.

Zentral für die Ausstellung ist die aktuelle politische Situation in der Ukraine und im Osten Europas, die durch ein Begleitprogramm vertieft wird: Am 27. Januar lädt das Marta zu einem Künstlergespräch mit Tobias Zielony



© Marta Herford, Foto: Hans Schröder

Museum für Kunst, Architektur und Design

und Kathleen Rahn ein. Am 22. Februar wird es einen Videovortrag mit dem Künstler Oleksiy Radynski und dem Gastkurator Daniel Muzyczuk geben. Am 5. März ist Dr. Thomas Seelig, Kurator Folkwang Museum Essen, mit einem

Bildvortrag zu Gast. Selbstverständlich finden auch zahlreiche Führungen statt.

Weitere Informationen unter www.marta-herford.de

KULTUR RÄUME GÜTERSLOH

Raum für Events.



kultur-raeume-gt.de

Emotionale Begegnungen fördern den Teamgeist



Foto: livewelt

Gemeinsame Aktivitäten geben den Mitarbeitenden Auftrieb

Das Employer Branding ist eines der zu zentralen Themen in modernen Unternehmen. Neben der Gewinnung von Mitarbeitenden stehen alle vor der großen Herausforderung, aus dem bestehenden Team echte Markenbotschafter zu formen. Markenbotschafter sind loyal, treu und vertreten täglich mit Stolz die Werte des Arbeitgebers. „Die Nachfrage nach erlebnis-

reicher Live-Kommunikation ist aktuell riesig. Viele Unternehmen haben den Wert von speziell auf die Zielgruppe zugeschnittenen Team-Incentive-Maßnahmen erkannt“, so Ole Ternes, Geschäftsführer von livewelt. Die Gütersloher Agentur ist Spezialist für starke Markenkommunikation in den Bereichen Live, Brand und Digital.

Im Fokus stehen dabei emotionale Begegnungen, oftmals verbunden mit sportlichen Herausforderungen und authentischem Storytelling – alle Punkte werden mit Team-Incentives von livewelt erfüllt. „Es ist wichtig, nachhaltige Begegnungen zu schaffen, die die Belegschaft erreichen und im Kopf bleiben. Durch die gemeinsamen Erlebnisse gelingt es, eine Gruppe langfristig auf einen gemeinsamen Weg zu führen“, weiß Ole Ternes. Ein beliebtes Modul auf dieser emotionalen Erlebnisreise ist Sport. Sport lebt von Emotionen. Sport verbindet Menschen. Sport fördert den Teamgeist. Es ist ein starkes Teambuilding-Instrument. Eine gemeinsame Mountainbike-Tour mit erfahrenen Guides, ein Ski-Workshop in den Bergen mit echten Profisportlern, eine adrenalingeladene Fahrt über die Rennstrecke oder die Organisation eines eigenen Fußball- oder Golf-Turniers – die Möglichkeiten für starke Team-Incentives sind groß und sollten individuell geplant werden, damit sie erfolgreich in Herz und Kopf der Mitarbeitenden ankommen.

Weitere Information unter www.livewelt.de

Echte Emotionen.

Weil Ihre Marke es verdient hat.

Meilenstein für Rheda-Wiedenbrück



Die Stadthalle ist mit modernster Veranstaltungstechnik ausgestattet

Multifunktional, modern und flexibel – so lässt sich die neue Stadthalle in Rheda-Wiedenbrück charakterisieren. An der Hauptstraße zwischen Rheda und Wiedenbrück gelegen und in direkter Anbindung an den Flora-Westfalica-Park ist ein zeitgemäßes kulturelles Zentrum entstanden, das bestens dazu geeignet ist, eine Strahlkraft über die Grenzen der Stadt hinaus zu entwickeln. Durch die gute verkehrstechnische Anbindung und den Parkplätzen direkt vor dem Gebäude ist es bequem erreichbar.

Die neue Stadthalle ist ein echter Meilenstein für Rheda-Wiedenbrück. Der moderne Veranstaltungssaal ist flexibel nutzbar und eignet sich für Hochzeiten und Firmenfeiern ebenso wie für

Kongresse, Messen und Kulturveranstaltungen. Bis zu 900 Menschen können hier eine Veranstaltung besuchen; wird auf die Bestuhlung verzichtet sind es sogar 1.600 Personen.

Dank der Größe des Saals lassen sich die momentan notwendigen Abstandsregeln problemlos umsetzen. Ein gutes Hygienekonzept sowie ein ausgereiftes Lüftungssystem, das ausschließlich mit Außenluft arbeitet und somit die problematischen Aerosole nicht verteilt, sind ein weiteres Plus.

Die mobile Licht- und Tontechnik, die flexible Positionierung der Bühne, die begehbare Griddecke über die gesamte Saalbreite sind ein zusätzlicher Mehrwert für Veranstaltungen jeder Art.

Optimaler Service für den Kunden ist für das Stadthallen-Team selbstverständlich. Das Erfüllen individueller Wünsche, die organisatorische Abwicklung von der Hotelbuchung bis zur Auswahl des Caterers oder auch ein maßgeschneidertes Unterhaltungsprogramm werden gern übernommen.

Die Voraussetzungen sind also perfekt, um in schicken Ambiente der neuen Stadthalle ausgiebig zu feiern oder eine Veranstaltung zu genießen. Und wer an einem Kongress teilnimmt, freut sich sicherlich über die Nähe zum Flora-Westfalica-Park. Inmitten der Natur lässt es sich nämlich wunderbar entspannen, um dann wieder voller Tatendrang durchzustarten.

Weitere Informationen unter
www.stadthalle-rheda-wiedenbrueck.de



Fotos: Flora Westfalica

Einladende Blumenpracht auf dem Gelände

SIE HABEN IHR ZIEL ERREICHT

**VERANSTALTUNGEN,
FESTE UND KONGRESSE**
IN NEUEN RÄUMEN,
DIE BEGEISTERN.



JETZT RESERVIEREN
Telefon: 05242 93010

Alle Informationen
www.stadthalle-rheda-wiedenbrueck.de



Stadthalle
Rheda-Wiedenbrück

Flexibel von 70 bis 700 Besuchern

Nach gut zwei herausfordernden Jahren kann die Eventbranche aufatmen: Veranstaltungen für und mit Kunden und Mitarbeitenden finden wieder in Präsenz statt.

Daniela Köller, Leitung Film und Event bei ams Videograph: „Natürlich sind wir glücklich, dass wir Veranstaltungen wie den IHK-Jahresempfang wieder in gewohnter Weise veranstalten können. Andererseits ist es aber auch spannend, wenn an einer Location an zwei Tagen ganz unterschiedliche Zielgruppen angesprochen werden sollen!“

So geschehen beim Firmenevent von BOGE Kompressoren aus Bielefeld. BOGE wollte sich bei Händlern und Mitarbeitenden bedanken.

Der Jahresausklang sollte mit zwei Veranstaltungen auf einem Bauernhof in Herford gefeiert werden. Dafür standen eine Scheune, ein kleiner Innenhof und ein großer Parkplatz zur Verfügung. Die Idee war, für die Gäste einen kleinen Weihnachtsmarkt mit verschiedenen Buden, einer Curlingbahn und weiteren Aktionen für Klein und Groß zu gestalten. „Am ersten Tag ging es um eine kleine Gruppe von rund 70 Personen. Da wurden in winterlichem Ambiente der Innenhof bespielt mit kleinen Hütten und Getränkeständen in einem gemütlichen Kreis.“ Der kommende Tag war mit rund zehnmal so vielen Teilnehmenden eine andere Herausforderung. „Da war eine flexible Planung gefragt“, so Daniela Köller. „Einige Aktionen



Foto: ams

Eine Location, zwei Tage, zwei Zielgruppen

sollten an beiden Tagen genutzt werden, manche nur beim Mitarbeitererevent mit 700 Teilnehmenden. Trotzdem sollten sich alle Gäste wohlfühlen und nicht das Gefühl haben, dass sie sich unangenehm dicht drängeln müssen oder dass auf einem zu großen Platz keine Stimmung aufkommt!“

Eine optimale Platzierung der Stände und Ausnutzung der vorhandenen Flächen sorgten dafür, dass beide Events perfekt zugeschnitten auf die Gästeanzahl wirkten.

Weitere Informationen unter www.ams-videograph.de

Neueste Drucktechnik von EFI Vutek

Die neueste Drucktechnik für Messebanner sowie großformatige Dekoration und Werbeflaggen wurde bei Hoffschmidt Werbeflaggen GmbH & Co. KG in Bielefeld-Senne installiert. Hochauflösende Ergebnisse, spektakuläre Feinzeichnungen für filigrane Details – und das bei einer Druckbreite von 3,2 Meter, Länge endlos.

Gedruckt wird mittels LED-UV Druck auf Stoff, PVC-Gewebe und Folien. UltraDrop Technology heißt die Technik bei dem renommierten Hersteller EFI Vutek, der nicht weniger als einen Quantensprung in der Drucktechnik verspricht. „Weitere Investitionen in eine moderne Maschinenausstattung werden in diesem Jahr folgen“, so Geschäftsführer Rüdiger Hoffschmidt. „Wir sehen den Trend, mehr vor Ort produzieren zu lassen. Im vergangenen Jahr haben wir schon einiges produziert, was vorher aus Fernost kam.“



Foto: Hoffschmidt

Brillante Farben auf verschiedenen Materialien

Probleme mit Lieferketten, höhere Transportkosten und ein gestiegenes Bewusstsein für Nachhaltigkeit lassen einige Kunden umdenken.“ Als Spezialist für den digitalen Stoffdruck entstehen bei Hoffschmidt Fahnen, Messebanner, Beachflags und viele weitere Produkte. Eine leistungsfähige Näherei mit gut ausgebildeten

Näherinnen ermöglicht eine schnelle Produktion bis hin zum Express-Service „Heute bestellt – morgen geliefert.“

Weitere Informationen unter www.hoffschmidt.com

Mit Begeisterung Events planen und erleben

Was macht das Leben lebenswert? Familie, Freunde und Freiheit wären zu nennen. Doch auch die Dinge, die wir nicht zum Überleben brauchen, machen das Leben erst richtig lebenswert. Diese Nische bedient die Veranstaltungsbranche. Veranstaltungen lösen in uns Gefühle aus und schaffen Erinnerungen, von denen man noch lange berichtet. Die Porta Event GmbH ist stolz, diese Momente für Menschen zu erschaffen.

Egal ob Firmenfeier, Stadtfest, Pressekonferenz oder Gala – jedes Event soll eine Botschaft übermitteln. Es wurde in den letzten Jahren verstärkt deutlich, dass sich die Menschen in dieser Zeit von ständiger Erreichbarkeit und enormer Reizüberflutung nach Dingen sehnen, die sie berühren und begeistern.

Begeistert zu leben, begeistert zu arbeiten ist das Credo von Porta Event. Begeisterung wirkt dann, wenn Arbeitszeit Lebenszeit wird. „Wir arbeiten da, wo andere feiern, weshalb es für uns wichtig ist, mit Leidenschaft dabei zu sein – weil wir nicht nur können und dürfen, sondern auch lieben, was wir tun. Dies versuchen wir auch an unsere Auszubildenden weiterzugeben, denn dieser Job ist nicht leicht. Doch wenn man Begeisterung in seiner Tätigkeit findet, bringt jede Stunde Arbeit auch Erfüllung“, weiß Heiko Rehling, Geschäftsführer.

Besonders ist: Es gibt nur einen Versuch. „Wir haben nicht die Option, Dinge auf morgen zu



Das Planungsteam mit dem Geschäftsführer Heiko Rehling (2.v.li.)

verschieben, da es Menschen gibt, die sich auf uns verlassen. Der Kern beim Planen und Durchführen von Events ist es, die Gäste zu berühren und zu unterhalten. Deshalb ist es für uns als Agentur und Dienstleister wichtig, den perfekten Weg gemeinsam mit dem Kunden zu erarbeiten. So gehen wir sicher, dass alles wie erhofft abläuft und dass unsere Arbeit den Anforderungen des Events gerecht wird.“

Begeisterung stärkt auch die Mitarbeiter- und Kundenbindung. Es sind Emotionen, die eine Firmenfeier persönlich und erinnerbar machen.

Innere Verbundenheit macht aus einem Event eine Veranstaltung mit emotionaler Nachwirkung. Bei einem Firmenevent können Erinnerungen an gute und weniger gute Zeiten, in denen man aber trotz aller Widerstände zusammengehalten hat, wieder aufleben. Solche Emotionen setzen Energien für die Zukunft frei. Darüber hinaus ist es nie verkehrt, seinen Mitarbeitenden einmal danke zu sagen.

Weitere Informationen unter www.porta-event.de



Ihr Partner für



TON



LICHT



VIDEO



BÜHNE



MESSE



KÜNSTLER

PORTA-EVENT.DE

Möllberger Straße 55 | 32457 Porta Westfalica | ☎ 0571 / 509 201 - 0

Live und nachhaltig in die Zukunft



Foto: Stadthalle Bielefeld

Kongress- und Eventzentrum Stadthalle Bielefeld

Die Live-Erlebnisse sind zurück im Kongress- und Eventzentrum Stadthalle Bielefeld. Konzerte, Showprogramme, gesellschaftliche Ereignisse, Businesssevents, Fachmessen und Kongresse gehören zum täglichen Leben in den Sälen und auf den Bühnen. Neben dem Entertainment-Segment hat auch der Tagungs- und Kongressmarkt in Bielefeld, der sich maßgeblich in der städte-touristischen Bilanz ausdrückt, wieder deutlich

an Fahrt aufgenommen. Großkongresse mit nationaler Bedeutung, wie der Deutsche Tourismustag oder der Deutsche Anwaltstag sowie Fachforen wie die Kongressmesse kommDIGITALE führen Hunderte von Experten nach Bielefeld, ebenso wie Vertriebssevents und Seminare regionaler Unternehmen. Insbesondere die räumlichen und technischen Möglichkeiten der Ausstellungshalle sind in diesem Marktsegment

auch bundesweit immer stärker gefragt. Im Kongress- und Eventzentrum sind sämtliche Säle und Räume über Glasfaserknoten zu einem digitalen Raumkonzept verbunden. Ein Live-Streaming oder die Durchführung einer hybriden Veranstaltung – und damit die Erweiterung der Teilnehmerzahl im virtuellen Raum – sind in der Stadthalle an jedem Ort möglich. Digitale Präsentationsmedien und ein ressourcenschonender Einsatz von Showlicht und Ambientebeleuchtung runden die Inszenierung eines jeden Veranstaltungskonzepts perfekt ab. Das komplett auf LED-Technik umgerüstete Hallenlicht garantiert ein optimales Raumerlebnis und brillante Effekte für Kunden und Besucher. Gleichzeitig ist damit eine deutliche Verbesserung der Energiebilanz verbunden. Auch der Neubau einer Aufzugsanlage für das Tagungs- und Kongressgeschäft und die direkte Nähe zum Bielefelder ICE-Bahnhof garantieren einen barrierefreien, nachhaltigen und zukunftsfähigen Veranstaltungsbetrieb im Kongress- und Eventzentrum Stadthalle Bielefeld.

Weitere Informationen unter www.stadthalle-bielefeld.de

Büromassage ist eine betriebliche Notwendigkeit

Starker Körperbau und hohe Muskelkraft waren nach der Kriegszeit in Deutschland wichtig in der Arbeitswelt, um die schwere Aufbauarbeit meistern zu können. Heute sind ausreichend Fach-

wissen und hohe Konzentrationsfähigkeit nötig, um die vielen Informationen am Arbeitsplatz schnell verarbeiten zu können. Mangelnde Bewegung und das ständige Sitzen vorm PC sorgen für schlechte Durchblutung. Bei hochkonzentriertem Arbeiten neigen wir dazu, (reflexartig) die Schultern hoch oder nach vorne zu ziehen. Daraus resultieren Verspannungen im Schulter-/Nackenbereich. Stress und ständiges Ärgern sorgen für Anspannungen in der Halsmuskulatur. Aus langfristig verspannter Muskulatur entwickeln sich Schmerzareale. Diese wiederum führen zu Schmerzweiterleitungen. Kopfschmerzen, Kribbelgefühl in den Fingern, Spannungsschmerz im Gehirn, Druckgefühl hinterm Auge sind nur einige der klassischen Symptome. Diese Beschwerdebilder sind nicht nur für die Beschäftigten unangenehm, sondern auch schädlich fürs Unternehmen. Mangelnde Konzentrationsfähigkeit bedeutet verringerte Arbeitsleistung und der Anstieg der Arbeitsausfälle

schadet der Wirtschaftlichkeit und der Produktivität des Unternehmens. Massagen am Arbeitsplatz sind BGM-Maßnahmen, die berufsbedingte Muskelverspannungen der Beschäftigten lindern, die Durchblutung zum Gehirn fördern und somit die Arbeitsleistung im Unternehmen erhöhen können.



Foto: wellness mobil owl

Entspannende Nackenmassage

Weitere Informationen unter www.holgerhelper.de

wellness mobil
rundum gesund in owl

- mobile Massage
- mobile Kosmetik
- mobile Fußpflege
- mobile Fitness

www.wellness-mobil-owl.de

Holger Helper 0172.529.2350

Stadthalle Gütersloh im neuen Glanz



Foto: Hanna Meander

Das frisch sanierte Kultur- und Kongresszentrum

Kultur Räume Gütersloh startet durch. Mit den beiden Locations Stadthalle und Theater ist das Kultur- und Kongresszentrum im Herzen OWLs ein Multitalent mit viel Raum für kulturelle, geschäftliche und private Events. Die Stadthalle erstrahlt nach einer umfassenden Sanierung innen und außen in neuem Glanz. Zusammen mit dem gegenüberliegenden Theater stehen zwölf Räume und eine Präsentationsfläche von 3.000 m² für unterschiedliche Veranstaltungsformate zur Verfügung. Ob Live-Event oder hybrider Kongress, das Team von Kultur Räume Gütersloh unterstützt bei der Planung und Durchführung mit dem technischen und konzeptionellen Know-how. Neueste Technik und eine redundant aufge-

baute Infrastruktur mit Glasfaseranschluss und ausreichend Serverkapazität sorgen für einen reibungslosen Ablauf jeder Veranstaltung. Ebenfalls neu an den Start geht die Webseite kultur-räume-gt.de. Auf dieser können sich Veranstaltungsplanerinnen und -planer zukünftig schnell und einfach einen ersten Überblick verschaffen, unter anderem zu Raumangebot, Serviceleistungen und Ansprechpartner von Stadthalle und Theater. Und wer einmal ganz schnell und unkompliziert durch die Locations spazieren möchte, kann dies auf einem virtuellen 360 Grad Rundgang tun.

Weitere Informationen unter www.kultur-raeume-gt.de

KOMMUNIZIEREN SIE IHR FACHWISSEN!

Nutzen Sie
dazu unsere
aktuellen Themen

Informationen
052 31 911-196



Tobias Zielony
Dark Data
12.11.22 –
16.04.23 Marta
Herford

Marta Herford – Museum für Kunst, Architektur, Design
Tel 05221.994430-0, marta-herford.de

Fahnen & Fahnenmasten aus eigener Herstellung



Banner XXL in Stoff und PVC



© Bilder: Rüdiger Hoffschmidt



Beachflags

in vielen Formen,
Größen und
Bodenplatten

Messebanner Werbeplanen Schilder Displays



Hoffschmidt Werbeflaggen

Hoffschmidt Werbeflaggen
GmbH & Co. KG

Telefon: 0521-55 75 52-0
Osningstraße 464
33659 Bielefeld - Germany
info@werbeflaggen.de

info: hoffschmidt.com
shop: werbeflaggen.de



Kommt noch jeden Tag gerne ins Unternehmen Stefan Habighorst trägt seit 30 Jahren Verantwortung für das Hörster Betonwerk.

Der Zuversichtliche

Stefan Habighorst ist Unternehmer in der vierten Generation. Das von seinem Urgroßvater Johann Heinrich Habighorst gegründete Bauunternehmen in Halle-Hörste hat sich zum Produzenten von Betonfertigteilen weiterentwickelt.

Das Firmenwahrzeichen schiebt sich in den nebelgrauen Himmel über Halle-Hörste, ein siebengeschossiges Gebäude würde problemlos unter den Portalcran passen. Der Gabelstapler könnte Container im Hafen bewegen. „Wir stellen richtige Hardware her“, sagt Stefan Habighorst, „unsere Sachen sind groß und schwer.“ Er ist Inhaber des Hörster Betonwerks, Unternehmenslenker in der vierten Generation. Im zurückliegenden Jahr 2022 wurde der 150.

Geburtstag gefeiert. Produziert werden hauptsächlich Decken- und Wandelemente aus Beton. Was im Jahr 1872 als Handwerksbetrieb begonnen hat, wird seit 1972 ausschließlich als Industriebetrieb geführt.

INVESTITION IN FIRMENINFRASTRUKTUR

Seit 1992 trägt Stefan Habighorst Verantwortung im Familienunternehmen, 1994 ersetzte der heutige Kran das Vorgängermodell. „Um

das Unternehmen weiter entwickeln zu können, brauchten wir einen größeren Kran.“ Da neue Modelle sehr teuer seien, habe er sich auf dem Gebrauchtcrankmarkt umgesehen und wurde im britischen Dover fündig. Der Stahlkoloss, der nach heutigen Preisen für eine Million Euro und damit für rund ein Viertel des Neupreises zu haben war, stand auf der Baustelle für den Eurotunnel und wurde nach einigen Anpassungen dann in Halle-Hörste errichtet. „Es war eine Investition in die Infra-

struktur des Unternehmens“, er habe ein Konzept für die Firma entwickelt und sich dabei gefragt, wie das Unternehmen in 25 oder 50 Jahren aussehen soll.

„In unserer Familie hat die ältere Generation der jüngeren nie Steine in den Weg gelegt“, beschreibt Habighorst die grundsätzliche Stimmung, das Vertrauen in- und untereinander. Wie so viele Unternehmenskinder habe er sich nicht gedrängt gefühlt, Verantwortung im Familienunternehmen zu übernehmen, aber seine Eltern Martin und Irmgard hätten es sich „schon gewünscht“.

Dabei war er als Jugendlicher „sehr fahrzeugaffin“ und habe mit zwölf Jahren ein eigenes Gokart gebaut. Das dafür notwendige Schweißen ließ er sich vom damaligen Betriebschlosser zeigen. Vier, fünf Jahre war er mit dem Eigenbau unterwegs. Bevor er einen stärkeren Motor einbauen konnte, ließ sein Vater das Gefährt heimlich verschrotten – aus Sorge um den Sohn.

HIER BIST DU RICHTIG

Nach dem Abitur musste dann die Entscheidung fallen, zwischen Fahrzeugbau und Bauingenieurwesen. „In der ersten Bauingenieurs-Vorlesung an der Fachhochschule Bielefeld habe ich sofort gemerkt ‚hier bist du richtig, das willst du hören.‘“ Das Studium sei für ihn „überhaupt keine Bürde gewesen“. Nach der Diplom-Prüfung 1988 ist er zu einem Ingenieurbüro nach Stuttgart gegangen. „Ich konnte an ganz tollen Projekten in Deutschland, Frankreich, Spanien und Griechenland mitarbeiten. Obwohl es schöne Aufgaben waren, beschriftet man nur Papier. Es hat mich letztendlich nicht ausgefüllt.“ Seine Eltern, so hat er im Nachhinein erfahren, waren sich einig, dass ihr Sohn dort nicht froh werden würde. Nebenberuflich hat Stefan Habighorst während seiner Stuttgarter Zeit seinen Abschluss als Schweißfachingenieur bestanden und wollte auch noch weiter studieren, Fachwissen vertiefen. Seine Wahl fiel auf Wirtschaftsingenieurwesen in Esslingen. „In der ersten Vorlesung gab es wieder diesen ‚das ist es-Moment.‘“ Als bereichernd empfand Habighorst auch die Tatsache, dass seine Kommilitoninnen und Kommilitonen aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen kamen und die Altersstruktur sehr heterogen war.

Und dann stand auch noch die Frage im Raum, ob er nach Hause kommen werde. „Als Sohn einer Unternehmerfamilie weiß man,

dass einem irgendwann die Frage gestellt wird. Ich empfinde das als ein Privileg, viele andere haben diese Chance nicht. Dennoch ist mir die Entscheidung schwergefallen. Als ich sie dann aber getroffen habe, haben sich mir die Türen geöffnet. Für mich war es die richtige Entscheidung.“

MAN MUSS SEINE ARBEIT LIEBEN

Seit 30 Jahren trägt Habighorst mittlerweile Verantwortung für den Familienbetrieb, der mit seinen aktuell 30 Mitarbeitenden rund fünf Millionen Euro Umsatz erzielt. Er kommt jeden Tag noch gerne ins Unternehmen, antwortet der 59-Jährige auf die Frage, was ihn antreibt. „Man muss seine Arbeit lieben.“ Seit 1992 habe sich viel getan – im gleichen Jahr wurde ein Schienenfahrzeug zur Kommissionierung von Gitterträgern, die für die Betonarmierung notwendig sind, gebaut. 1994 besagter Kran angeschafft, 1999 die Werkszufahrt und der Verladebereich unter den Kran verlegt, um mehr Lagerplatz zu schaffen. Im Jahr 2000 wurde eine weitere Produktionshalle mit einer automatischen Decken- und Wandfertigung errichtet, 2002 eine Produktion von Kleinkläranlagen übernommen. Von 2008 bis 2012 wurden als größter Auftrag in der Unternehmensgeschichte Betonfertigteile für den Bau des Steinkohlekraftwerks in Hamm gefertigt. Eine neue Beton-Mischanlage wurde 2015 in Betrieb genommen, 2016 und 2019 vier neue Stahlmaschinen für die Verarbeitung von Betonstahl und Gitterträgern angeschafft und ein Schüttgutlager errichtet.

LOSGRÖSSE EINS-FERTIGUNG

Beim Rundgang durch die Fertigung erläutert Habighorst die einzelnen Produktionsschritte, vom Zuschnitt und Biegen des Stahldrahts oder der Just-in-Time-Mischung der exakten Betonmenge je nach zu produzierendem Decken- oder Wandelement. Er zeigt den Roboter, der Magnete so auf Stahlpaletten positioniert, dass die Mitarbeiter anschließend die Schalung daran befestigen können, bevor die Betonmischung in die Form fließt. Für den Laien sehen die sogenannten Paletten aus wie überdimensionierte Kuchenbleche. „Ein Reinraum ist es nicht“, scherzt der Firmenchef, der Geruch von Stahl und feuchtem Beton zieht durch die Halle. Doch der Schein trügt: „Unsere Fertigung ist komplett vernetzt. Kaum einer unserer Kunden weiß, wie die Produkte hergestellt werden, die sie auf ihren Baustellen

verwenden. Es ist eine industrielle Fertigung mit der Losgröße eins.“ Rund 500 Baustellen würden sie pro Jahr beliefern, im Umkreis von 100 Kilometern, Schwerpunkt sei der Nordwesten der Republik. In der Härtekammer stapeln sich die frisch gegossenen Platten bis unter die Hallendecke. „Bei der Aushärtung entsteht durch chemische Prozesse im Beton Wärme, die wir nutzen können.“ Energie- und Rohstoffpreise würden die gesamte Branche herausfordern. Dabei sei Ostwestfalen noch ein „Rohstoff-Paradies“, „unser Grubengold sind Sand und Kalk“, beides für die Betonproduktion unerlässlich. „Kein Werkstoff ist so langlebig wie Stahlbeton“, sagt Habighorst. Das Fachkräftethema beschäftige sie ebenfalls.

OHNE ANGST IN DIE ZUKUNFT BLICKEN

In seiner zum 150. Firmenjubiläum herausgegebenen Chronik blickt der Firmenchef optimistisch auf die nächsten 25 Jahre. „Wir gehen davon aus, dass das Unternehmen gesund ist und weiterbestehen kann. Wir haben auf viele Dinge schon eine Antwort parat, wir können beispielsweise Betonteile in besserer Umgebung fertigen als Unternehmen es direkt auf der Baustelle können. Ich bin dankbar für das, was gewesen ist und blicke ohne Angst in die Zukunft.“ Diese Art der Dankbarkeit sei stark durch seine Eltern und Großeltern geprägt worden. Sein Großvater Karl habe die freie evangelische Gemeinde in Halle mitbegründet. „Meine Eltern und Großeltern hatten eine starke religiöse Prägung, die sie mir vorgelebt haben.“ Auch er nehme aktiv am religiösen Leben der Gemeinde teil. „Man muss sich selbst entscheiden, welchen Weg man geht. Ich bin verantwortlich für das, was ich sage und tue, ich bin dem Evangelium verpflichtet. Man hat nicht alles selbst in der Hand. Man muss aber immer wieder die Kraft finden, Dinge zu hinterfragen, um gestalten und neue Wege gehen zu können.“

Mit seiner Tochter Irmela steht potenziell auch schon die nächste Generation für das Unternehmen bereit. Ob sich die 15-Jährige dafür entscheiden wird, wisse er nicht. Seine Frau Irmhild, seit 2020 als Geschäftsführerin für den kaufmännischen Bereich im Unternehmen, und er müssten sich noch gedulden, ganz im Sinne der Firmentradition. „Aber sie weiß, dass sie irgendwann einmal die Frage beantworten muss.“ Wie ihr Vater.



Heiko Stoll

DELIUS KLASING**Die Plastikfalle**

Rachel Salt, Umweltbiologin und Wissenschaftsautorin aus Kanada, hat sich dem Thema Plastikmüll verschrieben. In ihrem Buch „Die Plastikfalle – Wie du deinen Plastic Footprint reduzieren kannst“ erklärt sie zunächst die Grundlagen: die Herstellung und den Einsatz von Kunststoff, um das Bewusstsein für den Ursprung und das Ausmaß unserer heutigen Probleme zu schärfen. Angesichts schwindender Ressourcen und steigender Energiepreise werden massive Verschiebungen auf individueller wie auch politisch-systemischer Ebene gebraucht. Salt beleuchtet unter anderem die Geschichte, Produktion und Einsatzgebiete von Kunststoffen und berichtet über Umweltverschmutzung durch Plastikmüll und Mikroplastik. Etwa acht Millionen Tonnen Plastikmüll gelangen jedes Jahr in die Ozeane. Inzwischen haben Wissenschaftler sogar Mikroplastik eingebettet im arktischen Eis entdeckt. Die Umweltverschmutzung durch Plastik ist ein globales Thema, das sich jedoch auf jeden Einzelnen herunterbrechen lässt. Rachel Salt liefert Fakten über die bereits entstandenen Schäden und gibt praktische Hinweise, wie wir unseren Plastikverbrauch senken können und bewusster konsumieren. „Die Plastikfalle“ erscheint im Bielefelder Verlag Delius Klasing und kostet 24,90 Euro. Erhältlich ab dem 10. März (ISBN: 978-3-667-12654-2). www.delius-klasing.de



Die Produkte des Monats

Innovative Produkte, die Unternehmen der Region neu auf den Markt bringen

SCHÜCO**DuraSwift für die schnelle, saubere und sichere Verglasung**

Mit Schüco DuraSwift komplettiert das Unternehmen sein Angebot für alle Verarbeiter, die bei der Fertigung von Schüco Kunststofffenstern auf Glasverklebung setzen. Diese Kunden könnten ab sofort für die rationelle Fertigung mit Klebtechnologie komplett alle Produkte aus einer Hand beziehen. Der Nutzen liege in einer effizienten und ergonomischen sowie stabilen und sicheren Verglasung der Fensterelemente. Mit den neuen Schüco DuraSwift-Klebstoffen auf Silikonbasis ließen sich in der Werkstatt und auch auf der Baustelle Isolierglasscheiben in Kunststoff-Flügelrahmen einkleben. Die Klebstoffe, die alle Witterungsbeständigkeits-Tests unter verschiedensten klimatischen Bedingungen erfolgreich bestanden hätten, versteifen den verglasten Fensterflügel sicher und langlebig. Verarbeiter, die auf der Baustelle den Verbund zwischen Glas und Fensterflügel herstellen, könnten auf einer Aushärtung des Klebstoffes innerhalb von 24 Stunden vertrauen. Das Klebstoffsortiment ist für alle Schüco Kunststoff-Fensterprofile geprüft und zertifiziert. Durch das Verkleben werde eine gleichmäßigere Lastabtragung des Glases und damit ein über Jahrzehnte wartungsfreier stabiler Verbund erreicht. Je nach Flügelmaß, gewählter Profilansichtsbreite und Widerstandsklasse werde entweder weniger oder gar kein Stahl zur Aussteifung benötigt. Das mache die Elemente leichter und die Montage kraftschonender. www.schueco.com

**MOHR****Neue Generation von Kreuz-Riemen-Hubgehänge**

Eine neue Generation von Hubgehängen für die Förder- und Automobilindustrie hat die Mohr Lizenz Verwaltungs GmbH aus Bielefeld entwickelt. Bisher seien solche Hubgehänge mit Stahlverstreben mittels Scherenelementen gebaut worden, die ein erhebliches Gewicht und einen großen Fertigungsaufwand mit sich gebracht hätten. Das neue Hubgehänge nutze zur Stabilisierung nur noch Riemen, die auf jeder der vier Seiten kreuzförmig verspannt seien, ähnlich einer Kreuzverspannung in einem Regal. Die in 2021/22 vorgenommenen Testreihen seien sehr positiv verlaufen, so dass bereits ein großer Automotive Konzern in den USA zu den Kunden zähle. Dieser setze das System nun bei der Produktion von Elektro-Fahrzeugen ein. Die kompakte Bauweise dieses neuen Kreuz-Riemen-Hubgehänges biete zudem vielfältige Anwendungsmöglichkeiten außerhalb der Automotive Industrie. www.mohrtec.de



Ein Zuhause für Straßenkinder

Gewalt und Armut treiben Millionen Kinder auf die Straße – immer auf der Suche nach etwas Essbarem und einem sicheren Schlafplatz. Mutig kämpfen sie ums Überleben.

terre des hommes unterstützt weltweit Jungen und Mädchen dabei, ein geregeltes Leben zu führen, mit Schule oder Ausbildung. Damit sie selbstbewusst ihre Zukunft gestalten können.

Mit Ihrer Spende helfen Sie diesen Kindern, den Neuanfang zu schaffen.

 **terre des hommes**
Hilfe für Kinder in Not

terre des hommes
Hilfe für Kinder in Not
Ruppenkampstraße 11a
49084 Osnabrück

Spendenkonto
DE34 2655 0105 0000 0111 22
Sparkasse Osnabrück



www.tdh.de

SPRINT STATT STAFFELLAUF.

Perfektes Reinigungsergebnis in nur einem Arbeitsgang: Entdecken Sie die Kärcher Scheuersaugmaschinen mit Kehrfunktion.



Store Bielefeld

Gütersloher Str. 328
Tel: 0521 4008298-0
bi@kaercher-schreiber.de

Store Harsewinkel

Franz-Claas-Str. 12
Tel: 05247 98588-0
hsw@kaercher-schreiber.de

kaercher-schreiber.de/vorfuehrung

**JETZT
KOSTENLOSE
PROBE-
REINIGUNG
ANFORDERN**

KÄRCHER

**KÄRCHER STORE
SCHREIBER**



Runde Sache

auch in schwierigen Zeiten

www.b-p-p.de



WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

strenges

Ihr Partner
FÜR INDUSTRIE & HANDWERK

VERPACKEN



REINIGEN



HEBEN & ZURREN



ARBEITSSCHUTZ



Die clevere Idee :: www.strenges.de